

# Mariborer Zeitung

## Bruch Berlin—Madrid?

### Vor einer großen deutschen Flottendemonstration vor Barcelona

Paris, 8. August. Das rechtsstehende Blatt „Le Figaro“ bringt die nachstehende Information:

Es verlautet, daß gestern ein Vertrauensmann des Reichskanzlers Hitler, der in außenpolitischen Dingen das höchste Vertrauen des Führers und Kanzlers besitzt, von Berlin aus eine hochstehende Persönlichkeit des englischen politischen Lebens telefonisch da-

von verständigt hat, daß die vor Barcelona zusammengezogenen Einheiten der deutschen Kriegsslotte heute nachmittags zu einer Gewaltmanifestation gegen die Regierung von Barcelona schreiten würden. Das Blatt wirft in diesem Zusammenhange die Frage auf, ob es hierbei zu einer Landung deutscher Marinetruppen kommen werde.

Diese Möglichkeit zieht auch „Deuor“

in Erwägung. Das Blatt berichtet ferner, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Berlin und Madrid knapp bevorstehe. Wie der „Figaro“ hierzu erzählt, soll sich der deutsche Geschäftsträger in Madrid bereits nach Sendung auf französisches Gebiet begeben haben, um dort den Ausgang des spanischen Bürgerkrieges abzuwarten.

### Hotel „Mariborski dvor“

Mittagessen und Nachtmahl a la carte monatlich Din 450.—. — Autotaxi, billigste Preise. 8170

### Belgien verbietet Waffen- ausfuhr nach Spanien

Der erste positive Schritt zur Neutralität gegenüber den Vorgängen in Spanien.

Brüssel, 7. August. Die belgische Regierung hat in Beantwortung der Pariser Note den Beschluß gefaßt, jede Ausfuhr von Waffen und Munition nach Spanien zu verbieten. Ausfuhrbewilligungen werden unter keinen Umständen erteilt. So ist Belgien der erste Staat, der die wahre Neutralität Spaniens gegenüber proklamiert.

### Empfang des Olympischen-Komitees bei Generalfeldmarschall Blomberg.

Berlin, 8. August. Gestern abends gab der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht, General-Feldmarschall von Blomberg, zu Ehren des Internationalen Olympischen Komitees einen Empfang, an dem sich alles, was in Berlin Rang und Namen hat, beteiligte. Der Präsident des Internationalen Olympia-Komitees Graf Baillet-Latour dankte in bewegten Worten dem Generalfeldmarschall für die große Unterstützung, die die deutsche Wehrmacht den Olympischen Spielen und deren Vorbereitung geboten hat.

### Neuer Weltrekord im 100-Meter-Lauf



Schon in den Vorläufen für die 100-Meter-Entscheidung stellte die Amerikanerin Helen Stephens mit 11,4 Sekunden einen neuen Weltrekord auf. (Scherl-Bilderdienst-W.)

## Ministerrat in Paris

### Delbos berichtet über die Lage in Spanien

Paris, 8. August. Im gestrigen Ministerrat berichtete Außenminister Delbos eingehend über die Gesamtlage in Spanien sowie über den Verlauf der diplomatischen Verhandlungen im Anschluß an die bekannte Pariser Initiative bezüglich der Neutrali-

tätsklärung der Mächte. Der Ministerrat ersuchte den Minister, seine Bemühungen in dem Sinne fortzusetzen, daß erklärt werde, Frankreich habe nicht die geringste Absicht, sich in einen Konflikt einzumengen, der ein Konflikt innerhalb des spanischen Volkes sei.

## Das rekonstruierte Kabinett Metaxas

Athen, 8. August. Nachdem nun auch die neu ernannten Unterstaatssekretäre vereidigt wurden, setzt sich die Regierung Metaxas wie folgt zusammen:

Präsident, Metaxas, Krieg und Luftfahrt Metaxas; Vizepräsident, Finanzminister und interimistischer Wirtschaftsminister Jagtianos; Inneres Stidatals; Sozialpolitik Koridis; Verkehr Economos; Justiz

Logodetis; Ackerbau Kyriko; Unterricht Georgakopoulos.

Athen, 8. August. König Georg II. hat der Regierung seinen schriftlichen Bericht über die Audienzen zugehen lassen, in denen die Führer der Oppositionsparteien mit Ausnahme der nicht zugelassenen Kommunisten ihre Bedenken gegen die Diktatur äußerten.

### General Franco wird spanischer Staatspräsident

Wien, 7. August. Wie die hiesige „Neue Freie Presse“ aus Gibraltar berichtet, hat General Franco über Wunsch der nationalen Regierung in Burgos den Oberbefehl über alle aufständischen Truppen übernommen. Nach der Einnahme Madrides wird General Franco zum provisorischen Präsidenten der Republik proklamiert werden.

### Spaniens Gesandte in Prag für Burgos.

Prag, 8. August. Der hiesige Geschäftsträger Sany Tovar hat der tschechoslowakischen Regierung seine Demission jedragt. Der Geschäftsträger hat die Gesandtschaft und die Konsulate in den Dienst der aufständischen Regierung in Burgos gestellt, da ihn diese Regierung bereits zu ihrem Gesandten ernannt habe.

### Neue Kämpfe in Palästina.

Sonbon, 8. August. In Palästina sind gestern wieder neue schwere Kämpfe zwischen aufständischen Arabern und der englischen Polizei ausgebrochen, so daß wieder Militär eingreifen mußte. Ein Güterzug zwischen Tel Aviv und Haifa wurde von den Aufständischen angehalten und zum Teil ausgeplündert.

### Neuer Gesandter Italiens in Beograd.

Rom, 8. August. Im Zusammenhange mit dem großen Revirement in der italienischen Diplomatie wird nachträglich bekannt, daß die königliche italienische Regierung den bisherigen Gesandten Grafen Violati Campalato zum Chef des Protokollbüros beim Außenministerium in Rom ernannt

hat. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Gesandte in Tirana, Zundeli, ernannt worden.

Wie in diesem Zusammenhange verlautet, wird Ministerpräsident Mussolini, der heute aus Riccione nach Rom zurückgekehrt ist, mit Beginn der kommenden Woche die Rekonstruktion seiner Regierung vornehmen.

### General Gamelin fährt nach Warschau.

Paris, 8. August. Der Chef des französischen Generalstabes General Gamelin fährt Mitte August nach Warschau, wo er als Gast des Generalinspektors der polnischen Armee, Rydz-Smigly, weilen wird.

## Autounfall bei Gram

### Disziplinloser Radfahrer verursacht Straßenunglück

Immer größer wird die Zahl jener Radfahrer, für die eine Straßenverkehrsordnung überhaupt nicht besteht und die zu einer immer drohenden Straßenplage werden. Gestern beschworste sich ein solcher Radfahrerwilde auf der Reichsstraße knapp hinter Skovnica einen folgenschweren Autounfall herauf. In den ersten Morgenstunden begab sich der Protokurist der Gießerei Pengg Gustav Barbasch mit seinem Auto auf eine Geschäftsreise, auf die ihn seine Schwester Frau Dr. Barbasch und der Industrielle Deutsch aus Zagreb begleiteten. Unweit von der Abzweigung der Straße nach Gram kam dem Wagen auf der linken Straßenseite ein Radfahrer entgegen, der sich um die Signalzeichen überhaupt nicht kümmerte und erst

im letzten Augenblick versuchte, die richtige Fahrseite zu erlangen. Im selben Augenblick riß Barbasch das Auto, um ein Unglück zu verhindern, zur Seite, wobei er einen Apfelbaum anrannte. Infolge des heftigen Anpralles gingen die Scheiben an der Limousine in Trümmer, jedoch die drei Insassen erhebliche Schnittwunden erlitten. Der Wagen wurde im vorderen Teil völlig zertrümmert. Der Radfahrer, der sich seiner Schuld wohl bewußt war, verschwand nach dem schweren Unfall spurlos. Den Verletzten leistete der aus Gram herbeigeeilte Arzt Dr. Kravitz die erste Hilfe, worauf sie nach Maribor gebracht wurden. Das zertrümmerte Auto mußte abgeschleppt werden.

### Ein aufständisches Kanonenboot versenkt.

Sijabon, 8. August. Nach noch nicht bestätigten Meldungen sollen die Regierungstruppen ein aufständisches Kanonenboot, welches den Transport der Truppen aus Spanisch-Marokko nach Algerien betreute, versenkt haben.

Meldungen der Regierungsjender, wonach Cadix wieder den Aufständischen entrissen worden sei, stehen im Widerspruch zu den Meldungen des Senders Sevilla, der im dortigen Raume ein weiteres Vorgehen der Aufständischen meldet.

### Bejuch.

Maribor, 8. August. In Maribor traf heute der berühmte ungarische Archäologe Univ. Prof. Dr. Andreas Alföldi aus Budapest ein, um in unserem Gebiete archäologische Forschungen zu betreiben. Der Gelehrte unternahm heute in Begleitung von Univ. Prof. Dr. Sarja einen Ausflug zur „Ruska koca“ auf dem Bacher.

### Spernung der Melska cesta.

Am Montag, den 10. d. wird in der Melska cesta das elektrische Kabel verlegt. Bis zur Beendigung der Arbeiten bleibt aus diesem Grunde die Straße zwischen der Aleksandrova cesta und der Trstenjaska ulica nach Bedarf für den Wagenverkehr gesperrt. Jedenfalls wird der Zugang zum Gütermagazin und den Zollmagazinen ermöglicht.

### Nächtliche Feuersbrunst am Draufeld.

Stuj, 8. August. In der vergangenen Nacht brach in Starosinci am Draufeld ein großes Schadensfeuer aus, dem die Bauerngehöfte Weiarie und Pulko zum Opfer fielen. Der Brand verursachte einen Schaden von mehr als 100.000 Dinar. Den Feuerwehren von Ptuj und Cirlovec gelang es, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

Zürich, 8. August. Devisen: Beograd 7, Paris 20.205, London 15.25, Newyork 307, Mailand 24.15, Berlin 128.35, Wien 57, Prag 12.67.

# Die Mächte ringen um Spanien

## Frankreich unterstützt weiter die Madrider Regierung / Deutschland entsendet neue Kriegsschiffe nach den spanischen Gewässern

Paris, 7. August. (Avala) Die Agence Havas berichtet: Die „Action Française“ schreibt: Kriegsminister Daladier hat den Befehl erteilt, der spanischen Regierung in Madrid das nachstehende Kriegsmaterial zur Verfügung zu stellen: acht Schnellfeuergeschütze von 75 Millimeter Kaliber, 16.000 Schuß Munition für diese Geschütze, 50 Maschinengewehre, 50 Millionen Schuß Infanteriegewehrmunition und tausend Fliegerbomben zu je 10 Kilogramm. Das genannte Material befindet sich bereits auf dem Wege nach Barcelona.

Der kommunistische Abgeordnete Thorez hielt in einer Versammlung eine Rede, in der er erklärte, die Solidarität Frankreichs mit der heutigen Volksfrontregierung dürfe sich nicht nur auf mündliche Versprechungen beschränken, sondern es müsse der spanischen Regierung sofort die erforderliche Anzahl an Flugzeugen, Geschützen und Maschinengewehren zur Verfügung gestellt werden.

Paris, 7. August. Die gesamte französische Rechtspresse setzt ihre schärfsten Angriffe gegen die Minister Daladier und Pierre Cot systematisch fort, indem sie ihnen den Vorwurf macht, Frankreichs Neutralität aufs Spiel gesetzt zu haben. Die beiden Minister sehen die Kriegsmateriallieferungen an die Adresse der spanischen Volksfrontregierung ungeniert fort. Bis jetzt seien große Mengen an Flugzeugen, Munition und Fliegerbomben nach Spanien entsendet worden. Die Blätter fordern die sofortige Einstellung dieser Lieferungen, da sonst Frankreich die ganze Verantwortung auf sich laden werde.

Berlin, 7. August. Der heutige „Völkische Beobachter“ beschäftigt sich mit der Erschießung der vier Reichsdeutschen bei Barcelona durch die Kommunisten und behauptet, es wären insgesamt sieben Deutsche erschossen worden. Das Blatt meldet weiter, Deutschland werde vollständige Sühne verlangen.

Berlin, 7. August. (Avala) Wie amtlich berichtet wird, hat die deutsche Reichsregierung in Madrid einen sehr scharfen Protest gegen die Verletzung des internationalen Rechtes eingebracht, besonders aber gegen die Beschleppung des deutschen Dampfers „Sevilla“ durch Einheiten der spanischen regierungstreuen Kriegsmarine. Der spanische Kreuzer „Almirante Velasco“ beschleppte nämlich den erwähnten deutschen Handelsdampfer, der 45 Minuten hindurch dem Feuer des spanischen Kreuzers ausgesetzt war, ohne jedoch getroffen worden zu sein.

### Unermüdet sind die Bildberichterflatter auf dem Posten



Allen, die nicht selbst an den Olympischen Spielen teilnehmen können, gibt das Bild die einzige Möglichkeit, das Erlebnis dieser großen Kämpfe der Welt mitzuschauen. Unermüdet sind die besten Bildberichterflatter tätig. Selbst im heftigsten Sturm, wie jetzt bei der kleiner Segelregatta, ließen sie sich nicht von ihrer Pflicht abhalten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die spanischen Behörden zwangen den Dampfer, der Laras schon verlassen hatte, wieder zum Einlaufen.

Paris, 7. August. (Avala). Madame Tabouis befaßt sich im „Devoir“ mit Spanien und konstatiert die weitere Entsendung zwischen Madrid und Berlin. Nach in Paris eingelaufenen Nachrichten habe die Reichsregierung beschlossen, noch zwei Kreuzer und eine größere Anzahl von Torpedobooten in die spanischen Gewässer zu entsenden. Das englische Außenministerium soll in Erfahrung gebracht haben, daß das Panzerschiff „Deutschland“ den Rebellen eine große Menge von Munition mitgebracht habe. Auch der deutsche Dampfer „Alzarano“, der nach anderen Mitteilungen unter anderem Namen fuhr, soll den spanischen Rebellen 21 Flugzeuge gebracht haben. Auch deutsche Fliegerinstruktoren sollen nach Spanien entsendet worden sein. Madame Tabouis fragt sich unter solchen Umständen, ob die französische Neutralitätsinitiative nicht etwa zu spät gekommen sei.

## General Francos Offensive

### Die ersten Bomben auf Madrid / General Mola bis unmittelbar vor die Hauptstadt vorgestoßen / Vor neuen schweren Kämpfen

London, 7. August. Die beiden gegnerischen Lager haben in den letzten 24 Stunden ihre Kampfaktivität wieder erneuert. Die Aufständischen, die fast überall in die Offensive übergegangen sind, haben neue Teilerfolge zu verzeichnen. Wie der Sender Sevilla berichtet, sind die ausländischen Truppen des Generals Mola bis vor Madrid vorgestoßen. Die Flieger der Nordarmee der Aufständischen warfen bereits die ersten Bomben auf den Madrider Flugplatz und auf Badajoz ab, wobei großer Materialschaden angerichtet wurde.

Wie aus Lissabon berichtet wird, gelang es den an der portugiesischen Grenze operierenden Aufständischen Merona einzunehmen. Auf der Sierra Guadarrama toben heftige Kämpfe. Nach starker artilleristischer Bearbeitung kam es zu heißen Nahkämpfen, die jedoch keine Entscheidung brachten. Auch in Aragonien kam es zu schweren Kämpfen. Die Regierungstruppen haben sich ein großes Ziel gesetzt: Palma auf den Balearen in die Hände zu bekommen. Dort hin soll demnächst ein 2500 Mann starkes Expeditionskorps mit zahlreichen Maschinengewehren entsendet werden.

London, 7. August. Die „Times“ meldet aus Gibraltar, General Franco unternehme mit 10.000 Mann eine neue Offensive gegen Malaga. Die Vorrümpf seien bereits zusammengestoßen, so daß der Hauptangriff auf Malaga in Bälde zu erwarten sei.

### Mistgabeln im spanischen Bürgerkrieg

#### Kommunistengreuel im südspanischen Olivenöl-Zentrum Ronda. — Gegner werden nach dem Friedhof gefahren und erschossen.

Die Lage in den gebirgigen Partien Südspaniens ist auch heute noch recht unübersichtlich. Wir bringen einen Augenzeugenbericht aus Ronda, dem Zentrum des spanischen Olivenölhandels, das auf halbem Wege zwischen Malaga und Sevilla gelegen ist. Unser Gewährsmann schreibt:

Bei meiner Reise mußte ich feststellen, daß in Almeria und Cartagena örtliche Sowjets errichtet wurden, ebenso in der Hafenstadt Malaga, die sich noch ganz in den Händen der Kommunisten befindet. Diese stehen in Fühlung mit dem landeinwärts gelegenen Ort Ronda, der sich ebenfalls eine Sowjetverwaltung gegeben hat. Ein sogenannter Verteidigungsausschuß ist eifrig dabei, Bomben herstellen zu lassen, um die Stadt in Verteidigungszustand zu setzen. Er hofft, einem Angriff der Militärpartei, der gleichzeitig mit einem Sturm auf Malaga erwartet wird, widerstehen zu können.

Sehr überrascht war ich durch die merkwürdige Gleichartigkeit des Vorgehens in diesem Bezirk mit den kommunistischen Methoden in Katalonien. Überall richten die

London, 7. August. In englischen maßgeblichen politischen Kreisen wächst die Besorgnis in bezug auf Spanien, da die Gefahr großer internationaler Verwicklungen immer sichtlicher wird. Man gewinnt hier den Eindruck, daß Italien und Deutschland durch ihre Verschleppungspolitik und durch die Proteste in Madrid unbedingt an Zeit gewinnen wollen. Auf diese Art und Weise wäre der spanische Bürgerkrieg geeignet neuen Komplikationen Tür und Tor zu öffnen.

Die englische Presse betont, man werde mit Rücksicht auf die Verschleppung der Antwort aus einigen europäischen Hauptstädten auf die Einigung in der Neutralitätsfrage noch warten müssen. Die Blätter stellen jedoch fest, daß jede solche Verschleppung geeignet sei, üble Folgen für den Weltfrieden heraufzubekommen. Es müßte wenigstens ein provisorisches Abkommen über die Nichtbelieferung Spaniens mit Kriegsmaterial zustande kommen.

In diesem Sektor verfügt General Franco über 43 Bomber, die mit Bomben bis zu 200 Kilogramm Gewicht ausgestattet sind. Gelingt das Unternehmen, so wird der rechte Flügel der Aufständischen die erforderliche Sicherheit erhalten, außerdem wird dadurch die Verbindung mit den Truppen des Generals Mola hergestellt.

Letztes, 7. August. Zwischen Ceuta und Algeciras herrscht lebhafter Verkehr. General Franco hat an diesem Tage 4000 Mann an Reservisten aus Marokko nach Spanien gebracht. Im Stabe des Generals Franco rechnet man, daß in den kommenden 24 Stunden wieder etwa 3000 Mann nach Algeciras gebracht werden. Mit diesen Streitkräften will sich der General auf Malaga werfen, um es von den Regierungstruppen zu säubern.

Barcelona, 7. August. Die Regierung meldet neue Teilerfolge gegen die Aufständischen bei Huesca, wo sie einige Dörfer eingenommen haben. Es gelang ihnen ferner, eine Note einzunehmen, die Huesca beherrschte. Die Wasserversorgung der Stadt ist von den Regierungstruppen gefährdet.

Drei Regierungskreuzer beschleppen Ceuta. Während der Beschleppung von Algeciras durch den Regierungskreuzer „Jaime“ ist das englische Konsulat von Granaten getroffen worden. Das Gebäude soll beschädigt, die Gattin des Konsuls hingegen verletzt worden sein.

Kommunisten ihr Regime in genauer Anlehnung an die Vorschriften Moskaus ein, ein Beweis, daß sie überall nach einem einheitlichen Plan vorgehen, der mit bemerkenswerter Schnelligkeit und Gründlichkeit durchgeführt wird.

Das Schicksal Rondas war das gleiche wie das anderer spanischer Städte und Dörfer. Als die bewaffneten Banden der Linken die Stadt in Besitz genommen hatten, trat der kommunistische Terror nicht sofort ein. Man begnügte sich zuerst mit der Einkerkelung der Faschisten und feierte tagelang mit wilden Ausbrüchen der Freude den eigenen Sieg. Aber nach drei Tagen hielt einer der kommunistischen Führer vom Balkon eines Hauses auf dem Hauptplatz der Stadt eine Rede, in der er seine Genossen daran erinnerte, daß ihre Feinde noch immer am Leben seien. Er fügte hinzu: „Ihr werdet wissen, was ihr zu tun habt.“ In derselben Nacht wurden 47 Bürger der Stadt, die man wegen ihrer Sympathien für die Militärbewegung ins Gefängnis geworfen hatte, in Autos gefahren, nach dem Friedhof gefahren und erschossen.

Der Mob verbrannte dann alle Kirchen. Nur die Kathedrale blieb verschont. Man suchte überall nach den Priestern, um sie zu töten. Wieviele der verhetzten Menge zum Opfer fielen, ist nicht bekannt. Zwei italie-

nische Priester hatten in einem Hotel Zuflucht gefunden. Man entdeckte sie, zerrte sie auf die Straße und erschoss sie dort.

Entsprechend dem kommunistischen Programm wurden alle Warenlager der Stadt, die als Stapelplatz für Getreide große Vorräte besitzt, beschlagnahmt. Autos dürfen nur noch von Kommunisten benutzt werden, die für jede Fahrt mit Treibstoff versehen werden. Die großen Kleidermagazine wurden von den aufrührerischen Bauern ausgeraubt. Diese brachten stellenweise als einzige Waffe Mistgabeln in die Stadt mit. Wer im Verdacht steht, ein Faschist zu sein, wird sofort getötet.

### Kriegsrecht über Griechenland



Die griechischen Kommunisten verkündeten den Generalstreik; als Antwort gab der Ministerpräsident General Metaxas im Einvernehmen mit dem König die Verhängung des Kriegsrechtes über ganz Griechenland bekannt (Scherl-Bilderdienst-M.).

### Marshall Ney nicht erschossen, sondern geflohen?

#### Ausgrabungen auf einem Friedhof in Nordkarolina. — Die Historiker sind skeptisch.

Im Staate Nordkarolina sollen demnächst in Gegenwart von Anthropologen und Historikern die Überreste eines vor hundert Jahren verstorbenen Mannes ausgegraben werden, um festzustellen, ob die Ueberlieferung richtig sein kann, daß der französische Marschall Ney 1815 nicht erschossen, sondern nach Amerika geflüchtet ist.

Von den napoleonischen Marschällen genosß Michel Ney mit den höchsten Ruhm. Der Kaiser ehrte ihn mit dem Beinamen „Der Tapferste der Tapferen“ und machte ihn zum Herzog von Elchingen und Fürsten von der Moskwa. Ney war in Saarlouis, d. heutigen Saarlautern, am 10. Jänner 1769 als Sohn eines Blütheners geboren. Als einfacher Soldat trat er 1788 in das französische Heer, bereits 1804 erhielt er den Marschallsstab.

Nach Napoleons Sturz 1814 hatte er sich König Ludwig dem Achteenthen zur Verfügung gestellt, der ihn zum Pair ernannte. Bei Napoleons Rückkehr von Elba übernahm Ney den Oberbefehl über die, gegen den Kaiser ausgesandten Truppen. Aber beim ersten Zusammentreffen ging er zu ihm über und kämpfte an der Seite Napoleons als Führer der Garden bei Belle Alliance. Nach der Niederlage veruchte er nach der Schweiz zu entkommen, doch wurde er am 19. August 1815 gefangen genommen und des Hochverrats angeklagt. Da sich das Kriegsgericht für unzuständig erklärte, kam der Prozeß vor die Pairskammer, die ihn mit großer Stimmenmehrheit für schuldig befand. Am 7. Dezember 1815 wurde Ney im Garten des Luxembourgs erschossen. Seine Leiche wurde auf dem Pere Lachaise beigesetzt, wo auch heute noch sein Grab gezeigt wird. An der Stätte seiner Hinrichtung wurde 1853 ein Denkmal für ihn errichtet.

Das sind die geschichtlichen Tatsachen, die bisher unangefochten bestanden haben. Nun kommt eine merkwürdige Kunde aus Amerika. Danach hat es sich nun um eine Scheinhinrichtung gehandelt. In Wirklichkeit soll Ney im Jänner 1816 nach Südkarolina gekommen und unter dem Namen Peter Stuart Ney als Fächellehrer und Lehrer der französischen Sprache ohne in der Deftlichkeit hervorzutreten zunächst dort und später in Nordkarolina gelebt haben. Viele in Amerika lebende Franzosen hätten ihn tatsächlich als den Marschall wiedererkannt. Von seinen Schülern wird berichtet, daß er im Jahre 1821 in Ohnmacht gefallen sei, als er in der Zeitung die Nachricht von Napoleons Tode gelesen hatte. Am gleichen Tage soll er auch einen, allerdings mißglückten Selbst-

mordversuch gemacht haben. Wenige Jahre später ist er dann gestorben. Schon einmal ist der Ueberlieferung nach die Leiche ausgegraben worden, man will gewisse Ähnlichkeiten mit der Gestalt des Marshalls dabei festgestellt haben.

Die Geschichte ist eben so düster wie unwahrscheinlich. Auch die französischen Historiker, im besonderen Octave Aubry, einer der besten Kenner der napoleonischen Zeit, bezweifeln die Richtigkeit der amerikanischen Mitteilungen. Immerhin bringen sie begreiflicherweise dem Ausgrabungsplan großes Interesse entgegen.

\* Bei störendem Stuhlgang, aufgetriebenen Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das „Franz-Josef“-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935

### Stützt Juan March General Franco?

Spaniens Tabakkönig in Paris eingetroffen.

In den Kreisen der französischen Linken ist schon vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt worden, die spanische Militärbewegung werde von Juan March, dem spanischen Tabakindustriellen, der als der reichste Mann seines Landes gilt, finanziert. Jetzt ist Juan March in Paris eingetroffen. Er hat in einem der elegantesten Hotels der Seinestadt Wohnung genommen.

Juan March, dem ungekrönten König von Majorca, wird sowohl von seinen Freunden wie von seinen Feinden eine unheimliche Machtfülle zugeschrieben. Man sagt, er habe bereits in den Tagen Primo de Riveras zur Förderung von dessen diktatorischen Bestrebungen gehandhabt. Sein Sohn Julio ist bei der Konferenz in Paris in der Regel dabei. Er soll überhaupt in den Angelegenheiten des spanischen Bürgerkrieges außerordentlich geschäftig sein und mehrere ministerielle Ämter in Flugzeugen ergründeten Ansprüchen zwischen Paris, Perpignan und Biarritz gemacht haben. Bis vor wenigen Tagen noch befand sich Juan Marchs Hauptquartier in Biarritz, aber die französischen Behörden verlangten von March wie von dem ebenfalls in dem schönen französischen Badeort weilenden Gil Robles, daß sie ihren Aufenthaltsort weiter weg von der spanischen Grenze und jedenfalls nördlich von der Pyrenäen nähmen. March kam daraufhin nach Paris und Robles ging nach Lissabon.

Juan March war Finanzberater der Diktaturregierung Primo de Rivera, ohne daß er den offiziellen Titel dieses Amtes getragen hätte. Sein Glückstern ging unter, als die Republik die Monarchie ablöste, und March wurde damals gefangen gesetzt. In einer abenteuerlichen Flucht, die in der spanischen Geschichte kaum ihresgleichen hat, gelang es ihm, aus dem Gefängnis in Madrid zu entkommen. Er rettete sich über die französische Grenze mit einer Karawane starker und schneller Kraftwagen, in der sein ganzes Gevölge untergebracht war. Darunter befanden sich allerdings nicht nur die Menschen seiner persönlichen Umgebung, sondern auch der Direktor des Gefängnisses, in dem er gefesselt hatte, und mehrere seiner Wächter. Zwei Jahre später wurde Juan March zum Abgeordneten von Majorca für die Cortes gewählt. Er erlangte dadurch Immunität und kehrte nach Spanien zurück.

In der Linkspresse von Frankreich und Spanien wird behauptet, nach der letzten Corteswahl habe Gil Robles March überzeugt, daß er eine Gegenrevolution mit seinen Mitteln unterstützen müsse. Juan March erklärte sich bereit dazu. Er fand es aber geraten nicht, abermals eine Verhaftung zu riskieren und verlegte deshalb den Sitz seiner Tätigkeit nach Frankreich. Ein Dekret der Madrider Regierung hat inzwischen die Beschlagnahme aller Besitztümer Juan Marchs in Spanien angeordnet.

5. Die Woche. Sonderberichte und Bildreportagen aus allen Weltteilen, herrliche Maßnahmen von den Olympischen Spielen, ein reizender unterhaltender Teil, viele Anecdotes, Bücherchau, Humor und Rätsel. Verlag Scherl, Berlin. Ueberall erhältlich.

## König Eduard VIII. kommt im Flugzeug nach Zagreb?

### Die neuesten Wiener Informationen / Ungeheures Interesse der Engländer für Jugoslawien

Wien, 7. August. Nach letzten Informationen wird König Eduard VIII. unter dem incognito-Namen Carl of Chester morgen im Flugzeug über Köln und Wien in Zagreb eintreffen. Nach neuesten Informationen wird der König in Sibenik an Bord seiner Yacht gehen. In der jugoslawischen Gewässern befinden sich schon zwei englische Kreuzer, die die Yacht des Königs begleiten werden.

London, 7. August. Das Interesse der Engländer für die jugoslawische Adria ist angesichts der bevorstehenden Reise des Königs ungeheuer angewachsen. Die Touristenämter sind einfach überlastet. Nur Cook und die Jugoslawische Agentur allein haben 10.000 Prospekte vertreiben müssen.

## 57 Bergarbeiter in 1000 Meter Tiefe umgefommen

### Furchtbares Grubenunglück in England

Barnsley (England), 7. August. In der Wharnclyffe-Woodmoor-Kohlengrube ereignete sich gestern früh um drei Uhr eine schwere Explosionskatastrophe, die vermutlich 57 Todesopfer gefordert hat. In einem Stollen untertags erkühten in kurzer Aufeinanderfolge zwei Explosionen, die an der Oberfläche deutlich hörbar waren. Kurz darauf schlug eine mächtige Feuertarpe aus dem Schacht zum Himmel.

Alle Rettungskolonnen des Bergwerks wurden sofort alarmiert und versuchten von Seitenstollen vordringend, zur Katastrophestelle zu gelangen. Den mit Rauch- und Gasmasken ausgerüsteten Mitgliedern der Rettungsmannschaften ist es bisher nur gelungen, einen der verunglückten Bergleute mit schweren Brandwunden zu retten. Das Flammenmeer untertags erschwert die Rettungsarbeiten außerordentlich.

Im Augenblick der Katastrophe befanden sich, nach Mitteilung der Bergwerksverwaltung 58 Bergleute im Unglückschacht. Retzler, die mit der Rettungsmannschaft in die Grube fuhren, erklärten, daß kein Mensch nach den furchtbaren Explosionen am Leben geblieben sein könne. Der Anblick sei erschütternd gewesen. An einer Stelle hätten die Leichen von fünfzehn Bergarbeitern gelegen, die meisten entsehllich verstümmelt. Ein Mitglied der Rettungsmannschaft berichtet, daß man den Kopf einer der Bergleute viele

Meter vom Körper entfernt gefunden habe, so verheerend sei die Gewalt der Explosion gewesen.

Ueber die Ursachen ist man sich noch immer im unklaren. Während neun Rettungsmannschaften sich ablösten, warteten 2000 Menschen vor den Toren der Grube. Von überallher strömten die Menschen zur Unglücksgrube und harrierten trotz des Regens Stunde um Stunde aus. Der Vikar hielt im Freien einen Bittgottesdienst ab. Als bekannt wurde, daß es keine Hoffnung mehr für die im Schacht Eingeschlossenen gäbe, spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Leichen dürften gemeinsam bestattet werden. Baldwin hat den Angehörigen telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Neuer zufolge beträgt nach einer amtlichen Meldung die Zahl der von der Bergwerkskatastrophe auf der Wharnclyffe-Kohlenzeche bei Barnsley betroffenen Bergleute 57. 21 Tote wurden geborgen. Es wurden aber noch nicht alle Stollen durchsucht. Es wurde auch kein Brand infolge der Katastrophe festgestellt. Der einzige Bergarbeiter, der lebend geborgen wurde, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

### Oberst Lindbergh für den Medizinischen Nobelpreis vorgeschlagen



Der Ozeanflieger Oberst Lindbergh soll für seine Erfindung des „Künstlichen Herzens“ für den Nobelpreis für Medizin vorgeschlagen werden. Zum ersten Male erfuhr man aus dieser Meldung, daß sich der Ozeanflieger auch als Biologe betätigt und sogar eigene Forschungen in Zusammenarbeit mit seinem Freunde Dr. Alexis Carrel im Rockefeller-Institut in Newyork durchgeführt hatte (Scherl Bilderdienst-M.).

### Angst vor der Zahl 13

Im Jahre 1822 gab der Herzog von Angoulême ein Souper zu Ehren des französischen Königs Ludwig XVIII. Da einer der eingeladenen Gäste ausbleiben mußte, war die Zahl der am Tische Anwesenden ausgerechnet 13. Eine peinliche Stimmung herrschte während des Essens. Da nahm der Minister Billee das Wort und sagte: „König Ludwig XIII, Eurer Majestät erlauchter Vorgänger, wurde von seinen Würdenträgern oft auf das Unheil hingewiesen, welches die Ordnungszahl seines Namens bedeuere. Da König Ludwig XIII. sich aus solchen Aberglauben nichts machte, beschloß er, ein-

### Die große Fußballsenation in Berlin



Schon am zweiten Tage der Olympischen Fußballturniere gab es eine große Ueberraschung: Die Schweden kamen nicht über die Vorrunde hinaus, sondern wurden von den Kleinen, aber unermüdblichen Japanern 3 : 2 ausgeschaltet. Hier hat der japanische Torwart gerade einen Ball von seinem Tor gestopft. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Wieder schön - wirklich geschont nach jeder Wäsche

Stets mit **GAZELA**

TERPENTIN-SEIFE

wäscht wirklich weiss!

mal zur Feier seines 30. Geburtstages eine Gesellschaft von 13 Personen zum Souper einzuladen. Die Feier verlief in glänzender Stimmung. Darauf machte es sich der König zur Gewohnheit, zu allen intimen Veranstaltungen 12 Personen einzuladen und war stets der Dreizehnte. Diese Handlungsweise des Königs dauerte so lange, bis...

Hier unterbrach Minister Billee seine Rede und schwieg bedächtig. König Ludwig XVIII. erblaute und rief: „Sprechen Sie doch weiter, lieber Billee. Was geschah dann?“ Der Minister verbog sich und sagte leise: „Majestät, das Schicksal rückte sich bitter am König Ludwig XIII. und seiner Umgebung für diese Herausforderung.“ Totenstille herrschte am Tisch. Kein Mensch wagte es, ein Wort zu sagen.

Da fragte der König: „Wieso? Erzählen Sie schnell ihre Schreckensgeschichte zuende.“ „Ja“, antwortete Billee lachend, „alle Teilnehmer an dem Soupers des Königs Ludwig XVIII. waren im Laufe der folgenden zwei Jahrhunderte tot.“ Alle Anwesenden waren wie vom Blitz getroffen. Die Stimmung an der Tafel wurde ausgezeichnet und vergnügt. Am nächsten Tage erhielt Billee eine Auszeichnung vom König.

### ČATEŠKE TOPLICE

bei Zagreb. Die wärmste (54° C) radioaktive Quelle in der Drau-Banschaft. Außerordentliche Erfolge bei Ischias, Rheuma, Gicht und Frauenleiden. G-öffnet vom 1. Mai bis 31. September. Im Mai, Juni und September Kuren zu sehr niedrigen Fauschalpreisen. Zahn- Tage Dun 6000.-, 30 Tage Dun 1100.- (Wohnung, Kost, Bäder, ärztliche Untersuchungen). Fahrt von der Station Dobova oder Prečice. Freie Rückkehr mit der Eisenbahn. Prospekt bei Putnik oder bei der Direktion Čateške Toplice, Brezice. 6250

### Aus dem Inland

i. Die Empfangsvorbereitungen für König Eduard den Achten in Dalmatien. Wie aus Spilitt berichtet wird, sind dort alle erdenklichen Vorbereitungen im Gange, um dem König von England einen herzlichsten Empfang zu bereiten. Wenn auch der König incognito reist und daher offizielle Empfänge wegfallen, wird Spilit festlich illuminiert werden. Es ist ferner geplant, die kroatischen und dalmatinischen Bauern und Bäuerinnen in ihren herrlichen Trachten vor dem König singen und tanzen zu lassen, und zwar im Peristil und auf der Botičeva poljana. Die Sineser Ma-Kelter werden in ihren traditionellen Kostümen ein Kulturtier vor dem König veranstalten. Auch Dubrownik und Sibenik treffen große Vorbereitungen. Wie die Wälder ferner berichten, wird der bekannte Maler Prof. Tomislav Rizman eine Lurusausgabe seiner Mappe „Jugoslawien im Wilde“ — „Die Adria“ in feinstem Leder gebunden S. M. dem König als Erinnerung an Dalmatien überreichen.

i. Ein italienischer Admiral in Sibenik. Der italienische Admiral Gino Duci ist mit Gemahlin und Tochter an Bord des italienischen Dampfers „Monte Gargano“ in Sibenik eingetroffen und besuchte auch Spilit. Er wurde vom italienischen Konjul begleitet

# Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 8. August

und setzte die Rückreise nach Italien mit dem Dampfer „Brindisi“ fort.

**i. J. M. Königin Maria in Oplenc.** J. M. Königin Maria ist über Madonovac im selbstgeführten Kraftwagen in Oplenc eingetroffen. Überall wurden der Königin von der freudig überraschten Bevölkerung Beweise der Anhänglichkeit und Verehrung zuteil.

**i. Die erste in Kraljevica gebaute Luftsicht von Stapel gelassen.** Auf der Werfte in Kraljevica ist die neue Luftsicht „Gerry“, Eigentum des Engländers G a h n e r, feierlich vom Stapel gelassen worden. Die Jacht, deren Bau Ing. S i l o v i c beaufsichtigte, verdrängt 103 Tonnen. Sie besitzt 2 Schrauben. Die Jacht ist 26 Meter lang und 5 Meter breit und wird von zwei Dieselmotoren zu je 130 PS angetrieben. Die Inneneinrichtung besorgte die Firma M a g a s aus Lubljana, die auch den Dampfer „Karadjordje“ von der Fabrika Plovodba ausgestattet hat. Die Jacht ist mit dem erdenklichsten Komfort ausgestattet. Sie besitzt zwei Kabinen für den Eigentümer, zwei weitere für Gäste, die Kabine für den Kapitän und Mannschaftsräume, außerdem einen Salon, ein Rauchzimmer und eine herrliche Kombüse. Die Jacht „Gerry“ ist das erste Schiff, das die Werfte aus Stahl hergestellt hat.

**i. 24 erfolgreiche Konzerte** hat die Zagreber Philharmonie in den Seebädern der Adria mit großem Erfolg absolviert. Die Tournee ist damit abgeschlossen, die Musiker sind mit ihren Dirigenten bereits nach Zagreb zurückgekehrt.

**i. Der Bräutigam 76, die Braut 84 Jahre alt.** In Desne bei Metkovic fand eine ungewöhnliche Trauung statt. Ein gewisser Nikolaus M a t e j k a, der im Alter von 76 Jahren steht, führte die 84jährige Witwe Sima B a t i o v i c zum Altar.

**i. Folgeschweres Unglück.** Am 7. d. M. ereignete sich gegenüber von Susak in Krume ein folgeschweres Autounglück. Mehrere Lausbuben spielten mit einem unbeaufsichtigten „Hanomag“-Auto eines Reichsdeutschen vor der Apotheke Seodni. Die Buben lockerten die Bremse, sprangen aus dem Wagen, der dann führerlos in vollem Schwung die Straße hinabfuhr und den Carabinieri-Feldwebel R e g i n e l l i zu Boden schleuderte. Reginaldi erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach der Einbringung ins Krankenhaus starb. Der Wagen schlug auf eine Mauer an und wurde zertrümmert. Die Fahndung nach den Lausbuben blieb erfolglos.

**i. Sündige Liebe als Ursache eines Familiendramas.** In Mala Barna bei Grubisnopolje enttappte der Landwirt Anton S e i b e r t seinen eigenen Bruder Franz in flagranti bei Zärtlichkeiten mit seiner Frau. Der Bruder flüchtete, als er Anton mit einem gezückten Messer auf ihn losstürzen sah, durchs Fenster. Die treulose Gattin mußte jedoch ihre Neigung für den Schwager mit dem Leben bezahlen, denn der Gatte folgte auf sie los, bis sie verblutete.

## Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

1. Tag. 7. August.	
Din 200.000:	77872
Din 100.000:	1869
Din 80.000:	15998 49209
Din 40.000:	70175
Din 10.000:	4917 8567 13212 23219 33383
35942	37330 41830 86945 92162
Din 8000:	15213 21319 30506 40184 49405
57507	59812 60349 67405 72288 77202 83663
89546	89603 90691 92698 97831
Din 6000:	8274 8841 9325 24767 29643
49818	61700 62447 63086 74413 75350 85449
88697	89213 92034 93788
Din 5000:	637 4041 6834 14603 27794
30611	32403 42870 43682 46225 52621 57899
85833	89146 90758 93065 93226 94319 97832
99539.	

(Ohne Gewähr.)

Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgesch. Bežjak, Maribor, Gosposka 25. — Ehendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren, Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

**b. Panuropa.** Die letzte Folge befaßt sich mit der Reform des Völkerbundes, der europäischen Großraumwirtschaft und der Kultur- und Schicksalsgemeinschaft in Europa. Die Rubriken „Rings und quer durch Europa“ sowie eine Schrifttumschau bilden den Abschluß dieser interessanten und reichhaltigen Folge. Verlag in Wien, Hofburg. Einzelnnummer Sch. 120.

## Der erste Flugzeugstart am Bachers

### Segelflieger über Maribor / Ehrentag unserer jungen Pioniere der Luft

Im Zusammenhang mit der großen Flugzeugausstellung im Rahmen der 5. Mariborer Festwoche, die vor allem mit interessanten Modellen und auch selbstgebauten Apparaten unserer Segelfliegergruppe besetzt wird und nur noch Samstag und Sonntag im Union-Saal besichtigt werden kann, lassen es sich unsere jungen Pioniere der Luft nicht nehmen, dem Publikum ihre Maschinen auch praktisch vorzuführen und ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Für morgen, Sonntag, den 9. August ist in Tezno ein von der Segelfliegergruppe des Mariborer Aeroclubs arrangierter Flugtag angelegt, der sicherlich Jung und Alt anlocken wird.

Bei der „Mariborska toča“ am Bachers, in einer Höhe von 1080 Metern, startet um 14 Uhr das Hochleistungs-Segelflugzeug „Brunau-Baby-2“, gesteuert vom C-Piloten

Franz T i s o v e c. Die Maschine wird längere Zeit über Tezno kreisen und dann am großen Exerzierplatz eine Ziellandung vornehmen. Bei günstigen Windverhältnissen wird es dem Piloten auch möglich sein, über der Stadt mit seinem motorlosen Apparat seine Kreise zu ziehen.

Morgen wird es demnach das erste Mal in der Entwicklung unseres jungen Flugwesens sein, daß sich ein Segelflugzeug am Bachers in die Luft erhebt und den Beweis erbringt, daß man auch ohne Maschinenkraft fliegen kann. Nach der Landung werden noch einige Autoschleppstarts mit dem Hochleistungs-Flugzeug vorgenommen. Wenn man hört, sind auch mehrere Motorapparate angemeldet, die mit ihren Kunstfluvorführungen die Zuschauer in Atem halten werden.

## Oberstleutnant I. R. August Štobar - Siebener

Seinen 70. Geburtstag feiert soeben der erste Kommandant des Mariborer Infanterieregiments nach dem Umsturz, Oberstleutnant August Š t o b a r, der Mitte November 1918 nach Maribor gekommen war und von General Rudolf Maister zum Regimentskommandanten ernannt worden ist. Später wurde Oberstleutnant Štobar zum Vorsitzenden des Verbandes der Maister- Legionäre gewählt, deren Ehrenmitglied er auch ist. Der Subilar, der an der italienischen Front als Offizier sich ganz besondere Verdienste erworben hat, wird nicht nur in den Kreisen seiner Kriegskameraden und der Mitkämpfer aus den Tagen des Umsturzes, sondern auch sonst im gesellschaftlichen Leben überall mit Sympathien bedacht. Möge ihm noch ein langer und zufriedener Lebensabend zuteil werden!

## Sonntag Jagdwett-schießen!

Wie wir bereits berichteten, findet morgen, Sonntag, den 9. d. auf der Militärschießstätte in Radvanje im Rahmen der Mariborer Festwoche ein großes Jagdwett-schießen statt, für das sich in weitesten Kreisen das regste Interesse kundgibt. Mit Rücksicht darauf, daß am Jagdwett-schießen nicht nur unsere heimischen Meisterschützen, sondern auch bekannte auswärtige Schützen teilnehmen werden, darf man einen recht spannenden und interessanten Verlauf der Veranstaltung erwarten. Das Wett-schießen, bei dem auch der Wanderpokal der Stadtgemeinde Maribor neuerlich vergeben wird, beginnt bereits um 7 Uhr früh und dauert den ganzen Tag über an. Die Verkündigung der Resultate sowie die Preisverteilung findet am Abend im Jagdsalon des Hotels „Drel“ statt.

## Obst- und Traubenverkauf

Der Stadtmagistrat macht die Obst- und Traubenverkäufer auf die geltenden Bestimmungen aufmerksam, wonach sich solche Personen auf Verlangen der Marktorgane mit einer amtlichen Bestätigung der zuständigen Gemeinde darüber auszuweisen haben, daß der Verkäufer Besitzer des Obst- oder Beingartens und demnach berechtigt ist, seine Erzeugnisse zu verkaufen. Die stempelfreien und einen Monat gültigen Bescheinigungen haben die Bezeichnung der Sorte und der Menge des Obstes bzw. der Trauben zu enthalten. Hierzu sind besondere Formulare zu verwenden.

Den Produzenten ist es nicht gestattet, Personen anzukündigen, die für sie am Mariborer Markt Obst und Trauben feilbieten sollen. Faules und schimmliches Obst darf

nicht verkauft werden, unreifes jedoch nur unter der Bezeichnung „Einkochobst“.

Gegen Zuwiderhandelnde wird im Sinne der einschlägigen Vorschriften streng vorgegangen. Die Geldstrafen betragen bis zu 500 Dinar, wobei auch die unbefugte zum Verkauf angebotene Ware beschlagnahmt wird.

## Gemäldeausstellung Prof. Anton Obajc

Eine einzige Kritik an der gesamten Unterbringung dieser Gemäldeausstellung sei an die Adresse der Festwochenleitung gestattet: der Maler Anton O b a j c hätte es verdient, daß seine Bilder in einem von diesem Gebiete entlegenerem und würdevolleren Raum zur Schau gestellt werden. Hier sind mit viel Mühe über 80 Werke des verewigten Malers ausgestellt, von denen gesagt werden kann, daß sie erst in dieser Fülle die starke Begabung des Meisters aufzeigen. Obajc ist zeit lebenslang umstritten gewesen, heute wird man vorbeschaltlos feststellen können, daß in ihm einer der feinsten Meister des Binjels, der farbenfreudigste, sonnen-schmelzgeriche Deuter unserer Landschaft viel zu früh ins Grab verjunct ist. Obajc liebt die traumverlorenen Winkel unserer Waldbäche und Gebirgshenerien ebenso wie die dunstbeschleierten Wiesengründe der Täler, in seinen Bildern wird man vielfach bekannte Ähnlichkeiten in der Komposition und des Stiles anderer Meister erblicken, aber eines bleibt unverrückbar in der Betrachtung seiner Bilder: er ist, scheinbar, der letzte Epigone in der Reihe der Spätromantiker, soweit hier von verwirklichtem Sehnen nach Romantik gesprochen werden kann. Die Ausstellung seiner Bilder tut irgendwie wohl, wenn man an manche Ausstellung zurückdenkt, die allzuviel an Artfremden und Kopiertem aus dem Bereiche der alles eher als wirkliche Kunst anzuprechenden Sphären künstlerischer Betätigung gezeigt hat.

## Volksaufnahme in Studenci

Das sich in den letzten Jahren die Bevölkerung von Studenci stark verändert hat und im Zusammenhang mit Neubauten zahlreiche neue Bürger sich angesiedelt haben, sagte die Gemeindeleitung den Beschluß, mit dem Stande vom 15. August alle auf dem Gebiete der Gemeinde Studenci wohnhaften Personen aufzunehmen. Dieser Tage werden den Hausbesitzern besondere Vogen zugestellt werden, die unter Mitwirkung der Mieter genau auszufüllen sind. Die Anleitungen sind auf dem Vogen enthalten. Jedermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß es in seinem eigenen Interesse gelegen ist, genaue Angaben zu machen. Insbesondere ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Namen richtig geschrieben werden, da auf Grund der Bevölkerungsaufnahme die Wählerverzeichnisse

ausgearbeitet werden. Außerdem werden auf Grund der neuen Daten die Verzeichnisse der Heimatständigen und der Militärdienstpflichtigen sowie der Hundelaster ergänzt werden. Die Vogen sind gleich nach dem 15. d. M. in der Gemeindefanzlei abzugeben.

## Die Sterblichkeit in der Draufstadt

### Interessante Ausstellung des Arbeiterversicherungsamtes.

Im Rahmen der Mariborer Festwoche veranstaltet das Kreisamt für Arbeiterversicherung eine überaus belehrende Ausstellung, in der seine Tätigkeit durch Abbildungen, Diapositive usw. übersichtlich in Erscheinung tritt. Sehr interessant ist der Plan der Stadt M a r i b o r, der die Sterblichkeitsziffern der Männer und Frauen in den einzelnen Straßen und Gassen vor Augen führt und deutlich den Beweis erbringt, welcher schädlichen Einfluß schlechte Wohnungsverhältnisse auf die Entwicklung der Tuberkulose ausüben. Die größte Sterblichkeit weisen die Jezdarska und die Danilova ulica auf, aber auch die unterirdischen, unhygienischen Wohnungen in alten Häusern, wogegen in den neuen, hygienisch eingerichteten Gebäuden eine weit geringere Zahl von Todesfällen zu verzeichnen ist. Ein Besuch dieser Ausstellung empfiehlt sich deshalb sehr.

## Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im Juli wurden folgende neue Gewerbe-rechte erteilt: Marie Scheiber geb. Fetsch-Frankheim, Friseuralon, Ulica 10. Oktober 3; Josef Janco, Uhrmacher und Juwelier, Juršičeva ul. 8 (Filiale); Marie Amon, Holzhandlung, Dr. Medvedova ulica 13; Stefanie Matel, Gasthaus, Taborška ul. 20; Ivan Jovanović, Gasthaus, Mlinška ul. 9; Johanna Streicher, Gasthaus, Mlinška ulica 15; „Stommit“, Wirtschaftskanzlei, Tomšičeva ul. 12; Vinko Grobelnik, Koffuhrwerkunternehmen, Meljska cesta 54; Eduard Cikel, Elektromechaniker, Vodnikov trg 3; Ivan Klajnc, Spengler, Tržaška cesta 64; Frieda Jereb, Expedition, Golposka ulica 10; Theresje Furlan, Gasthaus, Glavni trg 19; Adam Oresnar, Restauration und Hotel, Masarykova ul. 4; Greta Efferl, Gemischtwarenhandlung, Grajski trg 1; Juliane Salamun, Regenstürmvertauf, Aleksandrova cesta 19; Matthias Obran, Holzhandlung, Loska ul. 15; Franz Levc, Schuhmacher, Frankopanova ul. 35; Maedonius Meršnik, Spengler, Koroska cesta 20. — G e l ö s c h t wurden im Juli die Gewerbe-rechte: Alois Dergas, Gasthaus, Koroska cesta 48; Anna Hummel, Gasthaus, Tržaška cesta 44; Maria Teras, Gasthaus, Dajnčeva ul. 10; Leopold Terpin, Fleischhauer, Aleksandrova cesta 53; Elisabeth Ribič, Gasthaus, Koroska cesta 58; Elisabeth Welle, Frachttentransport, Meljska cesta 54; Josef Sternad, Waffenhandlung, Aleksandrova cesta 18; Franz Duhek, Bäckler, Vetrinjska ul. 26; Theresje Gradner, Gasthaus, Koroska cesta 3.

## Bädervisum für Oesterreicher bei Reisen nach Slowenien.

Dem Fremdenverkehrsverband (Putnik) in Maribor ist es gelungen, für Oesterreicher, die Slowenien besuchen, eine neue Erleichterung zu verschaffen. Laut Erlass des Außenministeriums sind die jugoslawischen Konsulate in Oesterreich beauftragt worden, mit sofortiger Wirksamkeit Oesterreichern, die sich nach Slowenien begeben, das ermäßigte Bädervisum von 10 Din zu verabfolgen. Wie bekannt, galt diese Bestimmung ursprünglich nur für Peil- und Seebäder. Auf Betreiben des Fremdenverkehrsverbandes wurde zu Beginn der diesjährigen Saison diese Begünstigung auch auf alle größeren Sommerfrischen ausgedehnt. Von nun an wird, wie es einzig richtig ist, ganz Slowenien als Fremdenverkehrsgebiet angesehen. Dem Fremdenverkehrsverband gebührt für seine unermüdete Pionierarbeit volle Anerkennung.

# Magnet für die Frauwelt

## Zur Moderevue der Mariborer Festwoche

Frau — rätselhaftes Wesen — das immer wieder neu, reizvoll und interessant vor uns steht! . . . Gebieterisch tritt jede Stunde an die Frau heran, verlangt, daß sie in allen Dingen den Forderungen des guten Geschmacks gerecht wird. Wie sich am Morgen, am Vormittag anders zeigt als am Nachmittag oder Abend, für Haus, Beruf, Sport stets das Richtige wählt, im Familientreife, in intimer Freundesrunde ihrer Erscheinung ein anderes Gepräge verleiht als in großer Gesellschaft oder bei ganz festlichen Anlässen. Tausend Möglichkeiten sind ihr zu Gebot, sich in jeden Rahmen vollendet und harmonisch einzufügen: einfach oder repräsentativ, elegant oder feich, diskret oder anspruchsvoll, ernst oder spielerisch zu erscheinen.

So vielgestaltig die Frau sich im Laufe von 24 Stunden zu wandeln weiß, von ebenso vielerlei Art sind die Anforderungen, die sie an die Gewerbe und Betriebe stellt, die ihrem Dienst geweiht sind. Daß in unserer Stadt alle in Betracht kommenden Faktoren diese Wünsche in anerkannter Weise zu erfüllen vermögen, dies beweist die im Rahmen der Mariborer Festwoche stattfindende Moderevue, die für die Damenwelt wohl den Glanzpunkt der Veranstaltung bildet.

Den Vertretern aller einschlägigen Gewerbebranchen, die mit soviel Sorgfalt und Fleiß, aber auch mit viel Ehrd und Geschmack die Revue in Szene setzten, gebührt wohl die ungeteilte Anerkennung. Nachstehend seien die beteiligten Firmen angeführt:

**Schneiderbranche:** Franz Reicher, Trzaska

cesta 18; Ignaz Toplak, Drožnova ulica 10; Ivan Capac, Glavni trg 24; Marie Roz, Gospostva 44; Karl Wippel, Gregorčičeva 12; Therese Karneder, Gregorčičeva 14; Kelly Pečnik, Gregorčičeva 22; Alois Drehošty, Betrijnska 26; Katharina Janzel, Wilberainertjeva 8; Marie Ernebel, Slomškov trg Nr. 16; Hilde Wajso, Zidovska 10; Marie Kizler, Aleksandrova 28; Therese Kavsel, Aleksandrova 34; Käthe Meyer, Državna 2; Jakob Rele, Slomškov trg 6; Franz Bojst, Slovenska 34; Stanko Vidovič, Gledališka ul. 10; Ercelo Satler, Tattenbachova 7 und Stuhler-Kofsi (Gentleman), Cantarjeva 1. — **Modistinnen:** Marie Jan, Stolna 2; Roza Armbruster, Slovenska 4; Anna Hobacher, Aleksandrova 11; Sophie Pinterič, Aleksandrova 18; Korosek-Hohl, Slovenska 7; Gisela Birgmayer, Gospostva 26; Helene Pras-Sterlj, Aleksandrova 34. — **Regenmantelherzeugung:** Josef Munda, Krelcova ulica 14. — **Mäntelherzeugung:** J. Granič, Gospostva ul. 7; Jul. Soper, Glavni trg 9; Peter Semlo, Gospostva 37. — **Tascherwaren:** Ivan Kravos, Aleksandrova 18. — **Juwelen:** Jb. Bures, Betrijnska 26. — **Friseur:** Franz Knez, Sodna ulica 9. — **Schuhmacher:** Josef Krelc, Melfska 27; Anton Robinsak, Slomškov trg 8; Josef Sulkic, Aleksandrova 30; Albin Bizjak, Kralja Petra trg 9; Franz Velician, Stritarjeva 5; Stefan Gasparič, Drožnova ul. 6; Stefan Gobec, Gregorčičeva 5. — **Modeschäfte:** Anton Paš, Slovenska ul. 4; Petit Paris, Gospostva 23. — **Wäsche:** Thea Cep, Prešernova 18; Anna Klavštatter, Ložka 5.

# Städte-Schachlamp Graz: Maribor

Wie bereits berichtet, wird im Rahmen der Mariborer Festwoche zwischen den Städtepräsidenten von Graz und Maribor morgen, Sonntag, im unteren Kasinoaal auf 20 Brettern ein interessanter Schachlamp ausgetragen. Das Interesse für diese Veranstaltung ist haben und drüber sehr groß, was schon der Umstand beweist, daß mit den Grazer Spielern auch mehrere Autobusse mit Ritzgen in der Draufstadt eintreffen werden.

Die Gäste entsenden u. a. R r a f n i g, den Meister von Graz und Mitglied der österreichischen olympischen Equipe, S c h e n t l i r g i t, den vorjährigen Schachmeister von Steiermark, B e r g h o f e r, den österreichischen Bundesamateurmeister 1931, Direktor B f o d, Landesmeister von Steiermark 1931, dann Scherbaum, Dr. Hartstein, Fint, Winkler, Dr. Stein, Schimpl usw.

Maribor werden die besten Spieler des Mariborer Schachklubs, der Nationalen Eisenbahnvereinerung sowie der Sportklubs „Teleznikar“ und „Slavija“ repräsentieren, darunter auch der Meister von Jugoslawien Basja P i r c, ferner Prof. Stupan, Poljanec, Kramer, Konic, Kufovec, Distanec usw.

Das Spiel beginnt um 9 und dauert bis 13 Uhr, worauf es um 14.30 Uhr fortgesetzt und um 16.30 Uhr beendet wird.

## Für den Durst in der Sommerhitze

während und nach der Mahlzeit zur Förderung der Verdauung, zur Mischung mit Wein und Fruchtsäften, stets ist Rohitscher Mineralwasser ideal, weil es neben angenehmen Geschmack auch die Verdauungsorgane kräftigt. Es ist daher in Ihrem Interesse, daß Sie überall ausdrücklich Rohitscher verlangen!

# Warnung!

So wie jede gute Ware, wird auch unsere Fliegenfänger-Weltmarke AEROXON vielfach nachgeahmt. In der letzten Zeit werden solche Nachahmungen, welche der Kaufmann zurückgewiesen hat, direkt den Verbrauchern zum Kauf angeboten, wobei die Agenten ausdrücklich sagen, daß die Fliegenfänger von unserer Firma stammen.

**Wer AEROXON kennt, hat sich von seiner Qualität, Verlässlichkeit und Haltbarkeit des Leimes überzeugt und kauft keinen anderen Fliegenfänger.**

Wir warnen dringend vor Ankauf solcher Nachahmungen und empfehlen beim Ankauf ausdrücklich AEROXON zu verlangen.

Unio družba z o. z., chemisch-technisch. Fabrik Maribor

# Aus Ljubljana

**Lu. Todesfälle.** In Klece bei Ljubljana ist der weit und breit bekannte Besitzer von Gajmir Jakob Nosic im Alter von 75 Jahren gestorben. — In Ljubljana verstorben der Fortingenieur Anton S o d u i t.

**Lu. Von der Lokomotive gerädert.** Donnerstag abends geriet in Olince bei Ljubljana beim Ueberfahren des Bahndammes der 20jährige Hochschüler Anton Mahcigal, ein Sohn des dortigen Universitätsprofessors Dr. Rasto Mahcigal, unter die Lokomotive des Orient-Expresszuges, die ihn auf der Stelle tötete. Die Leiche wurde in die Totenkammer überführt.

**Lu. Vom unvorsichtigen Fahrer vierbergestoßen.** Freitag abends wurden in Bis, einer Vorstadt von Ljubljana, die 39jährige Schenkerbergheiligengattin Theresia S m o l e und die 42jährige Johanna B a l a r, die sich im Gespräch am Bürgersteig befanden, von einem daherkommenden Auto, das unvorsichtigerweise zu schief zur Seite bog, zu Boden gestochen, wobei beide schwere Verletzungen erlitten. Der Fahrer verhielt sich wie ein toter Mann, ohne sich um seine Opfer zu kümmern. Die Frauen wurden ins Krankenhaus überführt.

**Lu. Meister Peg oberhalb Kamnik.** Unterhalb des Orntovec in den Samtaler Alpen wurde in den letzten Tagen wieder ein lapidaler Bär gestochen. Meister Peg weicht den Touristen aus, dagegen besucht er gern die Schafherden, die sich auf den dortigen Almen aufhalten, und holt sich seine Beute. In Jägerkreisen von Kamnik und Umgebung denkt man an eine Treibjagd, um Meister Peg das Handwerk zu legen.

ist. Bija für mehrmalige Reisen nach Österreich, ferner Bija für normale einmalige Einreise sowie Transitvisa für die Hin- und Rückfahrt stehen im Büro des Verbandes, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 2122 und 2129, zur Verfügung.

\* „Elektroinstalacija“. Pinterič Panel, konz. elektrotechnisches Unternehmen, Betrijnska 22, im Hof, Telefon 2714, führt alle in dieses Fach einschlägigen Installationen und Reparaturen aus. Lieferung von Installationsmaterialien, Glühlampen, Motoren usw. zu konkurrenzlosen Preisen. 6207

**m. Einen zweitägigen Ausflug nach Graz** veranstaltet der „Putnik“ am 15. und 16. d. (Maria Himmelfahrtstag und Sonntag). Abfahrt am 15. d. um 8 Uhr vom Hotel „Drel“, Rückfahrt am 16. d. um 10 Uhr vom Hotel Seierhof. Näheres in den „Putnik“-Kilialen.

**m. In Studenci** veranstaltet Samstag, den 15. d. um 15 Uhr die Freim. Feuerwehr auf der Sezdibel-Wiese eine reich dotierte Wohltätigkeitslotterie, bei der nicht weniger als acht Fahrräder sowie sonstige wertvolle Gebrauchsartikel zur Verlosung gelangen. Anschließend findet ein Volksfest statt.

**m. Verbotene Eingriffe.** Die Gendarmerie in Gorinja Radgona brachte die Heuschlerin J. s. aus der Umgebung des Marktes dem Gericht zur Anzeige, die sich mit verbotenen Eingriffen an Frauen und Mädchen befleißigt hatte und sich dabei recht verwerfliche Mittel bediente. Es ist direkt zu wundern, daß bisher noch kein Todesopfer ihrer Vorgangsweise zu verzeichnen ist. Die Frau

# Motore jagen nach Kamnica...

## Zum großen Straßenrennen des Motoklubs Maribor

Uuuuuuuuuuu . . . Ein Heulen, Singen, Pfeifen, Anschwellen — über die Rennmaschine gebengt eine menschliche Gestalt in Leder und Sturzhelm, Vorüberflitzen, sekundenlanges — eine aufgewirbelte Staubwolke, ein leichter Nizinusduft. Und schon ist der Spurt vorüber.

Teufel! denkt ein Spaziergänger, der gemächlich seines Weges nach Kamnica zieht, Teufel, hat man denn nie eine Ruhe? . . . Schließlich redet er sich in Zorn, bis ihm das Bier im nächsten Gasthaus, auf das er sich früher so freute, gar nicht mehr schmecken will.

Lieber Passant! Einmal, ausnahmsweise schicke willig den Staub und damit deinen Neger herunter: was eben mit 120 Kilometer Geschwindigkeit vorbeisaupte und deinen Anmut auslöste, war ein Motorsportler, der für das sonntägige Rennen, das große Dreieck-Rennen Maribor—Kamnica—Maribor, trainierte.

Zu den vielen Faktoren, die zusammenwirken im eiservollen Streben, den wirtschaftlichen Standard, Handel und Verkehr der Draufstadt zu heben, etwas vom großen Fremdenstrom, der sich alljährlich in unser Land ergießt, aufzufangen, in die Keilspitze unserer Stadt abzuleiten, um sie zuletzt nutz- und fruchtbringend in das Hinterland zu lenken — zu diesen Faktoren gehören auch die sportlichen Organisationen. Das morgige Straßenrennen steht gleichfalls im Zeichen der „Mariborer Festwoche“ und damit im Zeichen des Fremdenverkehrs.

Je besser organisiert nun eine sportliche Veranstaltung ist, je bedeutendere Namen unter den Konkurrenten aufscheinen, desto mehr Interesse im Publikum, desto größer die Anzahl der von auswärts zuströmenden Zuseher. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint das Unternehmen des „Motoklubs Maribor“ doppelt anerkanntswert. Schwer ist die Arbeit der Organisatoren; die Erfahrungen des vergangenen Jahres bildeten das bezahlte Lehrgeld, das den Erfolg der diesjährigen Veranstaltung gewährleisten soll. Die Strecke, die — ebenso günstig, wie schwierig — die größten Anforderungen an Fahrer und Maschine stellt, hat heuer bereits interessante Konkurrenten in den Kampf gelockt. Aus Maribor und Ljubljana, aber auch aus Wien, Graz, Klagenfurt haben sich Sportler eingefunden, deren Namen zu den besten zählen.

Das Ziel, das sich der Motoklub Maribor steckt, ist weitreichend. Warum soll auf dieser idealen Strecke Maribor—Kamnica—Maribor nicht dereinst das Straßenrennen um

den „Großen Preis von Jugoslawien“ gefahren werden? Was würde das für unsere Stadt bedeuten? . . . Beim großen Rennen von Oesterreich gab es 60.000 Zuschauer, beim „Großen Preis von Ungarn“ 80.000, bei jenem von Deutschland gar 300.000! — Sprechende Ziffern . . .

## LIGNOLIT

DER IDEALSTE FUSSBODENBELAG  
AUS KUNSTHOLZMASSE FÜR JEDEN  
GEBRAUCH ENTSPRECHEND

LIGNOLIT ING. MILAN HMELJ,  
RADEČE - ZIDANI MOST

Warum soll der „Große Preis von Jugoslawien“, der heute noch nicht existiert — warum soll er nicht wirklich auf dieser Straße gefahren werden? Auf einer Straße, die bis dahin sicher schon asphaltiert sein wird, was für Fahrer wie Passanten gleich wünschenswert wäre. Und warum sollte dann diese große sportliche Veranstaltung, deren Name im Sportleben ebenso geläufig werden wird, wie es bis heute hundert ähnliche Veranstaltungen im Ausland sind, nicht auch in unsere Stadt Tausende von Zuschauern bringen?

Morgen um halb 15 Uhr — wenn wir am Montebello oder am Klosterberg vor Kamnica stehen, wenn auf diesen gefährlichsten Stellen die Rennfahrer heranpreschen — die Junioren auf den leichten Maschinen mit grünen, mit weißen Armbinden, die „250er“ mit gelben, die „350er“ mit blauen, die schweren endlich, die „500er“ mit roten Armbinden — so sollen nicht nur Neugierde oder Sensationslust unsere Blicke beeinflussen. Blicke wir ein wenig weiter . . . Jahre! Wie viele Jahre werden es wohl sein bis zum „Großen Preis von Jugoslawien“?

Und nun . . . Hals- und Beinbruch!  
Mar. v. B e t e u.

**m. Ausflüge des „Putnik“.** Der „Putnik“ veranstaltet in den nächsten Tagen wiederum Ausflüge, und zwar am 9. d. nach Rogaska Slatina (Fahrpreis 45 Dinar), am 13. d. nach Graz (Fahrpreis 100 Dinar) und am 18. und 19. d. nach Maria Zell (Fahrpreis 200 Dinar). Weitere Auskünfte sowie Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22. Die Fahrten ins Ausland werden mit dem Kollektivpaß unternommen.

# Früher Herbst?

Diesmal hat es der Sommer mit uns nicht besonders gut gemeint. Spät kam er, und als er kam, brachte er viel Regen und Stürme mit sich. Und auf einmal, ehe wir's uns versehen, sind schon die ersten Anzeichen des Herbstes da . . .

Es ist nicht nur die abendliche Kühle und der frische Hauch, der die Morgenluft erfüllt. In diesen ersten stürmischen Augusttagen kann man es erleben, daß man auf der Straße plötzlich durch rauschelndes Laub schreit, das der Sommerwind von den Bäumen jagte. Die kurze, aber umso heftigere Hitzeperiode hat viel Laub an den Bäumen, ganz besonders an den Kastanien, früh verdorren lassen. So sehen wir bereits das erste Fahlwerden, den ersten bräunlichen Schimmer im dichten Grün der Bäume.

Die Gärten zwar stehen in reicher Farbenpracht. Aber auch hier bleibt das Auge mit einer gewissen Behmut auf den Ästen haften, die bereits in leuchtenden Farben die Wege säumen. Sind dies nicht die echten Herbstblumen, eigentlich die Blumen des Monats September, die wir sonst bis tief in den Oktober hinein im Garten haben? Diesmal haben sie sich zeitig eingestellt, genau so zeitig wie die ausgesprochenen Herbstfrüchte.

Ein Blick in unsere Obsthandlungen zeigt, daß auch hier bereits der Herbst regiert. Ein goldener Birnenregen liegt in den Körben ausgebreitet, die Pflaumen haben sich eingestellt, und schon locken die ersten Berge golden grüner Weintrauben.

Am herrlichsten aber entfaltet sich bereits die erste Herbstpracht in den Anlagen! Da stehen die Dahlien in leuchtender Fülle. Ihre riesigen, märchenhaft schönen Blüten, in lichtigem Gelb, in brennendem Rot, in sattem Violett scheinen den Reigen der bunten Sommerblumen zu beschließen. Es ist, als wollte die Natur, gerade wenn der Sommer zur Reife geht, noch einmal alle Fülle und Schönheit vor uns erstehen lassen.

Wir freuen uns dieser Pracht. Und doch ist diese Freude mit Trauer gemischt, denn all das hätten wir erst einen Monat später erwartet. Dahlien und Astern und Ebereschen . . .

**m. Beschaffung des österreichischen Ausflugsvisums.** Der Fremdenverkehrsverband (Putnik) empfiehlt wiederholt dem Reisebüro, sich das österreichische Ausflugsvisum mit 7-tägiger Gültigkeit mindestens einige Stunden vor der Abfahrt bei der österreichischen Polizeipostur am Hauptbahnhof zu beschaffen, da eine ordentliche Abfertigung der Züge im letzten Augenblick unmöglich

gibt ihre Tätigkeit unumwunden zu, behauptet aber, hierfür kein Honorar verlangt, sondern nur freiwillige Unterstützungen erhalten zu haben.

**m. Zwei verunglückte Frauen.** In Pobrezje stürzte die 30-jährige Eisenbahnersgattin Kola L u b beim Radfahren derart unglücklich, daß sie einen offenen rechten Unterschenkelbruch erlitt. In Korena bei Sv. Barbara (Zlon. gorice) fiel die 22-jährige Hausgehilfin Vera K o f i von einer Leiter und trug hierbei eine Fraktur des rechten Unterschenkels sowie bedenkliche innere Verletzungen davon.

**m. 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Kram.** In Kram feiert am 15. August die dortige Freiwillige Feuerwehr ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum. Im Rahmen dieser schönen Jubelfeier wird den verdienten Mitgliedern der Wehr sowie einigen Gönnern eine besondere Ehrung zuteil werden. Am selben Tag findet in Kram auch im Ausflugsgebiet des Feuerwehrhauses Maribor, rechtes Draufser, statt.

**m. Vokalkonzert.** Der Tenor der Sublianaer Oper Bozidar V r a n i c i veranstaltet Samstag und Sonntag, jedesmal um 21 Uhr, im Cafe „Radrau“ einen Liederabend bei freiem Eintritt.

**m. Einschreibungen täglich von 10 bis 12 Uhr** vormittags in der Schulkasse, auch an Sonn- und Feiertagen. Schulprogramm kostenlos. Eigenes Studenteninternat. Schulgeldermäßigung. Einführiger Handelskurs Aut. Ad. Legat, Maribor, Pragovalica 4.

**m. Mitglieder des Eisenbahner-Sterbevereines in Ljubljana** bzw. des Innsbrucker Vereines, insbesondere Ruheständler u. Witwen, werden zu der am Montag, den 10. d. um 16 Uhr in der Gambriushalle stattfindenden Mitgliederversammlung eingeladen, in der sie genaueste Informationen über den Verlauf der am 2. d. in Ljubljana stattgefundenen Generalversammlung erhalten werden.

**sr. An der Staatsgrenze verhaftet.** Unweit von Dravograd wurde gestern der 27-jährige Müller Simon V e r d u i k im Augenblick festgenommen, als er im Begriffe war, die Staatsgrenze zu überschreiten. Bei ihm wurde außer einer größeren Anzahl von österreichischen Zigaretten ein Barbetrag von 17.084 Dinar vergebunden.

**m. Eine neue Industrie in Maribor.** Die bekannte Aluwaren- und Haderneinlaß-Unternehmung A. A r b e i t e r in Maribor hat kürzlich eine Walzfabrik in Betrieb gesetzt, die die feinsten Watten in allen Qualitäten erzeugt. Die Firma hat ihre Erzeugnisse, wie bereits berichtet, auch auf der Gewerbe- und Industrienausstellung der Mariborer Festwoche ausgestellt.

**m. Verpachtung einer Bahnhofrestauration.** Die Staatsbahndirektion in Ljubljana verpachtet mit 1. Oktober im Sinne der einschlägigen Bestimmungen auf unbestimmte Zeit die Bahnhofrestauration mittleren Ranges in C e l j e. Das notwendige Betriebskapital beläuft sich auf 56.000 Dinar. Die nach dem Tarife für stehenden Angebote sind bis einschl. 5. September der erwähnten Bahndirektion einzuwenden. Genauere Mitteilungen über die Bedingungen und die Höhe der Kaution werden von der Bahndirektion, Zimmer 59 bzw. 54, sowie vom Stationsvorstand in Cella erteilt.

**m. Dachziegel auf den Kopf.** In der Koroska cesta fiel gestern der Freizeitsgattin Paula K r a u s i c o p f aus Zagorje ein Dachziegel auf den Kopf, wobei sie eine schwere Kopfverletzung erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**\* Galtshaus Weber, Pobrezje, Gartenkonzert.** Eisenbahnermusikappelle (Schönherr). 8346

**\* Da die Petruskita Slatina,** die bei den katarrhalischen Entzündungen sich bildenden Auscheidungen verdünnt und löst sowie deren Entfernung erleichtert, wird dieses Mineralwasser von den Ärzten bei der Behandlung der Hals- und der Erkrankungen der Atmungsorgane empfohlen. 5441

**\* Restauration „Drei Teiche“,** Gute Weine, Spanferkel, Süßner, frisches Bier. 8345

**\* Verteppeich, Prachtstück,** günstig zu verkaufen. Ausstellung Zimmer 22, oder Severin, Majstrovca 17, 2-4 Uhr. 8294

**\* Termine der Leipziger Herbstmesse.** Die Leipziger Herbstmesse 1936 beginnt am Sonntag, den 30. August und schließt am Donnerstag, den 3. September. Dieser Termin gilt auch für die Textil- und Bekleidungsmesse, die bisher zu den Herbstmessen einen

Tag eher schloß. Auf dem Ausstellungsgelände wird die Baummesse durchgeführt; sie dauert ebenfalls vom 30. August bis 3. September. 8342

**\* Kabarett-Abend in der Velika kaparna, Part-Cafe.** Sonntag Nachmittagskonzert.

**\* Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od. 25. V. 1935.

### Aus Ptui

**p. Vieh- und Schweinemarkt.** Dienstag wurden auf den Viehmarkt in Ptui 64 Ochsen, 434 Kühe, 11 Stiere, 58 Jungochsen, 75 Kalbinnen, 8 Kälber und 88 Pferde aufgetrieben, zusammen 741 Stück, wovon 219 verkauft wurden. Es notierten: Ochsen 2.25 bis 3.75, Kühe 1.75-3.50, Stiere 2.75 bis 3.25, Jungochsen 2.50-3, Kalbinnen 2.25 bis 3.75 und Kälber 3.75-4 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. Pferde 250-3800 und Fohlen 900-1300 Dinar pro Stück und Stuten 2 Dinar pro Kilo. Am nächsten Tag wurden 51 Ochsen, 319 Kühe, 9 Stiere, 32 Jungochsen, 63 Kalbinnen, 5 Kälber und 184 Pferde, zusammen 663 Stück zugeführt, von denen 253 verkauft wurden. Es kosteten: Ochsen 2.70-4, Kühe 1.80-3.50, Stiere 2.50-3.50, Jungochsen 2.50-2.75, Kalbinnen 3-3.80, Stuten 2 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. Pferde 275-3400 und Fohlen 700-1800 Dinar pro Stück. — Donnerstag wurden auf den Schweinemarkt 145 Schweine zugeführt, wovon 60 verkauft wurden. 6-12 Wochen alte Jungschweine wurden zu 60-115 Dinar pro Stück, Fleischschweine zu 5.50-6, Mastschweine zu 6.50 und Zuchtschweine zu 5-5.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht gehandelt.

**p. Der Straßenbau von Majspert nach Zetale** mußte wegen Geldmangels bis auf weiteres eingestellt werden, womit der armen Landbevölkerung noch die letzte Verdienstmöglichkeit genommen wurde. Das Steinmaterial ist bereits zugeführt, sodas nur noch die Gelder für die Entlohnung der Arbeitskräfte notwendig wären.

**p. Landfeuer.** In der Nacht zum Dienstag brach in Zgor. Jablana am Draufeld am Anwesen der Besitzerin Theresje V e r a n i c ein Brand aus, der auch auf das Objekt des Nachbarn Josef S o r v a t übergriff. Der Schaden beläuft sich auf 60.000 Dinar, zumal auch der gesamte Heuvorrat vernichtet wurde.

### Aus aller Welt

#### Tessellballon als Bligableiter.

In der Nähe der polnischen Hafenstadt Gdingen ereignete sich dieser Tage während eines schweren Gewitters ein merkwürdiger Unglücksfall. Ein Bliz schlug in einen Tessellballon, der mit zwei polnischen Offizieren besetzt war und setzte ihn in Brand. Der eine Offizier sprang mit dem Fallschirm ab und konnte sich retten. Der zweite verunglückte tödlich, da sein Fallschirm mit der abstürzenden Gondel zusammenstieß. Der Bliz, der den Ballon in Brand gesetzt hatte, fuhr an dem Ankerseil entlang zur Erde und verletzete noch 11 Mann von der Mannschaft.

#### Toller Bluff mit einer „Geldmaschine“

In Warschau ist einem Gauner ein toller Betrug mit einer sogenannten „Geldfabrikationsmaschine“ gelungen. Der Betrüger, namens K o w a l s k i, lernte einen Mann kennen, dem er erstaunliche Dinge über die angeblich von ihm erfundene Geldmaschine erzählte. Als der Genarrte Interesse zeigte, erbot sich Kowalski sofort, ihm die Maschine praktisch vorzuführen. Er führte ihn in ein Restaurant, wo er seine Maschine untergestellt hatte. Als der Gasten ausgepackt war, ließ sich Kowalski von dem staunenden Zuschauer eine 20-Flotynote geben und steckte sie mit gewöhnlichem weißen Papier zusammen in die Maschine. Nach einigen Minuten zog er drei 20-Flotyscheine heraus. Um die Echtheit der Scheine zu beweisen, wurde sofort eine Lage Schnaps bestellt, und siehe da, der Ober nahm das Geld und brachte auch weiterhin für die Scheine jedes gewünschte Getränk.

Dieser Beweis schien dem Partner des genialen Erfinders so schlagend, daß er Kowalski sofort zwei 500-Flotyscheine gab und

ihn bat, daraus 10.000 Floty zu machen. Der Gauner verjunkte die Banknoten feierlich in seine Maschine und ging dann schnell mal an die Theke, um ein Bier zu trinken. Er bat den anderen, inzwischen auf die Maschine acht zu geben. Als der Geldmacher nicht wiederkam, begann der Geprüllte sich um seine 500-Flotyscheine zu sorgen. Er öffnete die Maschine und mußte nun zu seinem Leidwesen feststellen, daß die Banknoten darin schon mehr als fertig waren. Die beiden 500-Flotyscheine hatten sich nämlich inzwischen wieder in Papierchnitzel verwandelt. Der Betrüger war indessen spurlos verschwunden.

#### Der „sechste Sinn“ der Hunde.

Hunde besitzen ein seltenes Ahnungsvermögen für herannahende Katastrophen. Auf einer Tagung der British Medical Association in Oxford berichtete einer der Teilnehmer von drei Fällen, in denen Hunde ihre Herren vor einem herannahenden Erdbeben warnten und ihnen dadurch das Leben retteten. Im vorigen Jahr ereignete sich bei einem Erdbeben in Aweta folgender Fall. Ein Mann schlief friedlich in seinem Bett, als er plötzlich durch seinen Hund zornig aufgeweckt wurde. Das Tier bellte aufgeregt. Sein ärgerlicher Zorn seines Herrn brachte es zum Schweigen. Schließlich lief der Hund aufgeregt immer wieder in den Garten und zurück. Sein Herr glaubte schließlich, es wären Diebe im Garten, ergriff seinen Revolver und ging hinaus. Er suchte alles ab, fand aber nichts Verdächtigtes. Noch während er forschend durch den Garten ging, brach das Erdbeben aus, das Haus stürzte zusammen wie ein Kartenhaus. Der Besitzer selbst war gerettet.

Weiter kam die Tat eines kleinen Hündchens zur Sprache, einer Kreuzung zwischen Mops und Spitz. Der kleine Hund zerrte seine Herrin, die taub war, aus dem Bett. Bis sich dann an ihrem Hemdtaum fest und schleifte sie gewaltam vor die Haustür. Gleich darauf wankten die Wände durch den ersten furchtbaren Stoß des Erdbebens, und die taube Frau kam mit dem Leben davon.

Noch aufsehenserregender ist ein Fall, der sich vor etwa Jahresfrist in London ereignete. Hier wurde nachts eine Dame von ihrem Hund geweckt, der sich sehr aufgeregt äußerte. Er führte sie durch die ganze Wohnung, schließlich sogar in das Treppenhäus und bis in den Hausflur hinunter. Die Frau konnte sich das nicht erklären, fand nichts Auffälliges. Als sie, ziemlich ärgerlich, wieder in ihre Wohnung ging und das Schlafzimmer betrat, prallte sie entsetzt zurück: der ganze Raum war von dichten Gaschwaden erfüllt — ein Gasrohr war geborsten! Ohne Zweifel wäre sie ohne den „sechsten Sinn“ ihres treuen Hundes ums Leben gekommen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Jahre 1935 genau 3.916.934 Kraftwagen erzeugt. An zweiter Stelle steht England mit einer Produktionsziffer von 416.915 Stück; dann folgt Deutschland mit 242.934 Kraftwagen, anschließend Frankreich mit 179.270.

### Tan-Kino

**Union-Lontino.** Der sensationelle Abenteuerfilm „Der Ruf der Wildnis“ nach dem berühmten Jack London-Roman, aus der Zeit des großen Goldrausches in Alaska. In farbigen, lebendigen und überaus spannenden Szenen schildert der Film das Leben und Treiben der Goldgräber in der eisstarrenden Wüste Alaska. Der Großteil der Bilder wurde im höchsten Norden Amerikas, am Yukon, in Dawson City und in Alaska gemacht. In den Hauptrollen Clark Gable und Lorette Young. — Der zweite Schaulustfilm von den Olympischen Wettkämpfen in Berlin!

**Burg-Lontino.** Premiere des großen Boxer- und Revuefilms „Knoch-Du!“ mit Max Schmeling und Anny Ondra in den Hauptrollen. Liebe und Sport feiern gemeinsame Triumphe. Max Schmeling ist auch in diesem Film der Liebling aller Zuschauer. Im Vorspannfilm das neueste Paramount-Journal. Szenen von den Olympischen Wettkämpfen. Ab Montag Wiederholung des großen Ufa-Filmes „Die Heilige und ihr Narr“ (Seelchen). In der Hauptrolle Hansi Knödel. — In Vorbereitung „Zigeuner-Abspodie“.

### Bücherschau

**b. Naš val.** Diese einzige in slowenischer Sprache erscheinende Feuilleton-Zeitung bringt das ungekürzte Programm der Woche, einige gute Bildseiten, Berichte über Sport, Mode und Film sowie einen umfangreichen literarischen Teil. Verlag in Ljubljana, Anaškova ulica 5. Im Monatsbezug Din. 12.—

**b. Europäische Revue.** Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Die vorliegende Folge ist der modernen Türkei gewidmet. Namhafte führende Persönlichkeiten der türkischen Republik und berühmte Vertreter Deutschlands sind die Verfasser der Aufsätze. Sie geben eine umfassende und aufschlußreiche Darstellung der Probleme der Türkei, der Leistungen ihres Führers und des türkischen Volkes und ein fesselndes Bild der Geschichte seiner Volks- und Staatswerdung.

**b. Wirtschaftsdienst.** Die neue Folge befaßt sich mit der außenpolitischen Lage, dem Beschäftigungsausschlag in Deutschland, dem tieferen Sinn der Frankfurter, den Ausgleichsziffern gegen Deutschland in USA und verkehrspolitischen Neuorientierungen. Wichtig sind die Länderberichte, Auslandsnotizen und die Abschnitte über Waren-, Geld- und Kapitalmärkte, die Handels- und Zollchronik sowie die Erwägungen zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Hanseatische Verlagsgesellschaft, Hamburg 36. Einzelheft M. 1.—

**b.N. S.-Zunt.** Die letzten Folgen des N. S.-Zunt stehen im Zeichen der Olympischen Spiele. Neben rein sportlichen Übertragungen und den ungekürzten Programmen aller Rundfunkstationen finden wir noch einige gute Bilder- und Textseiten. Verlag Franz Eher, München. Preis pro Einzelnummer M. —.20.



**HAPAG-FAHRT**  
nach Madeira und ins Mittelmeer

Von Hamburg über Lissabon nach Madeira, Ceuta (Tetuan), Palma de Mallorca, Tarragona, Barcelona, Celta (Carcassonne, Avignon), Neapel (Pompeii, Amalfi, Capri), Messina (Taormina, Catania), Budva (Cetinje, Ragusa, Gravosa) nach Venedig. Abfahrt ab Hamburg 27. August. Ankunft in Venedig 15. September

Mindestfahrpreis RM 350.—

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Vertrretung: Deutsches Verkehrs-Büro, Beograd, Knezev Spomenik 5.

# Reise-Preisrätsel

## der „Mariborer Zeitung“ und des „Putnik“

In den vergangenen Monaten hat die „Mariborer Zeitung“ eine Reise-Preisrätsel-Serie an 12 aufeinanderfolgenden Sonntagen erscheinen lassen, die in der Öffentlichkeit begrifflicher Weise großes Interesse erweckte. Denn es handelt sich hier um zahlreiche schöne Preise, davon mehrere wertvolle, die darin bestehen, daß dem Glücklichen, auf den das Los fallen wird, eine unentgeltliche Erholungsreise nach dem sonnigen Strand der Adria und ein längerer Aufenthalt bei freier Pension ermöglicht werden.

Es ist allzu erklärlich, daß sich unsere Abonnenten mit Feuereifer an die Auflösung der Preisrätsel machten und daß die Redaktion schon vom ersten Tag an mit den Auflösungen überschüttet wurde. Das Ordnen des Einlaufes und die genaue und gewissenhafte Ueberprüfung jeder einzelnen Auflösung nahm lange Zeit in Anspruch, sodaß es uns erst jetzt möglich ist, die Ergebnisse der Reise-Preisrätsel-Ausschreibung zu veröffentlichen. Eine große Anzahl von eingesandten Auflösungen war unvollständig, weshalb die Einsender im Sinne der zu Beginn bekanntgemachten Bedingungen bei der Verlosung der richtigen Auflösungen nicht in Betracht gezogen werden können. Die Rätsel wurden zum großen Teil zu leicht genommen, weshalb auf die Auflösung hier und da zu wenig Sorgfalt verwendet wurde. Insgesamt wurden nur 39% richtige Auflösungen eingesandt.

Die Namen jener Glücklichen, die bei der Verlosung mit einem Preis bedacht werden, bringen wir in der Mittwochfolge der kommenden Woche.

Im nachfolgenden veröffentlichen wir heute die Auflösungen der 12 Reise-Preisrätsel.

### Nr. 1 — Mosaikrätsel.

Zehn Tage Gratis-Aufenthalt in Crikvenica!

### Nr. 2 — Füllrätsel.

1. Edeltanne, 2. Weinbauer, 3. Tiefebene, 4. Landregen, 5. Sonnabend, 6. Kostprobe, 7. Halbinsel, 8. Hochaltar. — Therapie.

### Nr. 3 — Geographisches Kammrätsel.

1—9 Nicaragua, 1—2 Neisse, 3—4 Ceylon, 5—6 Rimini, 7—8 Ganges, 9—10 Alaska.

### Nr. 4 — Silbenrätsel.

1. Legation, 2. Joschiwara, 3. Usance, 4. Tolerant, 5. Ozean, 6. Minimal, 7. Exkursion, 8. Rezept. — Ljutomer.

### Nr. 5 — Kastenrätsel.

Crikvenica — Sandstrand. — 1. Carlos, 2. Russia, 3. Impfen, 4. Kobold, 5. Voraus, 6. Eilgut, 7. Neider, 8. Italia, 9. Calvin, 10. Absurd.

### Nr. 6 — Kreuzungrätsel.

1—2 Abel, 3—4 Ufer, 5—6 Wand, 7—8 Isar, 9—10 Obenan, 11—12 Blende, 13—14 Azur, 15—16 Lublin, 17—18 Gersau.

### Nr. 7 — Visitenkartenrätsel.

Leset Mariborer Zeitung!

### Nr. 8 — Zahlenrätsel.

1. Elfenbein, 2. Damaskus, 3. Erotik, 4. Libanon, 5. Werwolf, 6. Eskimo, 7. Imitation, 8. Senegal. — Edelweis.

### Nr. 9 — Geographisches Rätsel.

1—2 Čakovec, 3—4 Riviera, 5—6 Skla-

tina, 7—8 Cankova, 9—10 Suvobor, 11—12 Svečina, 13—14 Planica, 15—16 Ribnica, 17—18 Delnice, 19—20 Korčula. — Crikvenica.

### Nr. 10 — Silbenrätsel.

Gratis-Rückreise nach sieben Tagen Aufenthalt am Meere.

### Nr. 11 — Visitenkartenrätsel.

Jeder einmal an die Adria!

### Nr. 12 — Reise-Silbenrätsel.

1. Dubrovnik, 2. Einreisebewilligung, 3. Reiseführer, 4. Grosuplje, 5. Radenci, 6. Ueberfuhr, 7. Nächtigung, 8. Ercegnovi, 9. Börse, 10. Aleksandrovo, 11. Crikvenica, 12. Hoče, 13. einsteigen, 14. Ribnica, 15. Novo mesto. — Der grüne Bachern.

## Nachrichten aus Celje

### Wünsche unserer Leser

C e l j e, Anfang August.

In der langen Reihe der Wünsche und Anregungen aus unserem Leserkreis stehen stets Fragen des Verkehrs und der unerträglichen Staubplage in den Straßen der Stadt an vorderster Stelle. Die Unsauberkeit der Straßen, das Pflaster auf manchen Bürgersteigen selbst in der Innenstadt, sind Uebel, gegen die unsere Leser durch immer neue Anregungen angehen!

Mit der Sauberkeit und dem Staub der Straßen ist es im Grunde nicht viel anders wie mit dem immer wieder scharf geladeten Lärm des Verkehrs, besonders dem fortgesetzten Hupen und dem raschen und lauten Fahren von Kraft- und Lastwagen in den Nachtstunden. Mehr Rücksichtnahme des einzelnen, sowohl des Fahrzeugbesitzers wie auch des Fußgängers würden diese Mägen gegenstandslos machen und den Lärm des Verkehrs auf ein erträgliches Maß zurückführen.

Eine weitere Anregung betrifft die Sandgrube des Kinderspielflazes im Stadtpark. Es wäre dringend notwendig, und zwar aus hygienischen Gründen, den Sand einmal gründlich durchzureinern zu lassen, um ihn von größeren Steinen, vor allem aber von verschiedenen Unreinlichkeiten, die für die spielenden Kinder eine Gefahr bilden, zu befreien, sowie ihn mit neuem, reinem Sand aufzufüllen.

c. Neue Amtsstunden. Von nun an werden auch in Celje zur Sommerzeit, das

heißt in der Zeit vom 1. April bis 30. September, alljährlich die Amtsstunden im Paket- und Geldverkehr des Postamtes von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr abgehalten. Die Amtsstunden in allen übrigen Abteilungen bleiben wie vor unverändert.

c. Evangelischer Gottesdienst. Das evangelische Pfarramt schreibt uns: Sonntag, den 9. August, wollen wir unseren ersten Wallgottesdienst halten. Wir versammeln uns um 8 Uhr beim Saunsteig und wandern gemeinsam zu Petriček. Beginn des Gottesdienstes um 9 Uhr. Im Falle schlechten Wetters findet der Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche statt.

c. Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am Dienstag die Trauung des Herrn Maximiljan Modic, Richteranwärters in Celje, mit Fräulein Anna Čebelia, Schuhmacherin in Celje, statt. Viel Glück!

c. Von der Handelsschule. Die Einschreibungen in die staatliche zweiklassige Handelsschule in Celje findet am 1., 2. und 3. September zwischen 8 und 11 Uhr vormittags statt. Schulanfang am 14. September. Der Unterricht beginnt am 15. September.

c. Ein wenig Filmkritik. Vor Tagen haben wir in Celje den „Ufa“-Film „Heißes Blut“. Der Film, hier in Celje ziemlich gegenständig beurteilt, ist ein guter Unterhaltungsfilm, eine Kapodie der Puzta. Das Leben auf der ungarischen Puszta mit feurigen Pferden, tollkühnen Reitern und hinterhältiger Zigeunermusik rollt flott und prächtig über die Leinwand. Ein Film voll Temper-

rament und Leidenschaft, dessen Spannung sich bis zum Schluß steigert. Marika Rok zeigt sich in einer ihrer Glanzrollen.

c. Der Hopfenbauverein für die Draubauerschaft beruft alle Hopfenbauer für Sonntag, den 9. August zu einer Versammlung in den Roblek-Saal in Zalec. Beginn halb 9 Uhr vormittags.

c. Preischießen. Die Schützengesellschaft Celje veranstaltet Sonntag, den 9. August bei jeder Witterung ein Preischießen auf der Militär-Schießstätte in Pečovnik. Beginn um 9 Uhr früh, Ende abends. Vom Hotel „Union“ zur Schießstätte fahren Autobusse zu folgenden Zeiten: 8.30 Uhr, 10.30, 14 und 16.30 Uhr. Alle Mitglieder und Freunde der Gesellschaft sind herzlich eingeladen.

c. Fußballsport. Die Sportklubs „Slovan“ und „Olymp“ treten am heutigen Sonntag zum Schlußkampf in den Qualifikationsspielen an. Beginn um 16.30 Uhr auf dem „Olymp“-Platz in Gaberje.

c. Schadenfeuer. In einer der letzten Nächte brach in der Umgebung von Gomilsto im Sauntal ein Feuer aus, dem das Wirtschaftsgelände der Besitzerin Anna K o s zum Opfer fiel. Offenbar liegt Brandlegung vor.

c. Radrenn-Sternfahrt nach Celje. Der Klub Slovenischer Radfahrer in Celje veranstaltet Sonntag, den 9. August eine Propagandasternfahrt nach Celje, die bei jedem Wetter stattfindet. Es kommen Radfahrer aus Zagreb, Ljubljana, Maribor, Baravzin, Prevalje, Slovenjgradec, Konjice und St. Peter im Sauntal.

c. Einbruch. In die Wohnung des Herrn Jug. M i l u s in Gaberje wurde von bisher unbekanntem Täter eingebrochen. Gestohlen wurden 400 Dinar Bargeld, ein Brillenring, ein Herrenanzug und eine Männerhose.

c. Schwere Sturz. Die 37 Jahre alte Bedienerin Maria K o p i t a r aus Celje stürzte beim Holz sammeln auf dem Berghange zwischen dem Männer- und Frauenbad ungefähr 15 Meter tief auf die Fahrstraße, wo sie mit einem Beinbruch und einer schweren Kopfverletzung liegen blieb. Der Rettungsdienst brachte sie ins öffentliche Krankenhaus.

c. Unfall eines Kindes. Das 7 Jahre alte Söhnchen Johann des Strohmehlers K i h l in St. Pabel bei Prebold geriet mit der rechten Hand in die Drehmaschine. Die Hand wurde zermalmt. Das verunglückte Kind wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht, wo ihm die Hand abgenommen wurde.

c. Ein zweiter neuer Autobus. In unserem Bericht über die Probefahrt im neuen Saucer-Diesel-Autobus der Stadtgemeinde Celje nach Koteč-Planina hat sich ein störender Druckfehler eingeschlichen. Aus einem „Maglosen“ Verlauf der Fahrt hat der Seherkolobold einen „Magloosen“ gemacht, was hiermit richtiggestellt sei.

c. Kino Union. Sonnabend, Sonntag und Montag: „Im Schmelz“, ein Abenteuerfilm mit Harry Piel. Tönende Wochenschau.

## Feuilleton

### Die Maske

Von Lilian K i r c h e r.

„Sehen Sie,“ sagte Madeleine zu dem jungen Mann, „es ist soweit gekommen, daß ich ihn bei Tag und Nacht beobachte!“

„Warum haben Sie ihn eigentlich geheiratet?“ fragte der junge Mann.

„Ach Gott!“ Madeleine begann auf und abzulaufen im Zimmer, die Handflächen aneinandergepreßt. „Warum?“ Ich war die kleine Schauspielerin, er Gaston Gernot, der große G. G., wissen Sie, was das bedeutet?“

Der junge Mann nickte. Er sah gut, gepflegt und unbedeutend aus.

„Eigentlich“, tastete er sich vor, „hätte er Sie zu einer großen Frau machen müssen!“

Eine Blutwelle schloß über Madeleines schönes Gesicht.

„Nicht nur eigentlich,“ sagte sie erregt, er hat mir meine Karriere verdorben, er beherrscht mich, wie er die Bühne, die Regisseure, die Rollen und seine Partner beherrscht. Eine eiskalte Bestie ist er, eine Maske, eine Maske!“ Madeleine schrie die letzten Worte beinahe, „sein Mensch!“

„Sehr interessant!“ sagte eine ruhige und klare Stimme von der Tür.

Tödliches Schweigen trat ein. Man hörte Madeleines Atzenzüge.

Gaston Gernot stand immer noch an der

Tür, bleich von den Anstrengungen einer vielstündigen Probe, die Mundwinkel verzogen in einem ironischen Lächeln. Sein Monokel funkelte, als er den jungen Mann musterte. Der wand sich vor Belegenheit. „Sind Sie der Geliebte meiner Frau?“ fragte G. G. verbindlich.

„Aber Herr Gernot, um Gotteswillen, was denken Sie —“

Das Lächeln Gernots wurde eifrig.

„Ich traue ihr auch mehr Geschmaç zu bei der Wahl eines Liebhabers!“ sagte er. „Sollte ich Sie noch einmal in meinem Hause finden, lasse ich Sie durch den Hausmeister hinauswerfen!“

Der junge Mann schlich an ihm vorbei wie ein geprügelter Hund. Er wagte nicht, sich nach Madeleines umzudrehen. Sie stand mit dem Rücken zum Fenster. Ihre Lippen zuckten nervös.

„Es ist ganz egal,“ schloß es ihr durch den Kopf, „ob er den beleidigten Ehemann, den Fouchee, den Hamlet oder Mephisto“ spielt! Keiner wird jemals sein wahres Gesicht sehen! Sein Verstand ist so groß, daß alles Gefühl abtötet!“

„Möchtest du den Tee allein oder mit mir trinken?“ fragte gelassen Gernot.

„Allein!“ gab Madeleine heftig zurück. Und, als sie an ihm vorbeiging, halb über die Schulter, „du beherrscht die Szene wie immer — selbst als betrogener Ehemann!“

Madeleine irte sich. Selbst diese grobe Anspielung wirkte nicht.

„Ich wünschte, dein Talent reichte an das

meine heran!“ erwiderte er lebenswärtig. „Morgen ist Premiere, ich hätte dich gerne im Theater gesehen, dein Platz ist reserviert!“

Madeleine antwortete nicht mehr. Eine Weile blieb Gernot stehen, die Hände in den Taschen seines Sackes vergraben. Tiefe Erschöpfung grub Furchen in sein durchgeiltes Gesicht. „Wie seltsam!“ sagte er leise vor sich hin. Dann sehte er sich an den Kügel.

Madeleine hörte ihn spielen. — Premiere. Madeleine saß in der ersten Reihe. Sie sah wunderschön aus in ihrem schneeweißen Abendkleid und dem Hermelinscape. Jetzt war sie doch das Ziel der vielen Dyrngläser, in fünf Minuten würde sie vergessen sein — dann stand ihr Mann, der große G. G., auf der Bühne.

Dr. Martell, Gernots Freund, saß neben ihr und betrachtete sie gespannt. Ihr Gesicht war leidenschaftlich erregt, in den Augen ein Glanz, den er nicht kannte. Sie war aufgewühlt wie nie in ihrem Leben. Ein böser Entschluß verriegelte ihre Lippen.

„Heute ist der Tag, an dem ich sie heransreißte aus ihrer feilschen Trägheit und du mußt mir dabei helfen!“ hatte Gernot gesagt. Und nun wartete Martell.

Der Vorhang hob sich. Die ersten Szenen rollten ab. Auf einmal aber veränderte sich alles, selbst die Schauspieler schienen von einem unsichtbaren Strom ergriffen. Gernot war da. Und beherrschte alles.

Eislar, funkelnd vor Geist saß jedes

Wort, jede Geste, jedes Zucken des Mundes. Beifall prasselte bei offener Szene, es dankte mit staskaden sprühender Enfsälle. Doch hinter jedem Blick seines Verstandes wartete man das tiefe Wissen des großen Menschengehalters um alle Dinge des Lebens.

Madeleine schloß sich trotzig ab. Sie redete sich in einen Haß hinein, der immer größer wurde, da kein Blick ihres Mannes sie traf.

Unvermittelt, ehe Martell sie halten konnte, stand sie auf. Das Spiel stockte sekundenlang, nur Gernot ließ sich nicht aus der Fassung bringen — er sprach weiter.

„Komödiant!“ sagte laut und schmerzhaft Madeleine und verließ den Zuschauerraum. Martell folgte ihr.

Als sie die Tür hinter sich schloß, dröhnte ihr brausendes Gelächter nach. Es tödete sie fast. G. G. hatte die Situation gerettet und — keine Frau der Lächerlichkeit preisgegeben.

Es war gegen drei Uhr nachts. Madeleine blickte in das Gewühl der Tanzenden.

„Ich kann heute trinken, was ich will, ich kriego doch keinen Rausch!“ sagte sie mit schmerzlichem Lächeln zu Martell. Ihr Gesicht war unjagbar verhäßt durch einen feinen Lebenszug um den Mund. Martell hielt die Zeit für gekommen.

„Sie werden sich sicher scheiden lassen wollen, Madeleine — vorher aber will ich Ihnen noch etwas zeigen!“

Madeleine widersprach nicht. Vor einer abfuhren Kellerkneipe ließ Martell den Wa-

# DIE DREI MUSKETIERE



Auf englischem Boden

Fünf Minuten später legte das Boot an der Landungsbrücke an. Der Offizier sprang auf und bot Mylady die Hand. Ein Wagen stand und wartete.

»Ist das unser Wagen?« fragte sie.

»Ja.«

»Ist es weit bis zu dem Hotel, wo ich übernachten soll?«

»Es liegt am andern Ende der Stadt.«

»Gut, dann vorwärts!« sagte Mylady.

Der Offizier trug dafür Sorge, daß das Ge-

päck gut verstaut wurde, und als alles in Ordnung war, setzte er sich ehrerbietig neben sie und schloß den Schlag.

Der Putscher wußte offenbar Bescheid. Er peitschte auf die Pferde ein und verschwand bald im Gewirr der Straßen.

Da der Offizier stumm blieb und keine Lust zu einem Gespräch zu haben schien, lehnte sich Mylady in ihre Ecke zurück und verlor sich in Gedanken über den sonderbaren Empfang, der ihr zuteil geworden war.



Im Wagen

Die Fahrt dauerte ziemlich lange. Nach einer Viertelstunde beugte sie sich zum Fenster hinüber und versuchte zu sehen, wohin sie fuhren.

Kein Haus war zu sehen. Nur Schatten von Bäumen zeigten sich, die wirr durcheinander jagten. Mylady erschauerte.

»Wir sind ja schon außerhalb der Stadt,« sagte sie endlich.

Der Offizier antwortete nicht.

»Wenn Sie nicht augenblicklich sagen, wohin die Reise geht, können Sie allein weiterfahren. Ich tu nicht mehr mit, das will ich Ihnen nur sagen!«

Sie bekam keine Antwort.

»Das ist doch zu toll!« rief Mylady. »Hilf! Hilfe!«

Sie war wütend, ihre Augen leuchteten im Dunkeln, und sie beugte sich vor, um die Tür aufzumachen und herauszuspringen.

»Nehmen Sie sich in acht!« lautete die kalte Stimme des Offiziers. »Sie werden sich bestimmt ein Leid zufügen!«

Mylady mußte einsehen, daß sie zu weit ging. Sie fiel in ihre Ecke zurück und begann zu lammern.

»Warum verübt man nur diese Grausamkeit gegen mich?« hörte man sie seufzen.

## Geschichten um Puzel

Gemütvoll aus einem Hundeleben

Von Johannes Buchmann.

Für seinen Stammbaum hätte ich keinen Eid ablegen mögen. Puzel — so hieß er — konnte so ungefähr als Putscher gelten. Aber, wie gesagt, da waren einige dunkle Punkte in seiner Ahnentafel. Das hinderte nicht, daß wir ihn hübsch fanden, daß er in gewissem Sinne — nun, gesunden Menschenverstand kann man da ja nicht sagen — also, daß er pfliffige Hundeflugheit besaß und das Gemüt. Er fühlte, ob es sich im gegebenen Augenblick schickte, ausgelassen und lustig zu sein, oder ob er sich dem Ernst der Situation mit Würde oder Betrübnis anpassen mußte.

Dabei verstand er es durchaus, da, wo es ihm geraten erschien, seinen eigenen Willen durchzusetzen, auch dann, wenn Herrchen an seine gemütvolle Gefolgschaftstreue appellierte. Es gab da Grenzen.

Ich wohnte damals auf dem Lande, fuhr aber diesen Morgen mit der Bahn nach der Stadt ins Büro. Puzels größte Seligkeit

war, Herrchen begleiten zu dürfen. Sein Spaziergang, kein Ausflug war ihm da zu weit. Das Zauberwort, das ihn zu Freudeausbrüchen veranlaßte, war die einladende Frage: »Willst du mitkommen?« Dann drehte er sich wild im Kreise und stieß kurze, helle Laute aus.

Jeden Morgen forderte ich ihn so auf, mich zu begleiten. Der Weg zum Bahnhof war etwa zehn Minuten lang. Dann schlug die Scheidesunde. Es bedurfte zunächst einer sehr energischen, handgreiflichen Geste, um ihn zu veranlassen, an der Bahnhofstreppe Halt zu machen und — nach einem vorwurfsvollen, aber die ganze Tiefe seines Gemüts offenbarenden Blick — allein wieder nach Hause zu gehen.

Das ging so etwa zwei Wochen. Dann hatte er die Situation erfaßt. Wenn ich die Aktenmappe unter den Arm klemmte, dann wußte er, daß der gemeinsame Weg nur bis zum Bahnhof führte, und dann vermochte

gen halten. Madeleine, in ihrer großen Abendtoilette, wirkte elektrifizierend auf die Raichmengäste.

»Was sollen wir hier?« fragte sie leise.

»Kommen Sie weiter, da hinten ist noch ein Raum!«

Madeleine wand sich durch die Tische und schlug den schmutzigen Cretonnevorhang zum andern Zimmer zurück. Wie erstarrt blieb sie stehen. Sie presste beide Hände auf den Mund, um nicht zu schreien vor Entsetzen.

Halb über dem ungedeckten Tisch, vor einer Flasche Absynth, hing der Kopf ihres Mannes, das Antlitz verwüstet und entstellt. Die Augen glantz und verblödet, starrten sie ohne Erkennen an. Madeleine drehte sich um nach Martell, als könne er ihr die graufige Szene erklären. Aber Martell lächelte. In Madeleine kam Leben.

»Was stehen Sie hier herum und lachen, Sie Narr! Sehen Sie nicht, daß er krank ist? Holen Sie doch einen Arzt!« schrie sie Martell an. Dann war sie an der Seite Gernots. Ganz zart, wie sie es niemals getan, bettete sie seinen Kopf an ihren Herzmeln.

»Ich liebe dich so sehr!« sagte sie immer wieder. Tränen liefen über ihr Gesicht. Ger not kaskte nur vor sich hin.

Martell kam zurück. Sie hatte garnicht bemerkt, daß er weg war. »Ich kann keinen Arzt finden, aber in meinem Wagen ist ja

Platz genug für das verstoffene —« sagte er grob.

Madeleine fuhr zusammen.

»Wie dürfen Sie so etwas jagen! Er ist mein Mann, Martell, und krank — ich lasse ihn nicht beleidigen.«

»Ich denke, Sie wollten sich scheiden lassen?«

»Was fällt Ihnen ein — ich werde mit ihm fortgehen, irgendwohin, damit er gesund wird!«

Martell grimste und antwortete nicht. Unter dem Gejohl und Gelächter der Gäste brachten sie Gernot zum Wagen. Madeleine machte die ganze Nacht an seinem Bett. Er schlief.

Am nächsten Tag schien er sich an nichts zu erinnern. Unvermittelt aber sagte er zu Madeleine:

»Wir wollen nachher zum Theater fahren — ich glaube, man wird mit die Vertrag machen!« Madeleine lächelte glücklich.

Später traf er sich mit Martell.

»Jetzt ist sie aufgewacht!« sagte er gefassten wie immer, »die kleine Komödie hat gewirkt. Sie weiß jetzt, daß ich nicht nur eine Maske, sondern ein Mensch bin! Und«, er lächelte fein, »sie hat nun die nötige menschliche Reife, um eine gute Schauspielerin zu werden! Mehr wollte ich nicht!«

In der nächsten Saison gab es eine Sensation. Madeleine und Gaston Gernot traten gemeinsam auf und Paris jubelte ihnen zu.

nichts, ihn zum Mitkommen zu bewegen. Fehlte dieses ominöse Requisit, dann rechnete er auf einen der üblichen Spaziergänge und war wie immer der vor ausgelassener Freude kaum zu bändigende Begleiter.

Puzel war zu strengstem Gehorsam erzogen. Er blieb oft, wenn auch unter schmerzlicher Enttäuschung und mit erkennbarer Bitterkeit im Blick, allein zu Hause, und da mußte man sicher sein, daß er nichts Verbötenes anrührte.

Die Erziehung legte ihm harte Entsagungsprüfungen auf. Er fraß fürs Leben gern Zucker. Mit einem Stück davon konnte man ihm alle seine Kunststücke entlocken. Er mußte lernen, wenn es sein sollte, auf diese Gekerei zu verzichten. Also die üblichen Verwarnungen und Drohungen, denen er sich auch fügte. Er wußte, daß der Uebertretung des Verbotes die Prügel auf dem Fuße gefolgt wären. Aber wie würde es sein, wenn die Verführung an ihn herantrat u. keine Aufsicht da war? Also wird ein Stück Zucker auf den Teppich gelegt und dazu das Verbot, es anzurühren, ausgesprochen. — Dann ging ich aus dem Zimmer und beobachtete ihn durchs Schlüsselloch. Lange saß er vor dem lodenden Leckerbissen, ihn immer wieder nachdenklich betrachtend. Nach einer Weile schien er zu spüren, daß seine Widerstandskraft gegen die Verführung erlahmte. Nur das Bewußtsein der zu erwartenden Strafe war in ihm lebendig. Und um sie nicht zu riskieren, ging er freiwillig aus der gefährlichen Nähe des Zuckertüchchens, zog sich in die entfernteste Ecke des Zimmers zurück und lehrte den Kopf gegen die Wand, damit die Verlockung überhaupt nicht mehr in seinen Gesichtskreis gelangen konnte.

Puzel verstand Kunststücke zu machen. Das beliebteste war das bekannte »Schönmachen«, h. h., er setzte sich lezengerade auf die Hinterbeine und hob die Vorderpfötchen. Das war ihm, wie üblich, durch kleine Belohnungen — ein Stück Zucker, eine Wursthälfte und dgl. beigebracht worden. Und da die Belohnung immer der gelungenen Tat auf dem Fuß gefolgt war, Puzel aber Verständnis für das Verhältnis von Ursache und Wirkung hatte, wurde dieses »Schönmachen« seine Art des Bittens. Immer mit Erfolg, denn er sah unsagbar drollig dabei aus.

Nur einmal versagte sie. Ich bekam damals eine wunderhäßliche, weiße Forterrier-Hündin ins Haus. Der schon etwas angejahrte Puzel entbrannte in heftiger Liebe zu dem appetitlichen Hundefräulein, was allerdings auf sie in ihrem Rassestolz nicht den mindesten Eindruck machte. Sie benahm sich ihm gegenüber direkt verächtlich. Puzel drückte in seinem Benehmen den ganzen

Schmerz des verschmähten Liebhabers aus. Allerdings vermochte er — genau wie seine Leidensgefährten von der Species Mensch — nicht, die einzige geschickte Konsequenz daraus zu ziehen, sich nämlich den unerreichbaren Gegenstand der Sehnsucht seines Hundherzens aus dem Sinn zu schlagen. Im Gegenteil, er war unermüdet im Werben, und wenn seine Angebetene sich seiner nicht anders mehr zu erwerben vermochte, als dadurch, daß sie sich in eine unzugängliche Zimmerecke vertrock und dort die Zähne fletschte, dann ließ er die letzte seiner Versuchungskünste springen — er »machte schön« vor ihr.

Ich vermute, er hat damals den Glauben an die wohlgefügte Weltordnung verloren, denn obwohl er mit einer geradezu erstaunlichen Ausdauer ausgerichtet auf seinen Hintertpfoten sitzen blieb und die Vorderfüßchen immer wieder lebhafte bittend erhob — alles das, was Menschen gegenüber unwiderstehlich wirkte, rührten die hartherzige Hundemaid nicht. Sie verschmähte ihn.

### Die größte Teekanne der Welt.

In Tokio ist jetzt eine Teekanne hergestellt worden, die wohl die größte der Welt sein dürfte. Sie hat einen Durchmesser von fünf Metern und ist 4.60 Meter hoch. Die Riesenteekanne wurde als Symbol vor einem Teehaus der inneren Stadt aufgestellt. Es wird behauptet, daß sie sogar bei besonderen Gelegenheiten in Gebrauch genommen werden soll.

### Der Honigvogel.

Ein sonderbarer Vogel, der den Zoologen noch wenig bekannt ist, lebt im Kongo-Gebiet. Die Neger nennen ihn Saara, d. h. Honigvogel. Dieser Vogel ernährt sich beinahe ausschließlich von Honig, den er aber selbst nicht heranschaffen kann und sich deshalb des Menschen auf ganz raffinierte Art bedient. Der Honigvogel sucht einen Menschen auf und beginnt in seiner Nähe laut schreiend herumzukreisen. Jeder Neger weiß, was das bedeutet. Er nimmt ein Weil und folgt dem Vogel, der, von Baum zu Baum fliegend, ihn zu einem Bienenstock führt. Der Bienenstock wird ausgeräumt, wobei dann der Honigvogel seinen Anteil erhält.

### Ein alter Hypochonder

Kommt zum Doktor und schildert ihm wieder einmal eine neue Krankheit, die er angeblich hat. »Ja, wissen Sie, Herr Doktor, ich habe in meinem Magen so ein eigentümliches Gefühl. Es steigt hoch, geht wieder zurück, wieder hoch, wieder zurück und so in einem fort.« Entsetzt sagt der Arzt: »Mein Gott, Sie werden doch keinen Fahrstuhl geschluckt haben.«

VOLKSWIRTSCHAFT

Erholt sich das Bankwesen?

Alle diejenigen, die die Entwicklung des jugoslawischen Wirtschaftslebens verfolgt haben, werden nie die Ereignisse vergessen, die sich in den Jahren 1931 und 1932 und weiter bis 1935 abgespielt haben. Erst im Vorjahre begann die Depression im jugoslawischen Bankwesen nachzulassen. In diesem Jahre konnte die „Union-Bank“, die noch immer unter dem Bankenschutzgesetz steht, bereits eine Bilanz mit einem Millionenüberschuss aufstellen. Die Zagreber Staatliche Sparkasse hat ihre Geschäfte auch günstig entwickeln können, so daß sie bereits vor kurzem auf den durch das Gesetz gewährten Schutz verzichten konnte. Die „Jugoslawische Bank“ konnte ebenfalls, obwohl sie sich unter dem Bankenschutzgesetz befindet, den Kreis ihrer Geschäfte derartig vergrößern, daß sie heute den Ruf einer soliden und gesunden Anstalt genießt.

Als bestes Zeichen für die Befundung des jugoslawischen Bankwesens kann jedoch der Fortschritt der größten Zagreber Bankanstalt, der Erste Kroatische Sparkasse, angesehen werden. Sie war die erste Bank, die den Schutz des Bankenschutzgesetzes beanspruchte, und im Laufe der letzten Jahre wurden in der Öffentlichkeit mehrfach Gerüchte laut, die das Ende dieser Bankanstalt voraus sagten. Die Erste kroatische Sparkasse betonte aber, daß sie erfolgreich alle Schwierigkeiten bekämpfen konnte. Sie war imstande, einen guten Teil ihrer Immobilien zu verkaufen und sich von ihren Verpflichtungen gegenüber der Industrie zu befreien. Endlich verschaffte sie sich dadurch eine größere Aktionsfreiheit, daß sie die Zinsverpflichtungen gegen die Zinsschulden gegenüber ihren Klienten in gewissem Maße herabsetzte. Diese Herabsetzung des Zinsfußes auf einen niedrigeren Satz bedeutete eine große Ersparnis, wenn man in Betracht zieht, daß die eingezahlten Kapitalien viele Millionen ausmachen.

Die Erste kroatische Sparkasse verzeichnete im Jahre 1935 einen größeren Gewinn. Es ist bekannt, daß bereits früher, als die Bank den Schutz des Bankengesetzes beantragte, ein Handel mit ihren Sparkastensbüchern begann, der den Wert dieser Bücher bis auf 35% und noch tiefer heruntergedrückt hat. Heute werden solche Sparkastensbücher mit 60 bis 70% angekauft. Endlich ist durch das Gesetz eine solche Transaktion mit den Sparkastensbüchern unter gewissen Bedingungen gestattet worden. Man kann sagen, daß auf diese Weise durch sogenannte Kompensationen viel zur Erleichterung der Lage der Ersten kroatischen Sparkasse beigetragen worden ist. Heute hat sie die schwere Krise bereits überwunden und die Bank führt ihre Geschäfte in normaler Weise. Diese, wie auch viele andere Banken haben schrittweise die Beschränkung der Auszahlung der Einlagen, in erster Linie was die kleinen Einlagen betrifft, aufgehoben. In der Öffentlichkeit wird wieder von großen Verbeträgen der Sparkasse gesprochen.

Diese Politik der großen Verbeträge führen fast alle Bankanstalten, die dafür die entsprechenden Vorbedingungen haben, durch. Es sei darauf hingewiesen, daß viele große Banken in Jugoslawien mit ausländischem Kapital gegründet worden sind. Es ist zu beobachten, daß dieses ausländische Kapital, trotz großer Opfer, alles getan hat, um seine Stellung im jugoslawischen Bankwesen aufrechtzuerhalten. Im Laufe der letzten Jahre war dieses Kapital bereit, Hunderttausende Dinare zu verlieren, um dann durch Geldmittel die Anstalten zu neuer Arbeit fähig zu machen.

Was die heimischen Banken anbelangt, so haben es auch diese durch eigene Kraft und mit rein heimischen Mitteln so weit gebracht, ihre Existenz zu retten. Dennoch ist das Problem der jugoslawischen Banken noch nicht gelöst. Dieses Problem besteht darin, die Banken zu befähigen, ohne allen Schutz normal ihre Geschäfte zu führen. Hierbei berücksichtigen wir nur diejenigen Banken, die unter dem Schutz des Bankenschutzgesetzes stehen. Bei ihnen ist die Geschäftsführung begrenzt und es ist ihnen unmöglich, größere Geschäfte zu tätigen. Sie sind nicht sicher, ohne Verlust zu arbeiten, falls sie ihre Geschäfte normal abwickeln würden.

Die Bankenverbände haben in ihren Jahresabschlüssen jeweilig die Bauernschulden und deren endgültige Lösung hervorgehoben. In jedem Falle würde, da die Bauern den jugoslawischen Banken 1800 Millionen Dinar schulden, durch eine Regelung dieser Schulden die Geschäftsführung der Banken in vieler Hinsicht erleichtert werden. Dies würde einen guten Schritt nach vorwärts bedeuten. Jedenfalls kann das Bankenproblem nicht durch eine einzige Maßnahme gelöst werden. Vor ein oder zwei Jahren schien alles viel schlimmer. Durch das Bankenschutzgesetz wurde die Lage der Banken erleichtert. Aber dadurch wurde den Banken nicht die normale Beweglichkeit gesichert.

Es fehlt noch immer ein tatsächlicher Kontakt zwischen den Bankanstalten und dem Publikum, wie auch mit der Wirtschaft. Die Vertrauenskrise ist noch nicht behoben. Bis zur Bankkrise betragen die Einlagen 14 Milliarden Dinar, heute betragen sie kaum 10 Milliarden. Ein guter Teil dieser Einlagen ist infolge des Bankenschutzgesetzes eingefroren. Andererseits wendet sich das Publikum lieber an die staatlichen Anstalten. Die Postsparkasse, die 1931 nur 334 Millionen Einlagen zu verzeichnen hatte, hat heute über 900 Millionen Dinar Ein

lagen. Die Staatshypothekbank hat in derselben Zeitspanne ihre Einlagen von 616 auf 1200 Millionen Dinar erhöhen können.

In dem letzten Jahresbericht der Zagreber Börse wurde festgestellt, daß das Publikum seine Ersparnisse im Gegenzug zu früher lieber zu den öffentlichrechtlichen Geldanstalten trägt, als zu den privaten Banken. Sollte dies auch in Zukunft so bleiben, so würden die privaten Banken nicht mehr in der Lage sein, mit den staatlichen Bankanstalten in Wettbewerb zu treten. Die privaten Banken sind heute nicht mehr das Zentrum des Geldverkehrs. In Zagreb wird das Geld in erster Linie in Grundstücken angelegt. Das Problem besteht demzufolge darin, wie man den privaten Banken den Zufluß von privatem Kapital sichern kann. Der Fortschritt des staatlichen Bankwesens ist eine Erscheinung, mit der für dauernd zu rechnen ist. Aber daß viele größere und kleinere Banken noch imstande sind, weiter zu bestehen, beweist, daß sich auch das private Bankwesen gut entwickeln kann, sofern es mit dem Vertrauen des Publikums rechnen kann.

J. K., Zagreb.

Die Nutriazucht

Im lagunenreichen Delta des Island de Parana liegt die Heimat unseres Sumpibiers. Die aus dieser Gegend stammenden Tiere sind — die Fellqualität betreffend — die schönsten und wertvollsten Vertreter ihrer Rasse. Vor etwa 20 Jahren noch war die Nutria ein in Südamerika häufig anzutreffendes Tier, doch rücksichtslose Vernichtung brachte bald eine Verringerung dieser Tatsache. Die in der freien Wildbahn lebenden Tiere werden immer seltener und die Preise der schönen, sehr dauerhaften Felle immer höher.

Dieser Umstand veranlaßte manchen Tierzüchter, das große Nagetier in Gefangenschaft zu halten und dessen Zucht zu versuchen. Das Resultat war ein sehr günstiges. Nicht nur die Anspruchslosigkeit in Futter und Pflege, sondern speziell die guten Zuchtergebnisse und die Zähmheit des Tieres ließen es rasch viele Freunde und Interessenten finden. Im Herbst 1929 kamen die ersten Paare nach Deutschland, etwas später nach Österreich, Frankreich und in die Schweiz.

Die Nutria ist ein Pflanzenfresser; ihre Kost besteht im Sommer aus Gras, allerlei Gemüseschäbchen und aus einer kleinen Garbe Mais. Des Winters besteht ihre Nahrung aus Viehmöhren, eben solchen Kartoffeln, Runkelrüben und Ähnlichem.

Nun ein Wort über die Wohnung unseres Pelztierferanten. Sommer und Winter werden die Tiere im Freien gehalten, und zwar paarweise. Die Gehege können je nach den Boden- und Baumverhältnissen mannigfach konstruiert sein. Hauptbedingung für das gute Gedeihen ist und bleibt genügend Wasser, welches den Tieren immer zur Verfügung stehen soll. Außerdem benötigen sie noch einen kleinen abgegrenzten Raum zu ihrer Bewegung und anschließend eine Kiste mit Schlaf- und Wurfgelegenheit.

Die Trächtigkeitsdauer der Weibchen beträgt je nach der Zahl der zu erwartenden Jungen 90 bis 151 Tage. Die Kleinen kommen vollkommen entwickelt zur Welt und nehmen gewöhnlich schon wenige Stunden nach ihrer Geburt vernünftig an den Mahlzeiten der Eltern teil. Ihre Entwicklung geht rasch von statten und mit 8 Monaten, oft auch schon früher, sind sie bereits zuchtfähig. Um dieselbe Zeit kann auch das Fell zwecks Verkaufes genommen werden. Trägt der Züchter den ohne hin bescheidenen Lebensbedürfnissen seiner Pflegelinge einigermaßen Rechnung, so wird ihm die Geldauslage und Mühe reichlich gelohnt werden. Eine richtig, nach vernünftigen, wirtschaftlichen Grundrissen aufgebaute Nutriazucht kann nur gewinnbringend sein.

Wie nun die Verhältnisse in Jugoslawien liegen, scheint gerade dieses Land für die Nutriazucht geradezu prädestiniert. Durch die niedrigen Futtermittelpreise und billigeren Arbeitskräfte — man denke nur an die viel höheren Auslagen in einem der va-

lutarisch kräftigeren Staaten wie die Schweiz oder Deutschland — muß sich die Nutriazucht unbedingt rentabel gestalten, zumal das Endprodukt, also das Fell, auf den großen internationalen Märkten, wie Leipzig, Paris oder London, zu gleichen Preisen abgesetzt werden kann, wie das aus anderen Ländern stammende Fellmaterial. Außerdem ist die Verschickung von Rohfellen fast in allen Ländern Europas zollfrei.

Die Gesteungskosten eines Nutriafelles von der Geburt des Jungtieres bis zur Fellgewinnung betragen hier in Jugoslawien 40 bis 50 Dinar. Die derzeitigen Preise eines Rohfelles betragen je nach Größe, Farbe u. Qualität 8—25 Mark in Leipzig. Zugerichtete Felle kosten heute beim Kürschner bis zu 800 Dinar pro Stück. Man bedenke nur, daß trotz der Krisenzeit immerhin beträchtliche Summen ins Ausland gehen, da die Felle, die in den heimischen Farmen produziert werden, wohl kaum ins Gewicht fallen dürften. Sobald sich diese Zucht hier einmal eingebürgert hat, werden die Felle sicher einmal ein ganz bedeutender Ausführungsartikel sein, der dem Lande namhafte Summen bringen wird. Vor allem ist auch der Umstand maßgebend, daß sich gerade das milde Klima Jugoslawiens besonders zur Nutriazucht eignet. In Höhenlagen über 700 Meter gedeihen die Tiere nicht mehr gut.

Wirtschaftlich wichtig ist außerdem das wirklich hervorragende Fleisch, welches das Tier liefert. Da die Nutria bis 7 Kilo Gewicht erreichen, ist dies gewiß nicht zu unterschätzen, da es mithilft, einen Teil der Futter- und Anlagelosten zu decken. Im Mittelalter war der Biberbraten als Kostspieligste ein geschätzter Vorkost. Das Fleisch gehört, seinen Eigenschaften nach, unbedingt unter das Wild und ist auch so zubereitet am schmackhaftesten. Sollte sich die Bevölkerung dafür besonders interessieren, so stehen auch noch andere eigene Rezepte für die Zubereitung des Sumpfbiberbratens zur Verfügung.

Da die Nutriazucht, wie die Pelztierzucht unbedingt einen Teil der Landwirtschaft bildet, liegt deren Entwicklung und Zukunft auch vorzugsweise in den agrarischen Staaten. Manche Bestimmen werden wohl sagen: Wenn sich diese Zucht so ausbreitet, werden im Laufe der Jahre die Felle keinen Preis mehr haben. Dem ist aber nicht so, weil es noch Jahre braucht, bis genügende Mengen Felle auf den Markt kommen und dann werden die Züchter durch entsprechende Organisation ihr Recht zu wahren wissen; jedenfalls wird der Fellpreis immer höher sein, als die Erzeugungskosten. Man bedenke, solange es Frauen gibt, wird der schöne und echte Pelz immer ein begehrter Artikel sein. Nichts schmachtet der Dame mehr, als ein schöner Pelz, der weich und glänzend sich um ihre Schultern schmieg und die ganze Erscheinung kultiviert und anziehender erscheinen läßt. Jedenfalls ist das in der

Pelztierzucht angelegte Kapital ebenso sicher und gewinnbringend, wie in jedem anderen Erwerbszweig.

Die gewünschten Auskünfte über die Nutriazucht und die Zucht anderer Pelztiere erteilt Herr August J a r o s in Maribor, Frankopanova ulica 25/2. Herta Schmid, Slovenska Bistrica 67.

Börsenberichte

B u d a p e s t, 7. d. D e v i s e n. Berlin 1753.48—1767.36, Zürich 1424.22—1431.29, London 218.80—220.86, New York 4333.22—4369.53, Paris 287.78—289.22, Prag 180.33—181.44; österr. Schilling (Privateclearing) 8.59, engl. Pfund 238, deutsche Clearingbeds 13.58.

Z a g r e b, 7. d. S t a a t s w e r t e. 2 1/2% Kriegsschaden 364—366, 4% Agrar 47.50—0, 6% Begl. 68.50—0, 6% dalmatinische Agrar 65—0, 5% Staatsbonds für öffentliche Arbeiten, 2. Tranche 95—0, 7% Investitionsanleihe 83—0, 7% Stabilisationsanleihe 83—84, 7% Hypothekbankanleihe 86—86.50, 7% Blair 73—73.50, 8% Blair 83—84; Agrarbank 252—235, Nationalbank 6200—0.

Sanierung der Städtischen Sparkasse in Ljubljana

Nach Beograder Meldungen hat die Staatliche Hypothekbank den Beschluß gefaßt, der Stadtgemeinde Ljubljana die schon vor fast zwei Jahren angeforderte Anleihe von 30 Millionen Dinar zu bewilligen. Mit dieser Anleihe wird die Gemeinde einen Teil ihrer 123 Millionen Dinar betragenden Verbindlichkeiten bei der Städtischen Sparkasse abstaten. Die Verzinsung beträgt 8%, die Anleihe ist in 15 Jahren zu amortisieren.

Ferner wird die Städtische Sparkasse in Ljubljana, ähnlich wie dies in Zagreb der Fall war, 4 1/2—5% Kommunalschuldverschreibungen in der Höhe von ebenfalls 30 Millionen Dinar begeben, zu deren Zeichnung die Einleger ihre Sparbücher verwenden können. Durch diese beiden Transaktionen wird die Sparkasse größere Mittel erhalten, so daß es ihr möglich sein wird, einen beträchtlichen Teil der Einleger zu befriedigen.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 7. d. Zugeführt wurden 307 Stück, wovon 138 verkauft wurden. Es folgten 5—6 Wochen alte Jungschweine 65—100, 7—9 Wochen 115—135, 3—4 Monate 155—215, 5—7 Monate 225—320, 8—10 Monate 330—510, 1 Jahr alte 525—830 Dinar pro Stück. Ein Kilo Lebendgewicht kostete 5.50—6.50 und ein Kilogramm Schlachtgewicht 7.50—9.25 Dinar.

× Vor neuen Handelsvertragsverhandlungen. Wie aus Beograd berichtet wird, werden im Handelsministerium Vorbereitungen zur Aufnahme von Handelsvertragsverhandlungen mit Italien, Frankreich, England, Holland, Griechenland und Ägypten getroffen. Die Besprechungen werden in kürzester Zeit aufgenommen werden.

× Bahnmaterialebestellungen in Deutschland. Die Hauptkontrolle hat den Bezug von Eisenbahnmateriale aus Deutschland in der Höhe von 400 Millionen Dinar bewilligt. Die Bestellungen werden in sieben Jahresraten zu 57 Millionen Dinar beglichen werden.

Der Landwirt

Stahllos sind das Beste zur Konservierung von Grünfütter

Die sich bei der Konservierung von Grünfütter abspielenden biologischen und chemischen Vorgänge können heute als restlos geklärt gelten und das Silierungsverfahren ist soweit vervollkommen worden, daß jeder Landwirt die Möglichkeit hat, nicht nur die verhältnismäßig einfach zu konservierenden, kohlenhydratreichen Pflanzen, sondern auch eiweißreiches Grünfütter mit Sicherheit in einem geeigneten Behälter haltbar zu machen. Ein derartiger Behälter muß absolut luftdicht druck- und standfest sein.

In dem geschweißten Grubenstahl aus gepulvertem Stahl steht der Landwirt ein Behälter zur Verfügung, der obige Bedingungen nicht nur in jeder Beziehung erfüllt, sondern überdies Vorzüge aufweist, die ihn gegenüber Behältern aus anderen Baustoffen überlegen machen. Die gefährlichen Rissebildungen sind beim Stahlgrobenstahl

### Aus der Sportwelt

# Vor dem Abschluß der olympischen Leichtathletikweltbewerbe

## Finnischer Sieg über 5000 Meter / 400 Meter an USA / Zehnkämpfer am Start / Goldene Plakette an Jugoslawien / Ringkämpfer ziehen auf

Zu Beginn der Leichtathletikweltkämpfe wurden die beiden Semifinalkämpfe des **400-Meter-Laufes** ausgetragen. Im ersten blieb der Sieger **W. Williams** (USA) in 47,2 vor dem Engländer **Roberts** und dem Kanadier **Loaring** siegreich. Im anderen Lauf siegte der Amerikaner **Lu Valle** in 47,2 vor **Brown** (England) und **Fry** (Kanada). Zwei Stunden später wurde das Finale bestritten, aus dem **Williams** in der ausgezeichneten Zeit von 46,5 als Olympiasieger hervorging. In 46,7 folgte **Roberts** und als Dritter in 48,8 **Lu Valle**. Auch die übrigen liefen alle unter 47 Sekunden. Den olympischen Rekord von 46,2 hält der Amerikaner **Carr**.

Die **5000 Meter** waren wiederum eine finnische Angelegenheit. Den Sieg trug **S. Keri** (Finnland) in der neuen olympischen Rekordzeit von 14:22,2 davon. Zweiter wurde **Lehtinen** (Finnland) in 14:24, dagegen schob sich an die dritte Stelle der Schwede **Jonsson** in 14:29 vor. Viertes wurde der kleine Japaner **Mura-toko**, worauf erst der Sieger über 10.000 Meter **Salmi** (Finnland) folgte. Schlimm war knapp vor dem Ziel gestürzt. In den Vordergrund traten sodann 28

**Zehnkämpfer**, die gestern fünf Disziplinen absolvierten. Es wurden ausgezeichnete Leistungen gezeigt. In Führung gingen die Amerikaner **Clark** mit 4149, Weltrekordeur **Morris** mit 4192 und **Parler** mit 3888 Punkten.

Bei den **Ringkämpfen** feierte **Kis** (Jugoslawien) einen Sieg über den Tschechoslowaken **Kribil**, den er nach 14 Minuten und 25 Sekunden auf die Schulter drückte. Dagegen unterlag **Seftak** (Jugoslawien) gegen **Jansen** (Tschechoslowakei), **Fischer** (Jugoslawien) gegen **Schwendburg** (Schweden) und **Ragh** (Jugoslawien) gegen **Hornfischer** (Deutschland).

Im **Florettfechten** im Einzelplacement ging der 2 Meter hohe Italiener **Gandini** als Sieger hervor. Dann folgten der Franzose **Lagarde**, der Italiener **Brodino**, der Deutsche **Casimir** und der Italiener **Maragna**.

In Kiel belegte der jugoslawische Vertreter **Bauman** beim **Jollensegeln** über 10 Kilometer den 10. Platz. Als Sieger ging abermals der Engländer **Scott** hervor. Im Gesamtplacement liegt **Bauman** an 15. Stelle.

Eine besondere Anerkennung wurde dem jugoslawischen Autofahrer **Jug. Struna** aus Ljubljana zuteil, der unter den 125 Teilnehmern der olympischen Sternfahrt nach Berlin den Sieg in seiner Klasse davon trug. **Jug. Struna** erhielt als Ehrenpreis eine goldene Plakette.

Im Olympischen **Poloturnier** fiel die Entscheidung: Argentinien siegte gegen England 11:0 und errang damit die Goldmedaille. England sicherte sich den zweiten Platz. Den dritten Platz besetzte Ungarn.

Beim **Scheibenspielen** ergab sich folgender Stand: 1. Rote: 1. **Toelgyessi**

(Ungarn) 528 Ringe. 2. Rote: 1. **Wener** (Deutschland), **Amundsen** (Norwegen) und **Szoter** (Ungarn) je 525 Ringe. 3. Rote: 1. **Krempel** (Deutschland) 544 Ringe.

Donnerstag begann der Staffellauf mit der Olympia-Fackel nach Grünau, wo an der Regattabahn gleichfalls während der Ruderwettbewerbe die Olympia-Flamme leuchten wird.

### Kraftprobe der Schiedsrichter von Ljubljana und Maribor

Sonntag nachmittags um 16 Uhr geht als erstes Match im „Rapid“-Stadion ein Fußballkampf der Schiedsrichter von Ljubljana und Maribor vor sich. Zwischen Ljubljana und Maribor bestehen schon seit Jahren gewisse sportliche Differenzen, die letzten Endes auch die Schiedsrichter in ihren Bann zwingen. Nunmehr will man auf eine recht originelle Weise die Affäre bereinigen. Das runde Leder soll entscheiden, auf welcher Seite das Recht zu Hause ist. Maribor wird seine bekanntesten pfeisenden Korympfen entsenden und da man auch aus Ljubljana verschiedene Matadore erwarten darf, dürfte das Match eine Augenweide für den Wettspielfeinder werden.

: **SR Rapid**. Zum morgigen Wettspiel haben um halb 17 Uhr am „Rapid“-Sportplatz spielbereit zu sein: **Sintović**, **Gustl**, **Beste**, **Kater**, **Fučkar**, **Zgone**, **Kreiner**, **Wilhy**, **Heller**, **Krischank**, **Binzeng** und **Verb-nigg**. Die Ordner haben sich um 16 Uhr beim Kassier zu melden. Den Kassendienst versieht **Karl Hoshij**. Die Sektionsleitung.

: **Bei den jugoslawischen Tennismeisterschaften** errang der Beograder **Kadovanović** einen sensationellen Sieg über unseren Davis-Cup-Vertreter **Mitić** mit 7 : 2, 7 : 5, 6 : 2. Im ersten Semifinale besiegte **Pallada** **Franz Kukuljević** mit 6 : 4, 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3. Die Gegner des zweiten Semifinales sind **Punčec** und **Kadovanović**. In der B-Kategorie gelangte **Mešček** (Maribor) bis ins Semifinale, wo er jedoch von **Mayer** 6 : 2, 6 : 3 geschlagen wurde. **Mešček** hatte zuvor **Sarić** mit 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4 und den Beograder **Bosković** 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1 ausgeschaltet. Sein bestes Spiel bot **Mešček** in der A-Kategorie, wo er gegen **Mitić** zusammentraf und sich erst mit 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2 geschlagen gab. **Lejrer** traf in dieser Gruppe mit **Čikoš** zusammen und unterlag nach hartem Kampf mit 6 : 4, 6 : 2. **Čikoš** schlug dann noch **Sivie** 6 : 1, 4 : 6, 8 : 6 und **Mitić** **Mogin** 6 : 4, 7 : 6. Im Dameneinzel sind die Finalistinnen **Frau Kostisa** und **Frl. Kovac**. **Frau Kostisa** hatte zuvor hart gegen **Frl. Florian** zu kämpfen, die sich erst mit 7 : 5, 1 : 6, 6 : 2 geschlagen gab.

b. **Sankt Franziszi-Blätter**. Monatschrift für Terziaren- und Franziskusfreunde. Gute Aufsätze, schöne Bilder, hervorragend ausgestattet. Verlag Tyrolia, Innsbruck. Im Jahresbezug Din. 30.—.

## Vierfaches Aufgebot gegen Graz

### Städtekampf Graz - Maribor der Leichtathleten sowie im Tennis und Schach / Fußballmatch GAK gegen „Maribor“ - „Rapid“ komb.

Das **Feitwoche-Sportprogramm** gipfelt morgen, Sonntag, in einem vierfachen Städtekampf gegen Graz.

Um 9 Uhr werden im „Zelezniar“-Stadion die Leichtathletikauswahlmannschaften beider Städte um den Sieg kämpfen. Ausgetragen werden die wichtigsten Disziplinen und zwar Laufen über 100, 400, 1500 und 5000 Meter, Weit- und Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speer- und Diskuswerfen sowie schwedische Stafette.

Gleichzeitig werden die besten **Tennispieler** auf den „Maribor“-Plätzen einen **Tennisstädtekampf** zum Austrag bringen. Graz wird durch seine sechs spielkräftigsten Herren und zwei Damen vertreten sein. Maribors Repräsentanz wird sich vor allem auf die ausgezeichneten Junioren **Albaneze**, **Schmidner**, **Stapan**, **Dernovsel**, **Korenčan** und **Tonić** stützen. Ferner dürfen **Mešček**, **Jug. Fabjan** und **Bergant** herangezogen werden.

Um dieselbe Zeit wird im unteren Kasino-

Saal auch ein **Schachstädtelkampf** Graz - Maribor eröffnet werden, der erst am Nachmittag zum Abschluß kommen wird. Maribors Mannschaft wird diesmal Großmeister **Basja Pirc** anführen. N. a. werden die lokalen Farben die bekannten Matadore **Kramer**, **Prof. Stupan**, **Pojanec**, **Konić**, **Kutovec**, **Ostanc**, **Bien**, **Lobtor**, **Jug. Zabtar**, **Stojšek**, **Lutes**, **Tišker** und **Albaneze** vertreten.

Den Höhepunkt wird der Tag mit dem Gastspiel des **Grazer Athletiksportklubs** erreichen, der gegen ein kombiniertes Team der Sportklubs „Rapid“ und „Maribor“ antreten wird. Dem Auftritt sieht man mit umso größerem Interesse entgegen, als man die Grazer schon seit langer Zeit nicht gesehen hat. Da man sich von der heimischen Kombination gar viel verspricht, dürfte das Spiel einen recht anregenden Verlauf nehmen. Das Spiel geht um halb 18 Uhr am „Rapid“-Sportplatz in Szene.

nicht zu befürchten, Grundwasserhältnisse spielten bei ihm eine untergeordnete Rolle und Behälter bis zum 20 cm Inhalt mit angezeichnetem Boden erfordern keinerlei Montage. Sie brauchen lediglich in den Erdboden eingegraben zu werden und sind alsdann sofort betriebsfähig. Zeigen die Betriebsverhältnisse, daß der Platz für die Aufstellung nicht richtig gewählt war, so kann der Silo ohne weiteres ausgegraben und an eine andere Stelle gesetzt werden.

Durch aufstrebende Säulen ist Stahl nicht mehr gefährdet als beispielsweise Beton. Behälter aus beiden Baustoffen verlangen eine sorgfältige Erhaltung des Isolieranstriches. Stahlgrubenilos werden bereits auf dem Werk mit einem doppelten Isolieranstrich versehen. Die Abmessungen der Stahlgrubenilos sind so gewählt, daß der Landwirt Anzahl und Größe der Behälter seinen Wirtschaftsverhältnissen entsprechend auswählen kann.

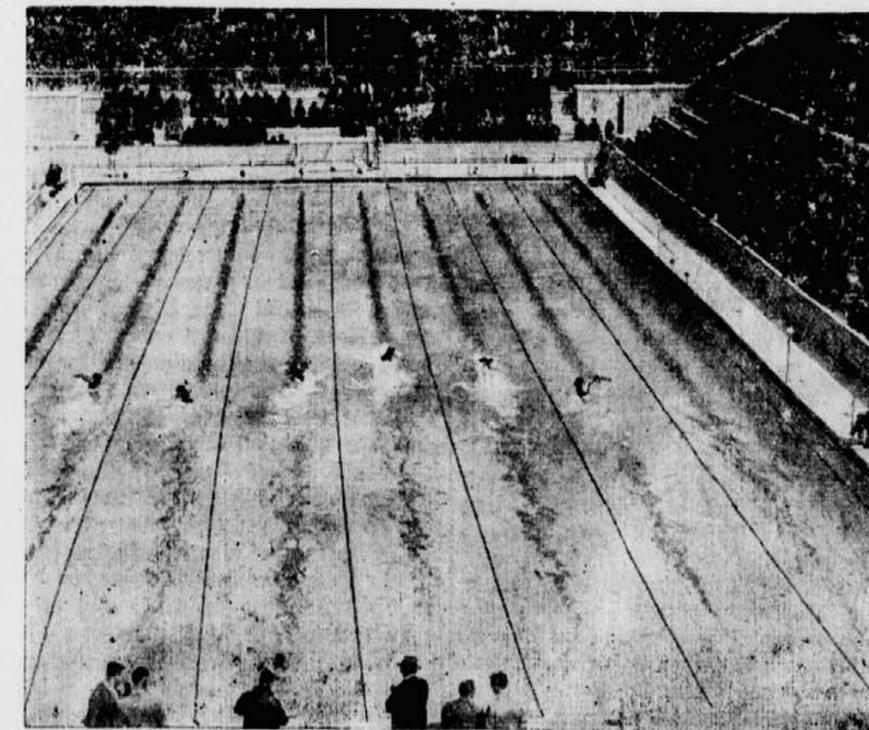
Durch weitgehende Normung ist es gelungen, Stahlgrubenilos zu solchen Präzisen zu liefern, daß sie mit Behältern aus anderen Baustoffen ohne weiteres in Wettbewerben treten können, und ihre Anschaffung ist deshalb für jeden Landwirt eine zweckmäßige Sache.

### Olympia-Regatten bei stürmischem Wetter



Ein heftiger Südweststrom verhinderte anfänglich den Beginn der Kieler Olympia-regatten. Im weiteren Verlauf jedoch gingen die Boote dennoch an den Start und kämpften bei Windstärken von zwölf und dreizehn Sekundenmeter um den Sieg. Hier sind die 6-Meter-A-Boote im Rennen. (Scherl-M.)

### Im Schwimmstadion haben nun ebenfalls die Kämpfe begonnen



In Gegenwart Hitlers begannen am Mittwochvormittag die ersten Wettkämpfe im Olympischen Schwimmstadion, und zwar das 300-Meter-Freistilswimmen der Fünfkämpfer. Hier sieht man die Teilnehmer am Fünfkampf beim Rennen. (Scherl-Bilderdi-entst.-M.)

# Durch spanische Kriege und Revolutionen

## Schicksalswege eines Bürgers aus Ptuj vor 140 Jahren

Simon P o d o b e n, der verdienstvolle Geschichtschreiber und Chronist von Ptuj, hinterließ uns in seinem „Bürgerlichen Lebensbuch der Stadt Pettau“, 2. Teil, aus dem Jahre 1824, Seite 110 bis 114 einige interessante Episoden aus dem Leben eines hiesigen Bürgers, welcher nach langen Leidenswegen unter Spaniens glühender Sonne, unter diesem ewig unruhigen und unglücklichen Volke eine neue Heimat fand, aus welcher er nie wieder in seine Vaterstadt heimkehren sollte. Simon P o d o b e n erzählt:

„Leopold Florian S c h e i d n a g e l, des bürgerlichen Malers ältester Sohn, geboren zu Pettau den 11. Dezember 1763, hatte sich anfänglich nach Vollendung seiner Studien zu Banddiensten hingewendet und ist auch bald als provisorischer Zolleinnehmer in Sauritzsch angestellt worden. Allein aus einer sonderlichen Ursache hat selber 1788 wieder Willen der Eltern seinen Posten plötzlich verlassen und sich in fremde, weit entlegene Staaten sehr unbedonnen hingewagt, um darin sein künftiges Glück aufzujuchens. Den ersten Weg dazu hat Leopold nach Triest eingeschlagen, ganz Italien, Frankreich, Schwaben, Schweiz, Sachsen, Niederland, Hannover und Holland unter Ausstehung aller irdischen Ungemachtes zwar gesund durchwandert, aber er würde auf dieser weiten Wandererschaft, wo er mit allen Elementen, die sein Leben zweimal zu Lande und dreimal zu Wasser in Gefahr setzten, wo es immerfort zu kämpfen gab, gewiß ein Opfer des Kampfes geworden, wenn ihn die unsichtbare Hand eines allmächtigen Wesens zwischen den Banditen und so vielen tobenden Meeresfluten nicht so treulich geschirmt hätte, so daß er endlich nach elf angstvollen Monaten gegen Ende April 1789 in der Hauptstadt des spanischen Königreiches Valencia glücklich angekommen ist.

Hier am Ziele seines herben Schicksals, das freilich für den Fluch eines zweiten Königs wegen elterlicher Beleidigung anzusehen war, hat sich nun Leopold, um sich zu nähren, bei einem deutsch-schweizerischen Infanterieregimente, so in Spaniens Solde stand, als Gemeiner anwerben lassen. Er ist dann, wie es dessen Briefe bestätigen, verschiedentlich und zwar 1791 zu Cartagena, 1792 zu Palma auf der Insel Mallorca, 1793 zu Barcelona, 1794 und 1795 zu Mahon auf der Insel Minorca, 1802—03 zu Madrid, 1804 aber bis 1807, wo die allgemeine spanische Revolution ausbrach, wieder zu Palma in Standquartier

gelegen. Obwohl man während seiner bisherigen Dienstleistung Geschäftseifer, Sprachkenntnisse, guten Styl und andere brauchbare Eigenschaften an ihm bemerkte, wäre er doch unter den Spaniern, nach Versicherung seines Majors Alois Gögels, n'e avanciert, wenn sich zur Erlegung der vorchriftsmäßigen Landescaution nicht ein steuermärkischer Freund für ihn interessiert hätte.

Dieser Freund, so sich seiner annahm, war sein großmütiger Schwager Leopold K e r m a n n, Wundarzt in Pettau. Aus Antriebe der Herzengüte übersendet er demselben die benötigte Caution (90 harte Thaler) per Wechsel und legt dadurch 1793 den Grund zu seiner künftigen Beförderung. Bald darauf avancierte Scheidnagel in Wahrheit, wurde 1794 Sergeant und Regimentssekretär zu Mahon. Er vermählte sich nach seiner Rückkehr aus Toulon ebendasselbst mit Josepha Wohlgang, eines Unterlieutenants Tochter, die ihm zwei Söhne, Ferdinand und Leopold, zur Welt gebar. Ferdinand jung mit elf Jahren als Kadett zu dienen an, Leopold

dagegen war im fünfzehnten Jahre seines Alters schon Unterlieutenant, geriet bei Tiberias 1811 in französische Gefangenschaft und wurde von dort nach Autun in Niederburgund abgeführt.

Während der ganzen Zeit des ausgebrochenen Revolutionskrieges litt ihr Vater sehr Vieles, wohnte öfters manch blutiger Aktion recht glücklich bei, ohne dabei bleibend zu werden. Nur im hiesigen Gefecht bei Toulon 1793 zog er sich eine leichte Seitenverwundung zu, eine noch hitzige Affaire, so am 25. August 1811 in Katalonien vorfiel, zerschmetterte seinen linken Ellbogen, den zwar der Feldarzt noch einer achtmonatlichen Kur herstellte, doch wenig Hoffnung gab, die volle Beweglichkeit des gelähmten Armes wieder erlangen zu können. Allein mit Gotteshilfe ging es weit besser, als man voraussehen konnte. Daher wurde er nach seiner Herstellung immer mehr geschätzt, sein gutes Benehmen, seine Fähigkeiten und Anwendung fielen auf. Die Schönheit seiner Handschrift, in drei Mundarten des deutschen, lateinischen und

spanischen Stils, empfahl ihn so sehr, daß er als königlicher Regimentssekretär alle Militärtabellen, so nach Hof oder in die Hofkriegs-Kanzlei abgehenden waren, amtswegen verfertigen mußte.

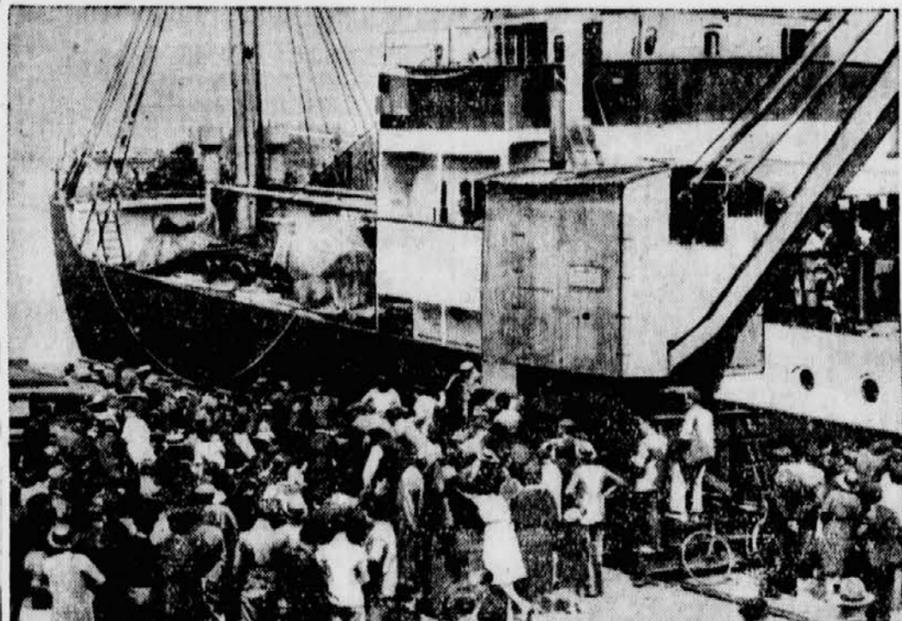
Da dem Leopold nach zurückgekehrter Brauchsamkeit seines geheilten Armes nur noch das Zittern anhing, garnisonierte er einweilen zu Palma, ward Lieutenant und Kapitän bei dem nämlichen Regimente, bei welchem sein älterer Sohn schon vor der obgemeldeten Gefangenschaft Offiziersdienste getan hatte. Als Kapitän konnte er sich noch mehr auszeichnen, benutzte auch jede Gelegenheit dazu und hatte Glück, 1812 würdlich Hauptmann des spanischen Infanterieregimentes Granada zu werden, was sein eigenhändiger Brief, datiert vom 15. November 1814, zur Freude seiner Anverwandten in Pettau mit der beigefügten Meldung anzeigt:

„Leopold, mein erster Sohn, welcher unlangst aus Autun zurückkam, ist als Oberlieutenant bey seinem Schweizerregimente in Mallorca, Ferdinand aber bey seinen Jägern ebendasselbst als Unterlieutenant eingewickelt und stehet gegenwärtig in Vich, e'ner Stadt dieses Fürstenthums, wo er nächsthin zu einer neuen Aftaque nach Amerika sich einschiffen wird. Meine Tochter Viktoria hat sich mit Wilhelm Stirling, einem in Neapel etablierten Handelsherrn, verheiratet. Nur zwei Kinder, Manula von 13 und Jakob von 10 Jahren sind noch unverheiratet. Sie werden zu Varella in Katalonien, woher ich schreibe, gebildet, unterrichtet und erzogen.“

Sein letztes Schreiben aus Malaga, datiert den 1. Juni 1817, lautet also:

„Seit meinem Abmarsche von Reta (einem unweit von Cadix gelegenen Flecken) habe ich in diesem heißen Andalusien einige der beschwerlichsten Märsche gemacht und stehe jetzt mit meinem Regimente zu Malaga in Garnison. Meine Lage hat sich seit zweien Jahren statt zu bessern nur verschlimmert, weil ich und meine beiden Söhne sammt allen königlichen Militäroffizieren fortan auf halben Sold stehen und hierin keine baldige Aenderung hoffen dürfen. Spanien sah sich ebenhin von Amerika unterstützt, gegenwärtig ist es umgekehrt, zumal Geld und Volk dahin auswandern, das Land dagegen von Zeit zu Zeit ärmer machen. Inbess'n lohnt uns der Mühe mit allerley Ehrenzeichen. So hat hochselber meinen Ältern, annoch in Mallorca bey den Schweizern stehenden Sohne Leopold Joachim den Hauptmannsgrad, mir aber nebst drei Ehrenkreuzen wegen geschickter Kriegsführung auch das königlich-militärische St. Hermenegildens-Ordenskreuz verliehen. Mein jüngerer Sohn Ferdinand, welcher ehemals bey dem Regimente in Amerika als Unterlieutenant diente, ist zu jenem von Jaen No. 36, bey dem ich jetzt als Hauptmann ste-

## Der Dampfer „Belona“ brachte deutsche Flüchtlinge aus Spanien



Im Hafen von Bayonne (Frankreich) brachte der deutsche Dampfer „Belona“ zahlreiche deutsche Flüchtlinge an Land, die kurz vorher Spanien verlassen hatten. Eine größere Menschenmenge verfolgte mit Anteilnahme das Anlandgehen der Deutschen. (Scherl-Bilderdienst-W.)

## Kultur-Cheonik

### Zur Bodovnik, der Bachernfänger

Wenn derjenige mit Recht als wahrer Dichter, Poet und Sänger gilt, den die angeborene dichterische Ader so lange nicht zur Ruhe kommen läßt, bis er seinen Gefühlen und Empfindungen Ausdruck verliehen hat in einem Lied und Gedicht, das, innig, geistreich und witzig zugleich, im Hörer oder Leser die gleichen Gefühle und Empfindungen wachruft, dann ist, war und bleibt zur B o d o v n i k ein Dichter, und Skomarje, sein Geburtsort, das höchstgelegene Pfarrdorf auf dem gesamten Bachern, kann auf ihn stolz sein. Die slowenische Literaturgeschichte führt ihn zwar nicht als einen Dichter im gewöhnlich gebräuchlichen Sinn des Wortes an; die Ursache hiesfür liegt in dem bedauerlichen Umstand, daß seine Schulung und seine Fortbildung mit dem Abschluß der damals noch sehr beschränkten Volksschulbildung ihr Ende gefunden haben. Gleich Valentin Bodnik, den Begründer der slowenischen neueren Literatur, hat er keine Kinder hinterlassen, wohl aber buchstäblich ganze Müdenkörbe voll verschmierter Papiersfetzen und Seitenblätter, auf die er bis an seinem Lebensende seine Lieder und Gedichte schrieb, lange, kurze, epische, lyrische, weltliche, kirchliche, heilige für Ballfahrer, fröhliche, lustige, ausgelassene, scherzhafte, witzige, satirische, spöttelnde, belehrende, unterhaltende; alle heiter, gleich der Heiterkeit des gestirnten Himmels in einer hellen Mondsnacht des nördlichen Bachern; alle klar wie

die Quellen der sprudelnden Bachernwäde; alle voll gefundenen Witzes und Humors. Leider ist nur ein geringer Bruchteil derselben gedruckt worden und erhalten geblieben. Im Gasthaus Kovic, dem einzigen in Skomarje, erfährt man, daß sich noch vor vierzig Jahren im Gastzimmer ein Wandkasten befunden habe, dessen Läden gefüllt waren mit Liedern und Gedichten unseres Sängers. Diese und viele andere sind verschwunden, größtenteils verloren gegangen und verschollen. Unter dem heimischen Bauernvolk auf dem flachen Lande und im Gebirge leben sie in verschiedenen Formen noch fort, teils ganz und unverfehrt, teils verstümmelt und entstellt, an der Drann, Hudinja, Paka und Mislinja; an der oberen Sann hat sich sogar ein blinder Sänger gefunden, der Bodovniks Lieder als sein Eigentum den unkundigen Hörern vortrug; bei Kirchweihfesten, vor allem aber an besonders besuchten Festtagen bei Wallfahrtskirchen im Gebiete der Frau, Sann und Save, selbst in Oberkrain in Brezje, kann man Bodovniks Lieder hören. Immerhin sind sie im Westbachern, auf dessen nördlichen Hängen, in Skomarje selbst, bei Sv. Kungota, Sv. Jakob v Besniku, an der Ljubnica, in Vahovec, Vitance und Kojnice noch heute am bekanntesten und verbreitetsten. In Skomarje lebte noch vor vier Jahren ein Urentel, der damals 84 Jahre alte Thomas Bodovnik, vulgo Tomazic, der sich des Bachernfängers noch ganz gut erin-

nernte, wie er in seinen letzten Lebensjahren in der hölzernen Kutsche ober der Dorfkirche und ober dem Pfarrhof in Skomarje zu sitzen und zu lauern pflegte, wie er Strinapje und Handschuhe strickte, da er infolge Krankheit und körperlicher Schwäche seinen Beruf am Webstuhl nicht mehr ausüben konnte, und wie er beim Stricken immer wieder neue Lieder dichtete, auf Papierfetzen schrieb, komponierte und auch selbst sang, bis ihm der Tod den Mund für immer schloß. Man muß nach Skomarje kommen, wenn dort oben die „Lepa nedelja“ (Schön-Sonntag), der Kirchtag den ersten Sonntag nach dem Fest des hl. Lambrecht, des Pfarr- und Kirchenpatrons, gefeiert wird, oder zur Flachsweche, zum Drescherwinnoud und zum Schlachtefest, und man wird sich noch überzeugen können, mit welcher Liebe und Hingebung, mit wie viel Verständnis die alten Lieder des heimischen Sängers unter Begleitung der beliebten Harmonika gesungen werden; u. man wird Gelegenheit haben, Genialität, Urvüchsigkeit, sprudelnden Witz und Humor, große Gewandtheit im Ausdruck u. im „Reimen“, aber auch ein unglaubliches Gedächtnis des alten Sängers zu bewundern.

Der fromme Christ und Wallfahrer, Pfarrer und Kirchenfänger, Tuchwirter und Stricker, Dichter, Komponist und Sänger, der weit und breit bekannte und beliebte Harmonikaspieler Jur Bodovnik, der selbst von sich sang: „Viel Weinwand hab' ich wohl gewirkt, doch hab' ich der Lieder mehr noch komponiert“, und dessen Gedichte Bischof Slomšek las und ausbesserte, wurde am 17. Dezember 1858

auf dem Friedhof zu St. Lambrecht in Skomarje begraben. Bei solchen Anlässen pflegt der Bachernbauer keine Träne zu vergießen. Am offenen Grabe Jur Bodovniks weinten — so berichtete 1932 Thomas Bodovnik — alle Teilnehmer des Begräbnisses und man konnte die Aeußerungen hören: „Wie schade um unseren Jur! Einen solchen Mann wird Skomarje nimmer mehr erhalten! Wie viele schöne Lieder hätte er uns noch gedichtet und gesungen! Nun aber sind seine Süße erkaltet für immer!“

Sein Hügelgrab ist bereits mit dem Erdboden ausgeglichen und verschwunden. Weht man mitten durch den künftigen, sonnigen Dorffriedhof, so bemerkt man links unmittelbar vor der Totenkammer eine Heckenrose; unter den Blüten und Zweigen derselben ist ein niedriger Grabstein aus weißem Bachermarmor verborgen, teilweise schon mit Moos bedeckt, ganz verwahrloht und vernachlässigt; wenn im Juli die Sonnenstrahlen durch die duftenden Blütenzweige der Heckenrose auf die Vorderseite des Grabsteines fallen, kann man, gebückt bis zum Boden, unter einem Kreuzzeichen auf dem Stein ober der Jahreszahl 1858 die einzigen zwei Worte, die in den Stein gemeißelt sind, entziffern: „Jur Bodovnik“. Am ersten Namenstag des Jur Bodovnik nach dessen Hinscheiden, wurde im Jahre 1859 der Grabstein am Grabe des Bachernfängers aufgerichtet; nicht etwa von den reichen Bauern des Gebirgsdorfes oder der Pfarre zu St. Lambrecht in Skomarje, sondern von armen Kirchlern und Anwohnern, in deren Kreis sich Bodovnik zeitweilen bewegt hatte.

Dr. Fr. W.

be, eingetreten und lebet mit uns allen in harmonischer Einverständnis.“

Da seit fünf Jahren kein Brief mehr erscheint und ein neuer beispielloser Aufstand ganz Spanien verheert und General Miego 1822 am 1. Juli abends sich des Königs und seiner königlichen Familie bemächtigen wollte, ist schier zu denken, daß Leopold Florian Scheidnagel nicht mehr am Leben sei.“

Soweit berichtet uns Simon Vodovar über diesen ganz seltsamen Lebenslauf eines unserer Bürger, der die ganzen Schrecknisse der spanischen Revolutionsträge miterlebte und mit seinen beiden Söhnen für eine glückliche Zukunft dieses Landes vor mehr als 100 Jahren kämpfte. Und heute? Es scheint, daß diesem sonnigen Spanien noch lange nicht der Frieden beschieden sein wird. A. S.

### Anekdoten u. Schmurren

#### Die besten Aussichten.

Der Engländer Lord Willingdon, der bis vor kurzem in Indien als Vizekönig amtierende brachte der Hindu Religion außerordentliches Interesse entgegen. Anlässlich einer großen Hindu Tagung in Durbar Hall fragte der Lord einmal einen Brahminen, ob er selbst wohl auch einmal in die Hindu Kaste aufgenommen werden könnte.

Der Brahmine erklärte ihm darauf mit seinem Lächeln, daß dazu ein langes Leben voller Entagung und Askese notwendig sei. Danach hätte er, Lord Willingdon, Aussicht, in die Kaste der Straßenfeger aufgenommen zu werden. Und vielleicht hätte er sogar Aussicht, eines Tages selbst einmal ein Brahmine zu werden.

Lord Willingdon erkundigte sich voller Interesse, zu welchem Zeitpunkt er dieses Ziel etwa erreichen dürfte?

Der Brahmine sah nachdenklich in die Weite. „Sagen wir nach ungefähr fünfzig Inkarnationen!“

#### Das reizende junge Mädchen.

Zwischen zwei Tänzchen unterhielt sich der junge Mann mit dem reizenden jungen Mädchen.

„Ja, ja,“ sagte er, „ich bin ein wenig philosophisch veranlagt. Jeden Abend vor dem Schlafengehen schreibe ich meine Gedanken in ein Tagebuch!“

„Und wie lange machen Sie das schon?“ erkundigte sich die junge Dame.

„Seit etwa fünf, sechs Jahren!“ war die Antwort.

„Nun,“ lächelte sie lieblich, „dann müssen Sie ja bald die erste Seite voll haben!“

## Achtung Philatelisten und Sammler!

(Sammlermarken sauber gestempelt.)

Ein Erlaß des Deutschen Reichspostministeriums gibt lobenden Vorschriften und Richtlinien bekannt, die von den Postanstalten bei der Stempelung von Sammlermarken und bei der Benutzung bestimmter Landes- und Werbestempel beachtet werden müssen.

Nach diesem Erlaß stempeln jetzt sämtliche Sonderpostanstalten auf Ausstellungen und sonstigen großen Veranstaltungen, wenn sie mit Sonderstempel ausgestattet sind, lose oder auf Papier geklebte gültige Postwertzeichen, die nur zum Zwecke der Abstempelung vorgelegt werden, mit dem Sonderstempel. Wichtig für Ganzsammler ist die Bestimmung, daß diese Sonderpostanstalten auch freigemachte Postkarten und Briefumschläge ebenfalls mit dem Gefälligkeitsstempel versehen, und zwar auch dann, wenn sie nicht zur Postbeförderung eingeliefert werden sollen. Jedoch sind Sendungen, die nach Schließung derartiger Sonderpostanstalten noch eingegeben, nachträglich nicht mehr durch Gefälligkeitsstempel zu entwerten.

Von ganz besonderer Bedeutung und vom philatelistischen Standpunkt aus sehr zu begrüßen ist die Bestimmung, daß bei allen anderen Postanstalten Gefälligkeitsstempel verboten sind. Geht einer Postanstalt aus anderen Orten eine Sendung von Briefen usw. unter Umschlag mit dem Wunsch zu, die Sendungen mit einem bestimmten, noch im Gebrauch befindlichen Sonder- oder Werbestempel zu bedrucken, so soll diesem Wunsch nach Möglichkeit entsprochen werden. Weiter macht die amtliche Stelle darauf aufmerksam, daß es gestattet ist, Sendungen in einem besonderen Umschlag am Posthalter abzugeben, wenn die Wertzeichen leicht und sauber entwertet werden sollen. In diesem Fall wird empfohlen, auf dem Umschlag, der die abzustempelnden Sendungen enthält, den Wunsch nach einer klaren und deutlichen Abstempelung niederzuschreiben. Nach der Abstempelung werden dann die Einzelsendungen ihren Empfängern auf dem Postweg zugeleitet.

Für die Abstempelung von Sammlermarken ist in dem gleichen Erlaß noch angeordnet, daß grundsätzlich jede Marke nur von einem Stempel erfasst werden soll. Zur Schonung des Markenbildes soll der Stempelabdruck bei Einzelmarken möglichst nur ein Viertel, sonst ein Drittel der Marke bedecken.

Diese Verfügung des deutschen Reichspostministeriums wird von allen Philatelistischen

Bereinen und Briefmarkensammlern mit größtem Danke gewürdigt, da durch sie die Frage der Abstempelungen, für jeden Sammler wichtig, einmal grundsätzlich geregelt wird, andererseits aber auch allen berechtigten Wünschen der Philatelisten und Sammler weitestgehend Rechnung getragen wird.

Auch wir Philatelisten und die Sammler würden unserem jugoslawischen Postminister verbunden sein, wenn er sich diese Einführung zu eigen machen würde, um bei neuerlichen Ausgaben von Erinnerungs- und Gedenkmarken die Postanstalten anzuweisen, den Sammlern in jeder Hinsicht bei Abstempelungen reine und deutliche, mit besonderer Schonung des Markenbildes vorzunehmende Entwertung der Marken vornehmen zu lassen. Bei Ausgabe neuer, besonderer Gedenkmarken mögen bedeutende Graphiker bzw. Künstler zu den Entwürfen solcher Marken herangezogen werden, es möge ein gutes Papier verwendet werden, die Marken sollen als besonderer Schmuck der philatelistischen Welt gezeitigt werden.

Wir erinnern an die vier Werte „Kinderhilfe“ mit dem Bildnis unserer erhabenen Königin-Mutter, dann an die Werte „Teleska-Marken“. Diese beiden Werte fanden nicht die geringste künstlerische Ausführung in Druck und Farbenton. Es wird nun Aufgabe sein daß sich sämtliche philatelistischen Vereine und Verbände endlich zusammenschließen, um bei solchen Neuerungen eine entsprechende Würdigung der Markenbilder herbeizuführen und das jugoslawische Postministerium zu beauftragen und zu bitten, bei der Wahl der Vergebung von Entwürfen wirklich nur tüchtige Künstler — und es gibt deren genügend in unserem Staat — heranzuziehen.

Dentist G. H o p p e,

Obmannstellvertreter des philatelistischen Vereines „Celeja“.

### Radio-Programm

#### Sonntag, 9. August.

Ljubljana, 8 Schrammeltrio, 8.45 Nachr. Sch. 9.15 Gottesdienst. 9.45 Predigt. 10 Gesangsoktett. 10.45 Sch. 11.15 Funkorchester. 13 Nachr. 13.20 Wunschkonzert. 17 Bauernstunde. 17.20 Schrammeltrio. 18.30 Kinderstunde. 19 Nachr. 19.30 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 10.50 Schallplatten. 20.30

Orchesterkonzert. — Wien, 8.45. Gen. 10.10. 10.15. 10.20. 10.25. 10.30. 10.35. 10.40. 10.45. 10.50. 10.55. 11.00. 11.05. 11.10. 11.15. 11.20. 11.25. 11.30. 11.35. 11.40. 11.45. 11.50. 11.55. 12.00. 12.05. 12.10. 12.15. 12.20. 12.25. 12.30. 12.35. 12.40. 12.45. 12.50. 12.55. 13.00. 13.05. 13.10. 13.15. 13.20. 13.25. 13.30. 13.35. 13.40. 13.45. 13.50. 13.55. 14.00. 14.05. 14.10. 14.15. 14.20. 14.25. 14.30. 14.35. 14.40. 14.45. 14.50. 14.55. 15.00. 15.05. 15.10. 15.15. 15.20. 15.25. 15.30. 15.35. 15.40. 15.45. 15.50. 15.55. 16.00. 16.05. 16.10. 16.15. 16.20. 16.25. 16.30. 16.35. 16.40. 16.45. 16.50. 16.55. 17.00. 17.05. 17.10. 17.15. 17.20. 17.25. 17.30. 17.35. 17.40. 17.45. 17.50. 17.55. 18.00. 18.05. 18.10. 18.15. 18.20. 18.25. 18.30. 18.35. 18.40. 18.45. 18.50. 18.55. 19.00. 19.05. 19.10. 19.15. 19.20. 19.25. 19.30. 19.35. 19.40. 19.45. 19.50. 19.55. 20.00. 20.05. 20.10. 20.15. 20.20. 20.25. 20.30. 20.35. 20.40. 20.45. 20.50. 20.55. 21.00. 21.05. 21.10. 21.15. 21.20. 21.25. 21.30. 21.35. 21.40. 21.45. 21.50. 21.55. 22.00. 22.05. 22.10. 22.15. 22.20. 22.25. 22.30. 22.35. 22.40. 22.45. 22.50. 22.55. 23.00. 23.05. 23.10. 23.15. 23.20. 23.25. 23.30. 23.35. 23.40. 23.45. 23.50. 23.55. 24.00.

#### Montag, 10. August.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Sch. 20.10 Gesundheit und Sport. 20.30 Klavierkonzert. — Wien, 7.25 Frühkonzert. 11.25 Bauernmusik. 12 Vortrag. 12.20 Mittagkonzert. 15.15 Olympia-Bericht aus Berlin. 16.10 Sch. 17 Vortrag. 17.30 Ariens und Lieber. 18 Vorträge. 19.10 Bauernhochzeit im Salzkammergut. Hörbericht. 20 Lustspiel. 21 Von Berlin. 21.20 Sinfoniekonzert. — Reichsfender (außer Berlin): 13 Militärmusik. 15 Unterhaltungskonzert. Dazwischen Reportage. 18 Blasmusik. 19 Olympia-Echo. 20.10 Tanzmusik. — Berlin, 15 Unterhaltungsmusik. 16.30 Lustige Musik. 19 Blasmusik. 19 Schallplatten. 20.20 Musik der Nationen. — Paris, 18 Konzert. 20.30 Komödie. — Veromünster, 19.35 Konzert. 21 Orgelkonzert. — Prag, 18.05 Deutsche Sendung. 19 Vortrag. 20.30 Kunstspiel. — Drottwich, 19 Tanzmusik. 20 Promenadenkonzert. — Mailand, 19 Konzert. 20.40 Oper. — Rom, 19 Konzert. 20.40 Violinkonzert. — London, 20 Unter Abend. 21.30 Tanzmusik. — Budapest, 19.20 Schallplatten. 20.35 Konzert.

#### Drill.

„Schnell, Marie,“ ruft der Hausherr, „bringen Sie einen Kognak! Meine Frau ist in Ohnmacht gefallen!“ — „Jawohl, gnädiger Herr,“ antwortete das Mädchen, „und was soll ich für die gnädige Frau bringen?“

# Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

15

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG. Königsbrück (Bez. Dresden)

„Damit mögen Sie jetzt schon ruhig anfangen. Wie wäre es, wollen Sie mich nicht übermorgen zum Tennisplatz Blauweiß begleiten? Sie dürfen sogar am Volant meines neuen Mercedes am Ende die Nougat heruntersaufen. Gut?“

„Oh,“ denkt Peter fast bestürzt, „schlägt man so was nun aus oder muß man dante schön sagen?“

Eta legt ihm leicht die Hand auf den Arm. Es ist eine so zarte Berührung, aber Peter erscheint sie doch sehr spürbar. Es macht ihn irgendwie unruhig. Vielleicht möchte er diese Hand nun sogar an die Lippen ziehen? Es wäre nicht einmal unangenehm.

„Also bis morgen, Herr Himmelreich“, bestimmt Eta von Harich einladend und sieht ihn lächelnd von der Seite an. „Übermorgen sind Sie ja bei Papa schulfrei. Ich hole Sie von zu Hause mit dem Wagen ab, nicht wahr?“

„Sie sind wahrhaftig gut orientiert, gnädiges Fräulein“, staunt Peter. „Aber von zu Hause abholen, das wäre zuviel verlangt.“

„Es geht am schnellsten“, wirft Eta ruhig hin. „Also lassen wir's schon dabei.“

„Schön, lassen's wir dabei“, denkt Peter ergeben. „Was soll man auch tun?“

„Ich werde mich sehr freuen“, sagt er forsch.

Und damit hat diese beinahe etwas vertrauliche Unterhaltung unter den abendlichen Schatten der Bäume ein Ende. Eta

steht auf und streicht ihr Haar mit einer anmutigen Bewegung aus den Schläfen. Seide raschelt ein bißchen.

„Unser Flügelmann“ spielt gerade einen Tango, Herr Himmelreich.“

„Darf ich bitten?“

Sie tanzen auf dem schattenverhängten Weg, fern von den anderen. Eta lehnt sich dichter an ihn. Peter fühlt die zärtliche, oerheißungswolle Gespanntheit ihrer geschmeidigen Glieder — ein leichter Rauch überfällt ihn. Der warme Sommerabend, das junge, rätselhafte Gesicht so nahe vor ihm, die ganze Stimmung dieser Stunde, der Glanz der Augen, die zu ihm aufgeschlagen sind, es wirkt alles etwas Abenteuerlichkeit und Sehnsucht in sein Blut. Dumpf erfährt er: Wenn ich sie jetzt an mich ziehe — sie würde nachgeben. Vielleicht wartet sie nur darauf.

Eine unerträgliche Spannung beherrscht ihn. Eta hat den Mund ein wenig geöffnet, die weißen Zähne blitzen zwischen den Lippen. Ist dieses Lächeln nicht wie Erwartung und Bereitschaft?

Er beugt sich näher vor.

Aber in dieser Sekunde geschieht etwas Seltsames. Das Gesicht da vor ihm verwandelt sich. Die Augen leuchten blau wie ein zartblauer Sommerhimmel, der rote, allzu helle Mund verliert seine Grelleheit und wird sanft und mädchenhaft, das rötlich flimmernde Haar wird flachblond, und das ganze Gesicht, das er in den Armen hält, ist niemand anders als Bifel, die Bifel aus dem

Bruch. Ein wenig traurig ist das Gesicht.

Peter Himmelreich lächelt. In diesen wenigen Sekunden hat er sich wieder aufgefunden. Der Tango ist zu Ende.

Er gibt Eta von Harich frei. Macht eine leichte Verbeugung. Etwas verwundernd sieht sie ihn an.

„Spielt nicht ein flüchtiger Spott um ihre Lippen?“

Sie legt die Hand auf seinen Arm.

„Das war sehr schön. Nun wollen wir uns mal wieder bei den anderen sehen lassen, sonst gehen am Ende noch falsche Nachrichten um.“

Sie lacht leise, mit einem leicht beschwingten, melodischen Triller.

So gehen sie wieder in die Halle des lampenbunten Garten, wo die Bowlengläser und Weinschalen fröhlich gegeneinander tönen.

Eine Weile später sieht Eta mit zwei, drei Fremdbinnen zusammen.

„Er ist ein entzückend spröder Junge“, erzählt sie leise, mit glänzendem Augenpiel.

„Aber manches wird er noch lernen müssen.“

„Dafür wirst du schon sorgen“, sagt Gisa Straka, die „Antime“, „und sech sieht er ja auch aus. Beinahe wie Albers. Dein Typ also. Du hast noch nichts dagegen, wenn ich mich auch mal von ihm über den Grastepich wiegen lasse?“

Eta hat nichts dagegen.

Es sind schon Sorgen, die diese jungen Damen haben!

#### S e c h s t e s K a p i t e l

Fritz Rübesam hat sich wirklich ein Klavier zugelegt, ein gebrauchtes natürlich, und noch dazu auf Stottern. Es war wiederträchtig runtergewirtschaftet, aber Rübesam hat es selber wieder gestimmt und in Ordnung gebracht. Jetzt klingt es „wie neu“! Und neu aufgestellt ist es auch, es sieht also recht ansehnlich aus.

Rübesam klinkert viel darauf herum. Aber meist sitzt er doch nur davor, schlägt mal hier und da ein paar Tasten an und füllt Papier mit Noten. Peter Himmelreich weiß, was das einmal werden soll. Nämlich eine richtige Oper.

Na ja.

Manchmal spielt ihm Rübesam was vor, was „fertig“ ist. Eine Melodie, ein Rezitativ, einen gut entwickelten Satz. Dann hockt Peter auf seinem Stuhl, hat den Kopf in der Hand und hört zu und weiß nicht, woher es kommt, daß ihm das, was der „Musikante“ da spielt, so vertraut und freundlich klingt.

Gestohlen ist da nichts — nein. Es ist bestimmt neu. Und dennoch!

So ist das auch an dem Tag, der der Gesellschaft bei Harich folgt. Peter hat haargenau „Bericht erstatten“ müssen. Fritz Rübesam grinst vor sich hin.

„Diese Eta von Harich scheint ein ziemliches Luderchen zu sein.“

„Aber Fritz!“

„Bin schon im Bilde, Peter. Aber nun genug davon. Willst was hören, du?“

„Allemal.“

Rübesam sitzt am Klavier. Erst präliedert er ein bißchen, dann „haut er rein“. Es klingt wie aus einem Märchen. Manchmal sagt er ein Wort dazwischen, etwa „Papeln“ oder „Vögel in der Luft“ oder „Liebeschwur“.

Peter hat das anfängliche Lächeln längst verloren, er sitzt wie gefangen da, völlig eingespinnen in den Melodien.

Eine dunkle Ahnung überkommt ihn: Der da am Klavier kann mehr, als Sängern und Sängerinnen ihren Musikpart einzustudieren. In dem steckt was!

„Wer schreibt dir eigentlich den Text dazu?“ fragt er.

Rübesam sagt:

„Ich selber.“

FRAUENWELT

Grasse Liebe zu weisser Wäsche

Was für Werte stecken doch in Wäschebesitz! Und es gibt keinen stolzeren Tag im Leben der Hausfrau, als wenn sie nach beendetem Waschtage, noch mit milden Knien und wundgeriebenen Händen, die gerollten und gebügelten Stücke noch einmal einzeln in die Hand nimmt, entfaltet und Glanz und Weiße daran bestiebtigt feststellt.

Kampflos fällt einem so eine ausgezeichnete Waschmethode nicht in den Schoß. Auch ist es nicht eine Sache des Geldes und manchmal garnicht zu verstehen, daß Frau Ursula trotz moderner Waschmaschine, Trolenapparat, Heißmangel nicht halb so gute Resultate erzielt wie Mutter Kröger, mit ihrem geheimnisvollen Schmierseifenrezept, das sie auf ihrem Hofplatz, unter dem großen Kastanienbaum am großen Waschtrog in Anwendung bringt. Aber wir wollen deshalb die Maschine nicht in Mißkredit bringen: zum guten Waschen gehören eben neben guten Geräten und Waschmitteln vor allem eins: ein heller Kopf und ein nicht auszurottendes Interesse, bis wir nach langen Irrwegen, nach vielen gutgemeinten Ratschlägen und Belehrungen endlich die Methode gefunden haben, die zu unserer Art Wasser, unseren Wäsche-Stoffarten und unserer Hände Arbeit paßt. Denn individuell bleibt nun einmal das Waschen.

Noch bevor überhaupt die schmutzige Wäsche in den Wäschebeutel oder die Wäsche-truhe wandert, kann man manches tun, um der Wäsche ihre Schönheit und eine lange Lebensdauer zu erhalten: man kann sie, während der ganzen Dauer des Gebrauchs von einem Waschen zum anderen, sozusagen mit Respekt behandeln. „Wie kommen diese verräterischen Fingerabdrücke hier ins Hand-

tuch? Ein Handtuch ist nur dazu da, die Risse der Hände, nicht ihren Schmutz aufzunehmen!“ belehrt man die Kinder, die selbst ganz bestürzt vor dem stehen, was sie

da angerichtet haben. Noch ärger kann es mit den Füßen ergehen, die jetzt im Sommer nur durch langes Bürsten sauber zu kriegen sind. Da ist ein weißes Handtuch ein ganz-

Eleganz muß nicht kostspielig fein!

Wer behauptet, Eleganz sei nur eine Geldfrage, der sollte bedenken, daß es genügend Talentvolle gibt, die mit wenig geldlichen Mitteln immer elegant wirken! — Wir finden charakteristische Beispiele auch bei den einzelnen Völkern. Die Französin, auch die elegante Italienerin und Spanierin, nicht zu vergessen die geschmackvoll gekleidete Wienerin, sind wandelnde Zeugnisse dafür, daß der „Chic“ von der Persönlichkeit, die sicher und treffend zu wählen vermag, und die elegante Leichtigkeit des Tragens mit der bewußten Selbstverständlichkeit verbindet, mehr abhängt als vom Geldbeutel. Denn fragen wir diese gutgekleideten Vertreterinnen ihrer Nation, was dieser oder jener Anzug gekostet hat, so kommen wir bestimmt zu der Meinung, daß das gar nicht „so teuer“ sei.

Elegante Wirkung wird durch eine gewisse Einheitlichkeit der Gesamtkleidung erzielt.

Wer nicht genug Geld besitzt, sich noch den passenden Hut, Strumpf oder Schuh leisten zu können, der muß seinen Zukunf nach den Hauptkleidungsstücken richten und seinen Kleiderschrank danach sichten.

Die „neutrale“ Garderobe spielt dabei eine große Rolle. Es gibt Hüte, Mäntel, Strümpfe und Schuhe, die zu jedem Kleid passen. Es gibt Farbtöne, Grau, Beige, auch Blau sehr

oft, die vornehm und kleidlich sind und fast immer ihre Ergänzungen im Kleiderschrank finden. Warum kauft man sich rote oder blaue Zugschuhe, wenn man das einfache, gelbe oder grüne Kostüm dazu tragen muß? Warum muß es durchaus der violette Modemantel sein, der weder mit den bunten Kleidern noch mit dem blauen Hut oder den braunen Schnürstiefeln harmoniert?

Das „Zubehör“ muß ebenfalls mit Ueberzeugung ausgesucht werden, genau wie die übrige Kleidung. Handschuhe und Handtasche, Krawatte und Hutband müssen eine Ueberstimmung aufweisen können, die die elegante Note unterstreicht.

Weit weniger in Dingen kann man eleganter sein als mit vielen. Das ist eine große Hauptregel dabei. Und dann — Haltung beim Tragen. Das Kleid, in dem ich mich so selbstverständlich fühle, daß ich wie „hineingewachsen“ scheine, ist richtig. In ihm elegant zu sein, ist leicht, kommt von selbst.

Rein — Eleganz muß nicht kostspielig sein! Wer seine Garderobe nach den maßgebenden Grundfäden hier zusammenstellt, wird trotz finanzieller Beschränkung imstande sein, stets elegant auszusehen. Bei der Fülle der Auswahl, die heute gegeben ist, ist das leichter, als je zuvor!

lich ungeeigneter Gegenstand zum Abtrocknen. Man nimmt wohl besser den Badetepich, den man sich einmal aus Scheuerlappen, mit hübschen Stichen verziert, herstellt. So kommen die Handtücher nach einer Woche, zwar gebraucht aber doch nicht in Grund und Boden verschmutzt, in die Wäsche, Auf seine Servietten kann man auch Rücksicht nehmen — man nimmt sie ja eigentlich auf die Hausfrau — braucht sich nicht



das arg verchromte Blaubeermündchen geradewegs mit dem Mundtuch zu säubern, dafür gibts schließlich erst noch Lippen. Das weiße Tischtuch von einem Sonntag zum anderen fledenlos durch die ganze Woche zu retten, ist hoher Ehrgeiz in manchen Familien, Entartete werden für jeden Fleck durch Geldstrafen bestraft. Ein lustiger Wettbewerb, der der sorgjamen Waschfrau nur zugute kommt! In der Küche kann mit den Geschirrtüchern arge Verschwendung getrieben werden. Ich rate, um der Versuchung vorzubeugen, seine mit Kochgut verschmutzten Hände ins reine Hand- oder gar Geschirrtuch zu wischen, entweder einen alten Lappen dafür immer bereit zu halten oder ein gebrauchtes Tuch der Vorwoche dafür in der Küche zu lassen. Und dann das Zeitungspapier! Viel mehr sollte man es, natürlich nachdem man den Inhalt erst eifrig studiert



B 28840



B 28841



B 28802



B 28852



B 28808



B 28809

oder Complet getragen, ergeben ein immer neues, modisches Bild. Die Zusammenstellung verschiedener Farbtöne ist eine reizvolle Aufgabe, die die Mode an das farbliche Empfinden der Trägerin stellt. Je nach Luft und Gelegenheit unterstreicht ein einfaches Blüschen aus Leinen oder einem Baumwollgewebe die betonte Sportlichkeit des Anzuges oder ein zartes Gebilde aus gemusterter Seide — Organdy mit Fälscheln und Blüßes — steht im reizvollen Gegensatz zur Schlichtheit des Kostüms und läßt uns so zu allen Gelegenheiten gut angezogen erscheinen.

B 28840. Duftiges Blüschen aus Organdy mit Jabotgarnitur. Erf.: 1.85 m Stoff, 80 cm

breit. Bunte Beher-Schnitte für 92, 100 cm Oberw.  
B 28843. Jungliches Blüschen aus getuppter Kunstseide. Erf.: 1.50 m Stoff, 96 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 88, 96 cm Oberw.  
B 28802. Blüschen in Dirndlcharakter aus

geblühtem Wollmuffeln. Erf.: 1.90 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 88, 96 cm Oberw.  
B 28852. Gemusterte Taftbluse mit drapiertem Kragen. Erford.: 1.75 m Taft, 85 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 88, 96 cm Oberw.

B 28808. Elegantes Kostüm aus feinem Wollstoff oder auch Leinen. Erf.: 2.50 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 92, 100 cm Oberweite  
B 28809. Lustig getupftes Blüschen mit Reilmotiven. Erf.: 1.45 m Stoff, 96 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 92, 100 cm Oberw.

Vieleslei Blüschen zum Kostüm

# Vier Wochen im Zelt

hat, in der Küche zu Reinigungszwecken verwenden. Es ist das billigste Reinigungsmittel und dabei für viele Zwecke nützlich. Vor allem aber schont es die Tücher. Benutzt man beim Abwaschen statt der hygienischen Bürsten Abwaschlappen, so kann man auch für ihre Verwendung ein System der Saubererhaltung erfinden, so daß sie statt schmutziger, immer sauberer, immer heller, immer gut ausgenurten und an luftiger Stelle getrocknet werden.

Am Tage vor der Wäsche ist eine Durchsicht der einzelnen Stücke schon ein Gewinn: man kennt die ärgsten Schmutzstellen oder Flecke und braucht nicht unnötig das ganze Stück durchzuwaschen. Und nun taucht man die Stücke in die reichliche Einweichlauge in dem weiten tiefen Waschzuber und läßt hierin das Einweichmittel möglichst zwei Tage auf die Wäsche einwirken. Am Waschtage schwimmt ein kräftiges Spülen die gelösten Schmutzteile aus der Wäsche heraus. Und nun möge jeder sein Einzelwasch- und Einzelstark-Rezept folgen lassen, denn er läßt sich ja doch nicht beraten. Die Hauptsache ist, daß die Wäsche weiß wird!

Nicht verzichten sollte man auf nasses Aufhängen, wenn man Gelegenheit hat, die Wäsche im Freien, der Sonne und der Luft ausgelegt, aufzuhängen. Nicht vergessen sollte man, schon vor dem Aufhängen die Wäsche „in Form“ zu ziehen, die Randnähte von Handtüchern auszuziehen, Mundtücher, Taschentücher zu schönen Biereden. Die Wäsche wird belohnt durch korrekten Sitz der Wäsche nach dem Bügeln. Und man sollte auch schon beim Aufhängen den Wäschehaken vor Augen haben und Arten und Gruppen zusammen hängen statt eines wahllosen Hier und Da.

Wenn dann die liebe Sonne einen scharfen Brand beschert, oder ein knatternder Wind so stürmisch durch die Schürzen, Beinkleider und Nachthemden fährt, daß einem selbst bei „sturmfesten“ Kammern bang werden kann, wenn man dann schon nach kurzer Frist den duftenden Wäscheberg ins Haus tragen kann, dann wird einem noch der gleiche Abend, an dem das Werk begonnen, eine schrankfertige Wäsche beschern. Wollen wir wünschen, daß sie schneeweiß geworden ist!

## Für die Küche

**6. Speckstoteletten.** 4 bis 5 schöne Schweinstoteletten werden mit einem Messer rüden geklopft, eingesalzen, leicht durch Mehl gegogen und auf beiden Seiten in heißem Fett rasch überbraten. Man hebt die Stoteletten aus dem Bratfett, gießt dann in eine andere Kasserolle ab und läßt mit ein wenig Wasser einen Saft aufkochen. Die Stoteletten werden wieder in den Saft hineingegeben, mit Zitronensaft betropft und zugedeckt eine Stunde gedünstet. Inzwischen werden 8 bis 10 schöne, grüne, entkernte, mit heißem Wasser abgebrühte Paprikaschoten feinnudelig geschnitten, in dem abgeseihten Bratfett mit ein wenig Wasser gedünstet, dann die fertigen Stoteletten damit belegt.

**7. Ueberbadene Eier Speise.** Eine feuerfeste, flache Schüssel wird mit Butter ausgestrichen, der Boden der Schüssel dicht mit feingehackten, abgerindeten Semmelstücken belegt, diese wieder mit dünnen Scheibchen von Emmentaler Käse. Ueber diese zwei Lagen fünf abgebrühte, leicht gesalzene Eier gegossen, dann stellt man die Schüssel auf einem Dreifuß in die heiße Röhre und läßt die Speise ungefähr 15 Minuten im Rohr überbacken.

**8. Amerikanischer Pudding.** 6 Desagramm Reismehl werden mit 1/4 Liter kalter Milch erst zu glattem Brei gerührt, dann mit 4 Dottern noch 10 Minuten weiter gerührt und mit dem sehr fest geschlagenen Schnee von 4 Eilar glatt vermischt. Inzwischen hat man 1/2 Liter frische Milch mit 1/2 Desagramm Zucker, 5/4 Desagramm geschwitten, sehr fein gestoßenen Mandeln und etwas Vanille zum Sieden gebracht. Die Reismehlmischung wird in die siedende Milch eingerührt, sobald alles aufgelocht, in eine mit kaltem Wasser ausgeschwenkte Form gefüllt und bis zum nächsten Tage kalt gestellt. Man reicht dazu gemischtes, passiertes, kalt gestelltes Kompott.

**9. Pfirsiche in Reisereme.** 1/2 Kilogramm Pfirsiche werden entkernt, mit etwas Zitronensaft, Wasser und Zucker gedünstet, zugefügt auskühlen gelassen. 2 Dotter werden mit 10 Desagramm Zucker schaumig gerührt, 5 Blatt Gelatine in kaltes Wasser gelegt. Von 8 Desagramm Reis und 1/2 Liter Milch wird mit einer Messerspitze Salz, 2 Desagramm Butter und späterer Zugabe von 5 Desagramm Zucker bieder Milchreis bereitet. In den fertigen Reis wird gleich die

Wir sehnen uns zu reisen. Wenn es Sommer ist, können wir dem Ansturm der inneren Bilder nicht mehr entkommen: süßer hoher Buchenwald in grünem Dämmerlicht, Sandlüste mit starken schäumenden Wellen, ein Blick von einer Höhe herab ins Tal, so lieblich, so hold, ein enger Weg durch hohe Kornfelder auf ein Dörfchen zu, dessen Kirchlein in der Ferne zum Himmel deutet. Wir leben von diesen Bildern wie von richtiger Nahrung, bis wir allzu hungrig werden. Und wir wollen auf und davon noch diese Nacht. Aber wir haben kein Geld! Wir können nicht weg und die Idee von der Freiheit des Menschen ist ein Wahr. Diese Wälder, diese Wasser und die Höhen und Tiefen sind nicht geschaffen für uns inbrünstig Suchende. Wir sind ohnmächtig.

Kann das sein? Können wir uns nicht hineinstellen in diese fette Landschaft, deren Erde zu treten, deren Duft zu atmen wir nicht mehr erwarten können, ganz einfach



hingehen, da sein, bleiben, ruhig bleiben? Aber um uns mühte, gegen die Kälte der Nacht, gegen allzu starken Regen oder auch gegen die Glut langer Sommerstunden, ein Schutz sein. Und mit dem Antriebe des Bergzeitmenschen schaffen wir uns herum eine Wohnung einfachster Art, nur eben ein Dach über dem Kopf. Und haben alles, haben Schutz und Wärme und haben die ganze Landschaft, sehen sie vom ersten Augenaufschlag und bis die Sterne den Himmel besiedeln.

Wir leben im Zelt! Vier Wochen lang werden wir dieses merkwürdige Leben führen, das uns den Notwendigkeiten eines Stadtdaseins entrückt, das unsere sonstigen kostspieligen Bedürfnisse kläglich nichtig erscheinen läßt, das in uns zurechtrückt alles, was da schieß wachsen wollte, auch wenn es uns manchmal rüttelt wie der Wind den Baum. Daß wir, so gerüttelt, eine Kraft in uns aufsteigen fühlen, wie wir sie nicht mehr an uns kannten, daß wir Zutrauen bekommen zu uns, zum Leben überhaupt, das so vereinfacht uns begegnet.

Wenn wir des Morgens den Vorhang hochschlagen, den wir in der Nacht, der Mücken eingedenk, herabgelassen hatten, dann sehen wir ohne Zwischenpiel, ohne Zwischen Eindruck als erstes Bild jene junge Kiefern-schönung mit dem hellen Nachwuchs, in die wir unser Zelt gestellt haben. Und auf Heu und auf Stroh ausgestreckt, denken wir, wie lieblich diese kleinen Bäume hochwachsen bis einmal hoch zum Himmel, an dem gerade jetzt keine Wolke zu sehen ist als Andeutung zu einem schimmernden Tag. Nur Vögel jagen durch die Luft. Und singen schreiend, jubelnd. Früher Tag, und kühl und heiß zugleich. Daß wir herauspringen, und durch das Feld jagen und erst wieder halt machen vor dem See, der uns abkühlen wird in unseiner grenzenlosen Luft.

Alles ist einfach hier im Zelt. Das Essen und das Schlafen und die Kleidung. Wir leben, seit langem einmal wieder, nicht geistlich, geistig und materiell über unsere Kräfte, sondern so, wie wir es eben schaffen können. Und wir haben immer Geld, zu allem, was ein Mensch so braucht: wir haben das gute Geld dazuliegen, um dafür gutes Schwarzbrot zu kaufen, es reicht ohne Menge für die Pilze und die Kartoffeln und das klare Sonnenblumenöl. Und wir legen das Sümmchen bereit, das wir für reichlich Butter, fetten Quark und Milch brauchen. Aus starken Quellen werden wir gesäugt, daß das Blut durch unsere Adern eilt und alles mitreißt, was da an Schutt am Wege kleben wollte. Daß uns der Kopf zu vernünftigen Denken klar wird und wir alle Eigenstümlichkeiten ablegen. Wir konnten doch wohl keine Haut auf der Milch trinken? Wir mußten doch wohl morgens Prüf: 8

Uhr guten Kaffee mit einem weißen Brötchen, halb mit Himbeer halb mit Brombeermarmelade bestrichen essen? Wir waren die Aestheten in reinster Verkörperung und mukten von Schüsseln und Tellern speisen, die alle zueinander paßten. Ach was quälten wir uns doch alle! Jetzt sitzen wir auf einem Baumstumpf, der freundlich sich an unserem Zeltplatz vorfindet, unser Tisch ist eine gestülpte Kiste, unsere Kaffeecanne der Wassereimer, aus dem wir die Milch vom nahen Dörfchen schöpfen. Und die kleine Birke über uns spendet Schatten. Und mit dem hurreißenden Appetit, der uns auf dieser Zeltreise beschert ist, geht es über die Mittagstöpfe her, die wir vom Lagerfeuer, dem vorzjam gehüteten, abnehmen, begeistern uns auch für das Gerینگte und sind nur zu bereit, die Kohlestücken mitzuwerpeisen, die noch in jedem echten Hordentopf zu finden sind. Wir sind wieder einfach geworden.

Unser Bett ist ein hohes Lager von Stroh, von Baumstämmen zusammengehalten. In einem Winkel des Zeltes, auf Pfählen ruhend, haben wir etwa einen halben Meter vom Fußboden ein Brett angebracht, das unsere Speisekammer ist, da liegen die Brote stehen die Gewürze, die Butter. Pappesäbter mit Aufschrift und Verschluss erleichtern die Uebersicht und Ordnung. Doch nun genug der Zivilisation.

Der ganze Tag liegt vor uns, uneingeschränkt. Nicht bedroht von vier Termen: Morgentaffee, Mittagessen, Bejpereröt und Abendmahl. Das ganze Land liegt vor uns, uneingeschränkt. Nie noch habe ich so eine Landschaft in mich aufgenommen, da ich ihr nahe war in vielen Stunden. Ich konnte nicht den Morgen mehr und nicht die Nacht, ich weiß jetzt wieder, was der Einbruch der Nacht bedeutet und mein Ohr kennt die vielen Stimmen vieler Vögel: die Klänge schreien und der Uhu, die Lerchen flimmern mit ihren Stimmen und die Nachtigal stößt. Alles ist mir wiedergekehrt, was ich verloren glaubte durch eigene Schuld. Durch die Unbeweglichkeit der in Vorurteilen Befangenen, durch die Schuld einer verängstigten Menschheit. Wiedergewonnene Freiheit bedrängt mein Herz: man kann wieder hinaus ins Herz der Landschaft, wir wohnen im Zelt! J I s e D e i t e.

## Alles aus Wachstuch

Kannenwärmer, Tellerdecken, Servietten-taschen aus abwaschbarem Material für den täglichen Tisch.

Wachstuch ist heute mit Recht sehr in Mode gekommen. Es wird nicht nur wie bisher in Küche und Kinderzimmer gern gesehen, sondern es erobert sich auch, neben der Wohnküche u. dem Tisch im Wochenendhäuschen, einen Platz auf dem täglichen Esstisch. Die schönen kräftigen Farben und materialgerechten Muster, die heute hergestellt werden, sichern ihm große Beliebtheit. Die Forderungen der Hygiene und Arbeitersparnis werden bei diesem Stoff durch leichtes Reinigen mit lauwarmem Wasser voll erfüllt.

Wachstuch dient der Tischplatte zum Schutz gegen heiße Schüsseln und Kannen. Besonders einladend sieht ein Frühstückstisch aus, der mit Untersechern, Kannenwärmer, Tellerdecken u. Serviettentaschen aus rot oder blauem, weiß oder schwarz-gepunktetem Wachstuch gedeckt ist! Bei schön polierten Tischen, Naturholz oder Schleiflack, läßt man gern das Tischtuch fort und begnügt sich mit den kleinen Wachstuchdecken, die genügend schützen.

Die Tellerdecken sind leicht hergestellt. Das Schnittmuster wird in gewöhnlicher Größe und Form auf Papier gezeichnet, die Form der Bögen liefert uns ein Holzknopf. Nun das Schnittmuster auf die

ausgepreßte Gelatine eingerührt, welche rasch gelöst ist. Hierauf untermengt man die mit Zucker abgerührten Dotter und, sobald der Reis etwas überkühlt ist, den festgeschlagenen Schnee von 2 Eilar. Die Reisereme wird in eine tiefe, mit Wasser ausgeschwenkte Schüssel gefüllt, die Pfirsiche zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt, die Haut abgezogen und die Hälfte der Früchte, in Spalten geschnitten, in die Reisereme hineingemischt. Die restlichen Fruchthälften werden auf die Reisereme aufgelegt und das Ganze für 2 bis 3 Stunden kalt gestellt.

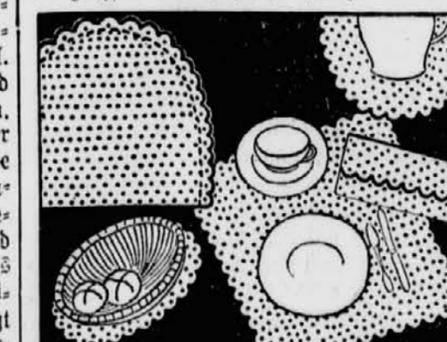
Rückseite des Wachstuches auslegen, ausschneiden, die Arbeit ist fertig.



Etwas mehr Mühe erfordert der Kannenwärmer, der, passend zu den Tellerdecken, auch mit Halbbögen versehen ist. Die Außenform wird unter Zugabe eines etwa vier Zentimeter breiten Einschlags am unteren Rande zweimal für Vorder- und Rückseite zugeschnitten, ebenso die Kapoffüllung und das Innenfutter aus einfarbigem, auch karierten Leinen oder Flanell. Bei Innenfutter und Kapoffüllung wird selbstverständlich die Vogenkante fortgelassen. Der Wachstuchbezug ist unterhalb dieser Vogenkante in großen Etichen, so wie es die Zeichnung andeutet, mit farbigem Garn zusammenzunähen. Wenn das Innenfutter gesteppt ist, versteht man seinen unteren Rand und entsprechend auch den Einschlag des Wachstuchbezuges (wofür wir ja vier Zentimeter stehen lassen!) mit Druckknöpfen, legt die Kapoffüllung ein und knöpft beides gegeneinander. Wenn auf leichtes Auswechseln verzichtet wird, kann das Futter gegen das Wachstuch mit der Maschine gesteppt werden. Die Serviettentaschen sind an beiden Seiten abzustoppen oder mit Zierstichen aus farbigem Garn zu überstechen. Serviettenringe aus Wach-

tuch mit bogig oder zackig ausge schnittenem, auch gesteppten Rand, Banddurchzug wie auf der Abbildung oder Knopfverschluss sind am Kindertisch sehr beliebt. Reizende, buntpunktete Eierwärmer lassen sich nähen. Wieviel praktische Kleinigkeiten für den täglichen Gebrauch sind noch aus Wachstuch zu erfinden! Da ist zum Beispiel ein Umschlag für das Kochbuch in Form einer Buchtasche ohne Henkel. Dieser Vorschlag wird sicher begrüßt werden, denn endlich es ist möglich, auch dem Kochbuch das erforderliche ästhetische Aussehen zu erhalten, ohne es mit besonderer Schonung behandeln zu müssen. Gleichzeitig gewinnt man zwei Zimentaschen am Deckel für lose Rezepte.

Sehr praktisch ist auch die Wachstuchrolle für Decken, die nicht gefaltet werden sollen. Diese Rolle ermöglicht eine sorgfältige Aufbewahrung feiner Handarbeitdecken, die man ohne Kniff in Gebrauch nehmen möchte. Die Steifheit des Wachstuches erspart das Einkleben einer halben Papprolle, das bei leichter Stoffart für einen solchen Behälter notwendig ist. Bei Wachstuch genügt es, der einzurollenden Seite einen leichten Holzstab oder Papierstreifen zu unterkle-



ben oder ihn mit feinen Kugeln zu befestigen. Als Verschluss dienen Knopf und eine Decke, die gleich ange schnitten werden kann oder eingezogene angesteppte oder geflickte Bänder. Nach gleichem Prinzip ist eine Serviettentasche in Form einer Rolle gearbeitet. Lilli Pollack-Regband.

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

## Verschiedenes

**Gehämmerte Platt- u. Senkfußeinlagen** aus Aludur-Metall nach Gipsabdruck, erzeugt Orthopäde F. Podgoršek Nachfolger Franc Bela, Slovenska ul. 7. 6171

## Vereromungen

Jeder Art werden fachmännisch und dauerhaft zu billigsten Preisen durchgeführt bei »RUDA«, Maribor, Frankopanova 10. 5301

**Beratung von Eheleuten** in bezug auf Kinderbestimmung vertrauensvoll bei Brence, Mlinska ul. 39, Parterre. 8185

**Fahrräder, Nähmaschinen** und elektrische Fahrradlampen zu günstigsten Ratenzahlungen erhältlich bei Alois Ussar, Maribor, Trubarjeva 9. 4857

Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsene Nägel werden schmerzlos entfernt und die Füße fachmännisch massiert in unserem Pedicure-Salon. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich.

**FUSSBEHANDLUNG** Din 10.— Maribor, Aleksandrova c. 7.

## Bata

5224

**MODERNE FEUERWEHRGERÄTE** bestellen Sie am besten direkt! Kommissionsionell geprüfter erstklassiger »Original Pastor«, poliert, Reinkupfer, 10 Liter Inhalt, Din 700.—, mit einer 15jährigen Garantie. Rot lackiert, aus bestem verbleitem Material Din 600.—. Bei größerer Bestellung Nachlaß. Versand durch »Proizvod vatrogasnih aparata Pastor, Zagreb, Viaska ulica 69.« — Vertreter wird gesucht, Ausgestellt am »Mariborski tedni«, Feuerwehrabteilung. 8227

**Jäger! Vor Saisonbeginn** überprüfen, reinigen und reparieren wir Eure Gewehre zu ermäßigten Preisen. Plater & Lenard, Büchsenmacherel, Aleksandrova 18. 8200

**Sammelt Abfälle!** Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Tel. 26-23. 7220

**Gasthaus »Dalmacija«**, Meljska cesta 18: Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Konzert, Prima steirische und dalmat. Küche, erstklassige Weine, dalmat. Spezialitäten »Raznjič«, »čevapčiči«, »odojci«, Herrlicher Garten. Um zahlreichen Zuspruch bitter Jakob Kapitanović. 8310

**ELEKTRO-Installationsbüro** M. LEBEN, Slovenska ul. 6 im Hofe, Tel. 21-39 übernimmt alle in diesem Fach einschlägigen Installationen und Reparaturen, Lager von dauerhaften Glühlampen, Bügelisen, Luster, Tischlampen usw. zu konkurrenzlosen Preisen. 8144

Kinderlose Familie nimmt ein besseres Kind in Pflege. Adr. i. d. Verw. 8245

**Psychographolog**, Chirosof N. Sadlucki empfängt täglich von 9—12 und 14—19, Bleibe in Maribor bis 23. August. — Adresse: Maribor, Hotel »Zamorce«, Zimmer 36. 8280

## Realitäten

Haus oder Villa in Maribor im Werte von zirka 200.000 Dinar gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung und letzter Preisangabe an die Verw. unter »Villa«, 8050

**Stockhohes Geschäftshaus** im Zentrum, mit großem Geschäftslokal, Hof und großem Arbeitsraum, Garten, gegen bar zu verkaufen. Adr. Verw. 8125

**Hotel auf der Insel Krk**, mit 50 vollkommen eingerichteten Zimmern, erbaut 1931, komplettes, fast neues Inventar, Wäsche, Porzellan, Silber, Glas, Küchenschirr, Terrasse, eigener Strand, Boot, alles in bester Ordnung und im Vollbetrieb, wird aus freier Hand verkauft. Anfragen: Fr. Hočevar, Zagreb, Radišina ul. 11. 8212

Verkaufe Haus mit 2 Zimmer, Küche, Vorhaus, Keller, Veranda und schönem, mit Reben bepflanzten Garten um 36.000 Din. Kolarič, Ptuiska c. 187, gegenüber der Bäckerei Savnik, Tezno. 8213

**Haus samt Wirtschaftsgebäude**, großem Gemüse- und Obstgarten sowie Bauplatz zu verkaufen. In Zahlung werden Sparbücher der »Mestna hranilnica Maribor« genommen. Studenci, Sokolska ul. 42. 7995

**Kleinerer Besitz** wird in Pacht gegeben, Kautions erforderlich. Anträge unter »Ljutomer« an die Verw. 8145

**Haus mit vier Wohnungen** u. Garten schöne Lage, zu verkaufen. Stugenci, Jurčičeva 17. 8246

**Bauparzellē**, 512 m<sup>2</sup> groß, im Zentrum der Stadt Maribor, zu verkaufen. Anfragen Vrtna ul. 17. 8247

**Größere Bauparzelle**, passend für Fabrik oder Parzellierung nächst der Station Hoče, zu verkaufen. Informationen erteilt Geschäft Rečnik, Hoče. 8269

**Gasthaus in der Nähe** Maribors verkaufe, verpachte oder gebe auf Rechnung demjenigen, wer mir Din. 30.000 leiht. Adresse Verwalt. 8270

**Neubau**, 3 Zimmer, Küche, Garten 60.000.—. Schöne neugebaute Villa, 3 Wohnungen, 195.000.—. Großes Eckgeschäftshaus, mehrere Lokale und Wohnungen äußerst preiswert. Weingartenbesitz, 14 Joch, Stadtnähe, davon 2 Joch Weingarten, 60.000.—. Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka ulica 28. 8299

**Gelegenheitskauf! Haus** mit großem Garten in der Magdalenenvorstadt sofort günstig zu verkaufen. Anfragen an Gefälligkeit im Geschäft Fočoča ulica 12. 8281

**Zu kaufen gesucht**

**Kaufe altes Gold, Silberkronen**, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

**Für 14 Karatgold zahle** per Gramm Din 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen, Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

**Auto - Limousine**, allerneueste Type, kauft Janko Rečnik, Hoče. 8271

**Zu verkaufen**

**Achtung! Herrschaftsweine** von 5 Liter aufwärts bei Dr. Kokoschinegg, Počehova 91. 8187

**Möbel in jeder Preislage** kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinska ul. 22, gegenüber V. Weixl. 2007

**Auto, Chevrolet**, 6 Zylinder, Limousine, wenig gebraucht, im allerbesten Zustande, billigst zu verkaufen. Zu besichtigen in Maribor, Aleksandrova c. 26. 8215

**Einlagebücher der Mestna hranilnica** Maribor billig zu verkaufen. Anträge an die Verwaltung unter »Prompte«, 8214

**Achtung! 200 Oelgemälde** werden zu spottbilligen Preisen ausverkauft. Mariborski tedni, II. Stock, Zimmer Nr. 46. 8231

**Brüssler Grillfons** (Atienpint-scher) abzugeben. Rožmanit, Vrhovdol, P. Limbuš. 9146

**Französischer Bull**, 9 Monate alt, zu verkaufen. Slov. Konjice Nr. 7, Frieda rtasensbichel. 8188

**Klavier-Harmonika** zu verkaufen. Adresse Verw. 8248

**Stoyer - Personenwagen**, vier sitzig, Type 12, sehr gut erhalten, ferner Motorrad AJS mit Beiwagen, günstig zu verkaufen. Anfragen Maistrova ul. 23, II. rechts. 8249

**Auto Fiat 514**, offen, gut erhalten, günstig zu verkaufen. Anträge unter »Auto 514« an die Verw. 8250

**Seltene Käfer- und Schmetterling-Sammlung**, Tierskelette, altertümliche seltene Waffen, echte Majolika-Krüge, ein Jagdgewehr Kal. 12, zu verkaufen. Anzufragen: Pavel Korošec, Koroška cesta 10, II. 8251

**Zwergpudel** und engl. Zotter, weiß, 2 und 3 Monate, an Tierfreunde billig abzugeben. Anfragen Villa Breg, Ptuj, Natratah 6. 8274

**Betten, Einsätze, Küchenkreidenz, Tuchente, Waschtisch, Spiegel, Vorhang, Karmisen, Porzellan - Service** und Verschiedenes zu verkaufen billig. Ob Jarku 6-I, Tür 3. 8300

**Bauholz**, zirka 130 Kubikmeter, bei der Ruška koča zu verkaufen. Näheres Telefonnummer 2294. 8201

**Kenzleimöbel**, massiv Eiche, schwarz, Schweißverfärbung, in bestem Zustande, verkauft »Prometna pisarna«, Aleksandrova cesta 11-I. 8311

**Bettdecken!** Anfertigung der Decken aus Watte, Wolle und Daunen. Fertige Decken von Din 68.— aufwärts, Federn Din 9.—, Daunen Din 85.—, 145.—, 220.—. Novak, Koroška 8. 8323

**Handpresse** aus Guß, für Obst und Trauben, ist billig zu verkaufen. Vrbačova 6, Venko. 8322

**Geschäftsstellagen** und Pulle billigst zu verkaufen. Jurič Salamon, Aleksandrova c. 19. 8332

**Chromatische Harmonika**, 120 Bälle, billig zu verkaufen; ebendort 2 Bienenstöcke samt Honig. Adr. Verw. 8282

**Moderner Kinderwagen** zu verkaufen. Smetanova 36-III, Tür 16. 8283

**Wolfshund**, reinrassig, 10 Monate alt, guter Wächter, billig abzugeben. Aleksandrova cesta 64, Arčon. 8284

**Gut eingeführter Damenmodesalon** mit großem Kundenkreis ist zu verkaufen. Anträge u. »Modesalon« an d. Verw. 8291

**»Jantzen«-Badekostüm**, lichtblau, für starke Dame, noch nicht gebraucht, um 120 Dinar zu verkaufen. Wo, sagt d. Verwaltung. 8317

**Zu vermieten**

Schöne, reine **Dreizimmerwohnung** samt Zugehör ist ab 1. Sept. im Zentrum der Stadt zu vermieten. Zu besichtigen täglich von 10—12 Uhr. Adr. Verw. 8189

**Dreizimmerwohnung** im Zentrum der Stadt, Anzufragen: Hausmeisterin, Stroßmayerjeva 6. 8190

**Unmöbl., separ. Zimmer** sofort zu vermieten. Ciril-Metodova 22, Part. links. 8222

**Möbl., elegantes Zimmer** mit separ. Eingang sofort zu vergeben. Oset, Glavni trg 23-III 8233

Zu vermieten: **möbl. Zimmer**, separiert, rein, parkettiert, fließendes Wasser, elektr. Licht. Auskunft: Jugozelktra, Maribor, Cankarjeva ul. 26, Telefon 29-04. 8177

**Zimmer und Küche** mit 1. September zu vermieten. Betnavska ul. 6. 8216

**Reine Zweizimmerwohnung** a. 1. September zu vermieten. Meljska cesta-12, II., Besichtigungen zwischen 2—3. 8217

**Zimmer mit 2 Betten** samt Verpflegung an 2 Fräuleins oder Herren zu vergeben. — Bahnhofnähe. Adresse in der Verwaltung. 8218

**Zimmer und Küche** an kinderlose Partei zu vermieten. Filipič Franz, Pobrežka c. 38. 8342

**Zwei Zimmer und Küche** an erwachsene Personen zu vermieten. Adr. Verw. 8222

**Dreizimmerwohnung**, schöne, sonnige Lage, abzugeben in Villa Koroška c. 99. 8252

**Sonniges, möbliertes Zimmer** mit Stiegeingang zu vermieten. Koseskega 13. Autobushaltestelle Magdalenska-Fočoča. 8253

**Unterparterre-Wohnung**, Zimmer und Küche, zu vermieten. Gozdna 10, Magdalenenvorst. 8254

**Zimmer und kleines Kabinett** für Kanzlei oder Kleingewerbe, zu vergeben. Bahnhöfnähe. Aleksandrova 48. 8255

**Sonnige Zweizimmerwohnung** parkettiert, Kabinett, Badezimmer und Garten an Erwachsene zu vermieten. Betnavska 65. 8256

**Schön möbliertes, separiertes Zimmer** abzugeben. Villa Koroška cesta 99. 8257

**Schönes Zimmer** mit separ. Eingang, mit Badezimmerbenützung, ab 1. September zu vermieten. Anfragen Aškerčeva 18-I., links, von 13—14 Uhr 8258

Vermiete mit 15. August schön **möbliertes Zimmer** mit separ. Eingang an 1 oder 2 Herren. Tattenbachova 18, ebenerdig, links. 8258

**Zweizimmerwohnung** mit Kabinett samt Zugehör sofort zu vergeben. Anfragen Gosposka ul. 58 im Geschäft oder beim Hausmeister. 8261

**Großes Hoflokal** als Lager- und Werkstatt. Vetrinska 19, Pfeifer. 8260

**Möbliertes Zimmer**, Melje, Trdinova 16, Parterre. 8262

**Zwei schöne Räume** für Werkstatt oder Magazin geeignet, zu vermieten. Slovenska ul. 5, Schuhniederlage Wregg. 8272

**Dreizimmerwohnung** zu vergeben. Anfragen bei Jos. Pirich, Aleksandrova 21. 8275

**Möbliertes reines Kabinett** sofort zu vermieten. Dr. Verstovškova 4 t. I. St. rechts. 8295

**Reine Zweizimmerwohnung** sofort zu vermieten. Studenci, Prešernova 2. 8296

**Zweizimmerwohnung**, Küche u. Zubehör, rein, trocken, ist sogleich zu vergeben. Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36, I. Stock. 8302

**Möbliertes, reines Zimmer** zu vergeben. Wildenrainerjeva 13, Gerichtsnähe. 8303

**Zweibettiges reines Zimmer** zu vermieten. Prešernova 18, II. St., Tür 12. 8304

**Zimmer mit 2 Betten** vermietet, event. mit Kost. Adresse Verwaltung. 8312

**Abg. Dreizimmerwohnung** in der Ciril-Metodova ulica 22 sofort zu vermieten. 8313

**Kellerwohnung**, Zimmer und Küche, ab 1. September in der Ciril-Metodova ul. 22 zu vermieten. 8314

**Drei leere Zimmer**, Diener- und Badezimmer in neuer Villa an einen oder zwei Mieter sofort zu vergeben. Anträge unter »Miete 800« an d. Verwaltung. 8315

**Villawohnung**, 2 Zimmer, Küche, Bad, Dienerzimmer, Garten usw. nur an alleinstehende Person oder Ehepaar sofort zu vermieten. Anfragen zwischen 13 und 15 Uhr Kamniška cesta 16. 8316

**Möbl., sonniges Zimmer**, rein, event. für 2 Personen samt erstklassiger Verpflegung nächst aller Mittelschulen ab 15. August zu vermieten. Auskunft im Geschäft Luna, Glavni trg 24. 8319

**Kleines Haus** mit anschließenden, umzäunten Feld in Pobrežje, beste Lage. Auskunft: Rojko, Tattenbachova ul. 18. 8324

**Zentrum! Hoflokale** zu vermieten. Frančiškanska 13. 8325

**Schön möbl., großes Zimmer** an 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. Anzufragen: Taborska 4. 8326

**Zimmer und Küche** an kinderlose Partei. Vodnikov trg 3b. 8341

Vermiete Zimmer und Küche. Adr. Verw. 8342

**Schönes, großes Zimmer**, separiert, leer, sofort an bessere Fräulein zu vermieten. Adr. Verw. 8327

**Zweizimmerwohnung** in neuer Villa an ruhige, kinderlose Partei ab 1. September zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 9285

**Schön möbliertes Zimmer** (separiert) sofort zu vermieten. Ob železnici 10, Parterre 8286

**Reines, möbliertes Zimmer** sofort zu vergeben. Tezno, Maistrova 23. 8287

**Besserer Pensionist** wird auf schöne Wohnung mit guter Kost genommen. Studenci, Ciril-Metodova ul. 5. 8288

**Villenwohnung**, 2 Zimmer, Mansardenzimmer, Badezimmer, Balkon, Garten und Zubehör zu vermieten. Anfragen Kettejeva 4, Parterre. 8292

**Schöne Zweizimmerwohnung**, Parknähe, ab 1. September zu vermieten. Anfragen Gosposka ulica 14-I. 8293

**Zu mieten gesucht**

**Dreizimmerwohnung**, event. Badezimmer, in Bahnhofnähe, sofort von 3 erwachs. Personen zu mieten gesucht. Anfragen unter »Kaufmann« an die Verw. 8207

Suche ab 1. Oktober gut instandgehaltene **Dreizimmerwohnung**, parkett., ungezierfrei, mit Badezimmer und Nebenräumen, ebenerdig oder I. Stock, in Parknähe oder ev. Villenwohnung, für nur erwachsene Personen, pünktliche Zahler. Angebote an J. Scherjau, Bergbeamter i. R., Kočevje, rudnik 227, zu richten bis längstens 1. September. 8273

**Garçon-Wohnung** oder leeres Zimmer, womöglich mit Bad von alleinstehender Dame gesucht. Offerte m. Preisangabe unter »Sonnig und rein« an d. Verwaltung. 8297

**Zimmer und Küche** wird von ruhiger Partei bis 15. August oder 1. September gesucht. Anträge erbeten unter »Nur Erwachsene« Verwalt. 8305

**Beamtenfamilie** (drei Erwachsene) suchen eine sonnige Wohnung. Antwort bis 15. August. Zuschr. unter »Redliche Zahler« an die Verw. 8328

**Älterer Mariborer** sucht geräumige Bettstelle, auch mit eigenem Bett, Zentrum der Stadt. Adr. Ulica 10, oktobra, Milchgeschäft. 8333

Suche ab 1. September oder 1. Oktober sonnige **Zweizimmerwohnung**, wenn möglich mit Garten. Zuschriften unter »Staatsbeamte« an die Verw. 8348

**Wohnung**, 2 Zimmer, Küche, mit modern. Zubehör suche per sofort. Zuschriften unter »202« an die Verwaltung des Blattes. 8289

Suche per 1. September eine schöne, reine **Einzimmerwohnung**. Angebote unter »Rein und pünktlich« an die Verwaltung. 8290

**Offene Stellen**

**Junge Kontoristin**, gute Rechnerin, perfekt slowenisch und deutsch, per sofort gesucht. Offerte an Bata d. d., Maribor. 8259

**Kindererzieherin** zu einem 6-jähr. Mädchen nach Beograd per sofort gesucht. Perfekte deutsche Sprachkenntnisse Bedingung. Offerte mit Dokumenten, Photo und Gehaltsanspruch an Djordjevic, Beograd, Kralja Petra ul. 51, III. St. 8159

**Reisevertreter** für bestens bekannte und leistungsfähige Fabrikationsfirma der Alkoholbranche gesucht. Nur Herren, die über beste Referenzen verfügen und in der ehemaligen Untersteuermark bereits bei Kaufleuten und Wirten gut eingeführt sind, werden gebeten, ausführliche Angebote an die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« zu senden unter »Reisespesen und Provision«. 8169

**Lehrjunge oder Lehrling** wird aufgenommen. Foto »Eli«, Maribor, Aleksandrova cesta 1. 8264

**Junge Slowenin**, Absolventin der Handelsakademie, welche perfekt die slowenische und deutsche Stenographie beherrscht, wird mit Din 1000.— Monatsgehalt aufgenommen. Offerte mit Lichtbild erbeten an Marcel Steiner, Sombor. 8155

**Welches Fräulein**, intelligent, jung, schön, fesch, mit perfektem Kenntnissen der deutschen Sprache, wünscht angenehme und gute Stelle bei jungem Herrn zur Führung des Haushaltes? Offerte mit Lichtbild unter »Nr. 8156« an die Verwaltung. 8156

**Kindergärtnerin**, nicht zu jung, mit Jahreszeugnissen, röm.-kat., wird zu einem fünfjährigen Buben aufs Land per sofort gesucht. Zeugnis-Ab-schriften und Lichtbild einzuschicken unter »Kinderliebend« an die Verwaltung. 8240

**Verkäuferin**, ehrlich und flink, wird für ein größeres Schuhgeschäft gesucht. Offerte an die Verwalt. unter »Schuhgeschäft«. 8263

**Friseurlehrling** sucht Baizer, Stolna 1. 8266

**Besseres Mädchen**, sehr gute Köchin, die im Hause auch etwas mithilft, wird zu vier erwachsenen Personen gesucht. Keine Wäsche, guter Lohn. Solche mit Jahreszeugnissen werden bevorzugt. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden in der Verwaltung der »Deutschen Zeitung« in Celje unter »Gute Köchin« entgegengenommen. 8276

**Hausbursch**, fleißig, arbeit-sam, per sofort gesucht. Vorstellen von 1—3 Uhr nachmittags tags Velika kavarna. 8318

Für Schneiderin talentiertes **Lehrmädchen** wird aufgenommen. Salon Armbruster, Gljavnj trg 16-I. 8331

**Tüchtige Friseurin** wird sofort aufgenommen. Salon »Hlegioná«, Ptuj, Prešernova ul. 8338

**Lehrmädchen**, slowenisch u. deutsch sprechend, wird für das Uebernahmehokal meiner Putzerei und Färberei sofort aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause, außerdem Anfangsgehalt. Ivan Taček, Celje, Gosposka 21. 8336

**Stadt- bzw. Rayonsvertreter**, bei Spezialegeschäften gut eingeführt, suchen wir für Maribor, event. ganz Steiermark. Offerte an Interreklam, Zagreb, Masarykova 23, unter Nr. 121/A-70. 8337

**Lehranstalt in Maribor** sucht tüchtige Lehrkraft für den Unterricht aus Buchhaltung. Anträge unter »Ständiger Nebenverdienst« an die Verwaltung des Blattes. 8330

Verlässliches, sympathisches und gesprächiges **Fräulein** oder Frau, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der Buchführung und Maschinschreiben fähig, für Dauerstelle in Maribor per sofort gesucht. Anträge unter »Verlässlich und sympathisch« an die Verw. 8335

**Handlungsangestellter**, tüchtiger Manufakturist, eventuell auch mit Kenntnissen der Spezialebranche, militärfrei, wird aufgenommen bei d. Firma Hans Zottel in Slov Konjice. 8265

**Akquisiteure** für einen guten Hausartikel werden gesucht. Schriftl. Anträge unter »Guter Verdienst« an die Verw. 8193

**Stellengesuche**

**Junges Fräulein** sucht Stelle als Kontoristin oder Kassierin per sofort, Zuschriften unter »Vertrauensposten«. 8235

**Langjährige deutsche Korrespondentin**, perfekte Maschinschreiberin und Stenographin, mit Kenntnissen der slowenischen und kroatischen Sprache, sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter »Fließig« an die Verwalt. 8224

**Ehrliche Bedienerin** bittet um Stelle für einige Stunden. — Adr. Verw. 8329

Übernahme ab 1. Oktober **Hausadministratorstelle**. Mit allen Steuer- und Gerichtswesen versiert. Zuschr. unt. »Staatsbeamte« an die Verw. 8347

**Aufgezeichnet**

**Einjähriger Handelskurs** Kovac, Maribor, Gosposka 40. Einschreibung täglich. Beste und billigste Ausbildung für den Bürodienst. Stellevermittlung umsonst. 7719

Anmeldungen zum **Einjährigen kaufmännischen Handelskurs** „Hermes“, Maribor, Zrinskega trg 1. Sie erhalten solide kaufmännische Ausbildung. Einschreibungen täglich von 1-11 Uhr. Niedriges Schulgeld. Verlangen Sie Prospekt! 7634

**Mittelschüler**, die in Ljubljana studieren, übernehmen in Pflege und Erziehung im eigenen Heim. Pädagogische Führung und Nachhilfe, volles Vertrauen der Eltern, stete Pfühlungnahme mit der Schule verbürgt sicheren Erfolg. Auskünfte in der Verwalt. 9267

**Suche Kroatinnen** zwecks Unterricht. Genaue Angaben unter „1936“ Verwalt. 8268

**Korrespondenzen**

**45jähriger Besitzer** wünscht sich mit Witwe oder Pensionistin — etwas Kapital erwünscht — zu verheiraten. Zuschriften unter „Strebsam“ an die Verwalt. 8306

**Fräulein**, jung, intelligent, wünscht einen intelligenten älteren Herrn kennen zu lernen. Zuschr. (anonym zwecklos, weil sie nicht in Maribor ist) unter „Gedankenaustausch“ an die Verw. 8277

**3 Zimmerwohnung**

mit allen Nebenräumen und Gartenbenützung, möglichst Parknähe, gesucht. Gef. Anträge unter „Ruhige Mieter“ an die Verw. 8349

Die altbekannte Firma **Schmidl, Stolna ulica 4** liefert **erstklassiges geputztes Geflügel** aller Art, weiters ist **lebendes Geflügel**, welches auf Wunsch auch gratis abgestochen wird, das Stück von Din 9 — aufw., täglich erhältlich.

†  
Freitag, den 7. August 1936 wurde Herr  
**Matthäus Bole**  
Postunterbeamter i. R.  
im Alter von 76 Jahren, versehen mit den heil. Sterbesakramenten von Gott in die ewige Heimat abberufen.  
Was an ihm sterblich war, bestatten wir am Sonntag, den 9. August um 15 Uhr nachm. am städt. Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe.  
Die hl. Seelenmesse wird Montag um 9 Uhr vorm. in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.  
Maribor, 7. August 1936. 8279  
Namens der Angehörigen: Familien Hauptmann und Vodopivec.

**Korrespondent-in**

für größeres Fabriksunternehmen zum ehesten Eintritt gesucht. Verlangt wird Kenntnis der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, Stenographie und Maschinschreiben. Ausführliche Offerte unter Chiffre: „**Mehrfährige Praxis**“ an die Adm.

Sonntag, 9. August, 15h  
**POCEHOVSKI DVOR**  
**Košaki, J. M. Kolarič**  
Nachmittags-Konzert  
der lustigen Schrammel-Kapelle  
Kapellmeister **Schmidt**  
Union-Bier, ein Krügl Din 4.—  
Back- oder Brathuhn Din 13.—  
sowie vorzügliche Steirer-Weine  
Autobus ab Maribor, Glavni trg um 2.45 Uhr nachm.

**Arbeitsvergebung.**

Der Stadtmagistrat Maribor schreibt beim Bau der neuen Knabenbürger- und Mädchenvolksschule in der Magdalenen-vorstadt nachstehende Arbeiten bzw. Lieferungen aus:

- 1. Einrichtung des Turnsaales . . . . . Din 71.931.—
- 2. Einrichtung aller Kabinette, Konferenz-zimmer und der übrigen Räume . . . . . » 189.950.—
- 3. Lieferung von Aufhängelaken für die Schulgarderobe, die Kabinette und andere Räume . . . . . » 25.340.—
- 4. Lieferung von Beleuchtungskörpern . . . . . » 100.455.—
- 5. Errichtung von Schulbrunnen und andere kleinere Arbeiten aus Kunststein . . . . . » 19.450.—
- 6. Tapezierer-Arbeiten . . . . . » 30.400.—
- 7. Keramische Arbeiten . . . . . » 20.658.—
- 8. Bodenbelag aus Zementplatten . . . . . » 42.500.—

Die Angebote sind Dienstag, den 18. August 1936 zwischen 10 und 11 Uhr dem Vorsitzenden der Lizitationskommission am Stadtmagistrat (Rotovski trg) persönlich zu übergeben. Dieselben sind verschlossen zu überreichen und im Sinne des § 9 des Gesetzes über die Abänderungen und Ergänzungen des Taxgesetzes vom 25. März 1932, Služb. Nov. Nr. 70/XXIX vom 26. März 1932, zu stempeln. Die Kautions in der Höhe von 5% von den amtlich veranschlagten Summen ist bei der städtischen Kasse in der zur Annahme zugelassenen Werten bis 18. August 1936, 10 Uhr zu hinterlegen.

Die Offerte sind in der Form des in Prozenten ausgedruckten Nachlasses von den amtlich veranschlagten Summen abzufassen.

Die nötigen Aufklärungen und Anbotbehelfe sind in der Kanzlei der Bauaufsicht beim Neubau ab 10. August erhältlich.

Maribor, den 7. August 1936.

8334

Der Bürgermeister: Dr. Juvan m. p.

Mit dem neuen **doppelschrägen Rasierapparat „FASAN“** wird das Rasieren zum Vergnügen.  
**Passend für alle Klingen.**  
Alleinverkauf in Maribor:  
**F. Tomaschitz, Messerschmied und Feinschleifer**  
Maribor, Slovenska ulica 5. 8309 8120

**BLAUPUNKT-RADIO**  
das Beste vom Besten  
Vor Anschaffung eines Apparates besuchen Sie uns unverbindlich. Konkurrenzlose Preise. Günstige Teilzahlungen. Uebernahme sämtlicher Radioreparaturen zu billigsten Preisen bei **RADIO GODEC, Maribor, Kralja Petra trg 6** (Palais des „Pokojninski zavod“)

**LEIPZIGER HERBSTMESSE 1936**  
30. August bis 3. September  
60% Fahrpreismäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken; wesentliche Ermäßigungen in anderen Staaten  
Alle Auskünfte erteilt der ehrenwürdige Vertreter **Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa cesta 33, Telefon 27-62** und die **Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes, Beograd, Knez Mihajlova 33.** 8244

**LEIPZIGER MESSEAMT / LEIPZIG / DEUTSCHLAND**  
**Schönes grosses LOKAL**  
an verkehrsreicher Stelle für Geschäft oder Gewerbe  
8343 be passend zu vermieten  
**Dvorakova ulica 10**

**EINLAGEBÜCHER**  
aller Geldinstitute und andere Wertpapiere kaufen und verkaufen wir zum besten Preis.  
**Kapitalanlagen und Anleihen** in Bar oder in Bücheln führen wir fachmännisch und gewissenhaft durch  
**Informationen, Inkasso Bančno kom. zavod**  
Aleksandrova cesta 40.

**Gedenket**  
der Antituberkulosenliga?

**WEIN** 5 Liter aufwärts: á 6 Din  
Riesling-Auslese per Liter 8 Din.  
Dr. **PALTAUF, Krčevina**  
8298

**Wiener Jersey Modelle**  
Mäntel — Wäsche — Strümpfe  
nur bei  
**„Konfekcija Greta“**  
Spezialgeschäft f. Trauerkleider

**OPEL**  
2 Ltr. 6 Zylinder Limousine 4 türig, fabriksneu zu verkaufen.  
**Mercedes-Benz, Vertreter L. Berdais, Jugoslovanski trg 3.** 7993

**Reisevertreter**  
für bestens bekannte und leistungsfähige Fabrikationsfirma der Alkoholbranche gesucht. Nur Herrn, die über beste Referenzen verfügen und in der chemischen Untersteiermark bereits bei Kaufleuten und Wirten zur eingeführt sind, werden gebeten, ausführliche Angebote an die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ zu senden unter „Reisespesen und Provision.“ 8169

**RATZERHOF** wurde nicht verkauft  
sondern eröffnet den **Buschensbank**  
heute. Liter zu 8 und 10 Din 8210

**DANKSAGUNG**  
Für die sofortige Auszahlung des gebührenden Begräbnisgeldes nach unserem verstorbenen Vater Herrn  
**Johann Möscha**  
sprechen wir der reg. Hilfskasse „**Ljudska samopomoč**“ in Maribor unseren besten Dank aus und empfehlen diese gemeinnützige Institution jedem Mann aufs wärmste.  
Maribor, den 7. August 1936.  
8344 Die trauernden Hinterbliebenen.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Die neuesten Jubiläum-Fahrräder, Kinder-Sport- und Luxuswagen in feinsten Ausführung, Spielwägelchen, Trixzykel, Roller, Holländer, Schaukeln, große Auswahl in Nähmaschinen, Motoren und Bestandteilen. — **Niedrigste Preise!**  
Preislisten franko! — Ausgestellt in allen Räumen des Geschäftshauses  
**„TRIBUNA F. BATJEL“, MARIBOR**  
Aleksandrova cesta 26 — Telefon 26-14  
Besuchen Sie die Ausstellung, da die Besichtigung unverbindlich für den Ankauf ist

**„RAD“**  
fabrika metalnih proizvodova,  
Beograd, Surdulčka ulica 3  
Telefon 25730  
Kauft Flachbrenner und Vasenringe heimischer Erzeugung, erstklassiger Qualität, zu tieferstehenden Ausnahmepreisen:  
Größe 3 5 8 11  
Flachbrenner: Din 125.—, 130.—, 165.—, 245.— für 100 Stück  
Vasenringe: Din 25.—, 28.—, 28.—, 40.— für 100 Stück  
Auf obige Preise gewähren wir je nach der Höhe des Auftrages entsprechende Rabate. Wir liefern jedes Quantum  
Verlangt Muster und Spezialofferte. 8307

Die gute **Stanovskoer Kohle**  
kaufen Sie am billigsten nur bei der Vertretung  
**Kopaljška ulica 10**  
gegenüber dem Städtischem Bade  
Jedes Quantum ins Haus gestellt! 8321

**HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR**

Zentrale: **MARIBOR** in eigenen neuen Palais Ziko Gosposka-Slovenska ulica  
Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.  
Filiale: **CELJE** via-avis Post, früher Sädsteierische Sparkasse  
da für Einlagen bei diesem Institut das Drauhann mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hat; die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch